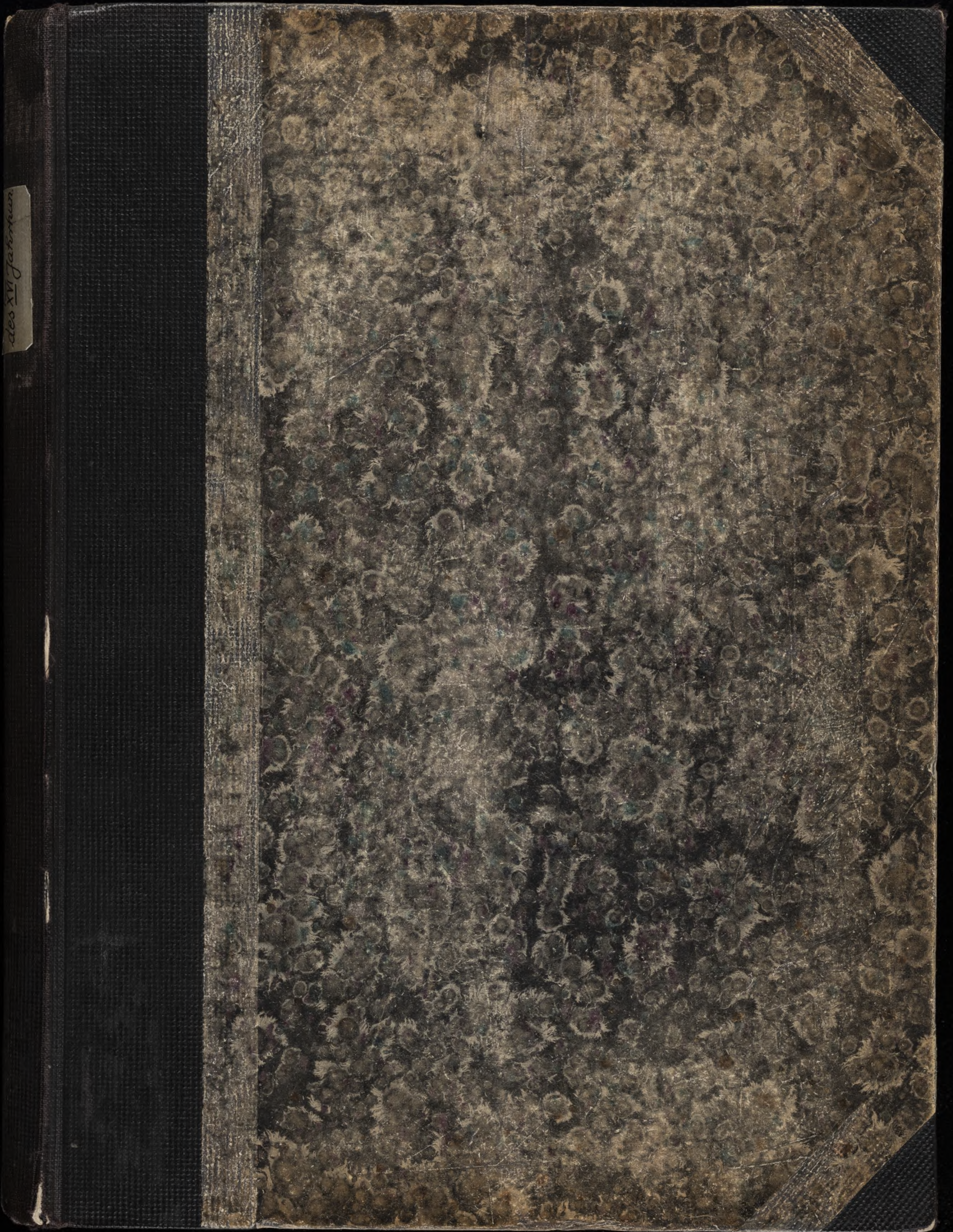


des XVI Jansin



B89.



~~4270~~

171

24. VII. 1912.

Dar Ks. St. Lemmon

cf. pag. 109

~~4270~~

BRIEFE UND URKUNDEN DES XVI. JAHRHUNDERTS ZUR GESCHICHTE DER SÄCHSISCHEN FRANZISKANER.

Unter diesem Titel stellen wir Aktenstücke zur Provinzgeschichte zusammen, ohne dabei auf Vollständigkeit zu achten, und ohne einen andern einheitlichen Gesichtspunkt, als die Absicht, neues Material zur Geschichte der sächsischen Franziskaner im XVI. Jahrhundert den Forschern zur Verfügung zu stellen.

Einzelne der Stücke, besonders in § III und V, sind von großem Werte und dürften für weitere Forschungen Leit- und Gesichtspunkte geben. Daher haben wir uns auch schon jetzt zu ihrer Veröffentlichung entschlossen, obgleich die Erläuterungen nicht in der wünschenswerten Fülle gegeben werden konnten. Die seit einigen Jahren in glücklichster Weise fortschreitenden Funde werden wiederholt auf die genannten Urkunden zurückgreifen und aus denselben Nutzen ziehen.

- § I. Aus der Korrespondenz des P. Theophilus Quant, Guardian des Klosters zu Danzig (1510—1512; 1519—1526).
- § II. Zwei Breven Pauls III.
- § III. Die Kapiteltafel des Jahres 1554.
- § IV. Aus den letzten Monaten des Greifswalder Klosters.
- § V. Aus dem Halberstädter Klosterarchiv.



Darował
Ks. Stan. Kujor
proboszcz w Grzybnio.

1944: 0143.
Biblioteka
Kujor

[Beiträge z. Gesch. d. sächs.
Franziskanerprovinz 4/5. 1912]

§ I. AUS DER KORRESPONDENZ DES P. THEOPHILUS QUANT,
GUARDIAN DES KLOSTERS ZU DANZIG (1510—1512; 1519—1526).

Von den sieben Klöstern, die zur Franziskanerkustodie Preußen gehörten, war das jüngste das *Trinitatiskloster* in der reichen Handelsstadt *Danzig*. Am 9. Oktober 1419 erlaubte Martin V. den Brüdern, den Platz anzunehmen, den die Bürger der Stadt ihnen überweisen wollten, und auf demselben Kloster und Kirche zu bauen¹. Nachdem der Rat den zunächst geschenkten Platz erweitert und Hochmeister Paul von Rußdorf die Schenkung genehmigt hatte², bauten die Franziskaner im Laufe mehrerer Jahrzehnte das Kloster und die durch ihre schönen Formen berühmte Kirche.

In den Jahren 1510 bis 1512 und 1519 bis 1526 sehen wir an der Spitze des Klosters P. *Theophilus Quant*³. Sein Name wird von den Chroniken und Urkunden kaum genannt, und er würde ganz vergessen sein, wenn P. Theophilus nicht die an ihn gesandten Briefe aufbewahrt hätte. Diese gingen später mit dem Kloster an den Rat der Stadt über⁴ und bilden heute eine ergiebige Quelle für Nachrichten über die Verhältnisse in Kirche und Orden in jener Zeit; besonders sind durch dieselben die Namen mancher Brüder der Nachwelt überliefert.

P. Theophilus stammte aus Preußen; sein Bruder Albrecht besaß ein Haus zu Braunschweig⁵, und seine Schwester Anna war an den Kaufmann Urban Meyge in Königsberg verheiratet⁶. Wir finden P. Theophilus zum ersten Male am 10. Januar 1510 erwähnt, als er vom Provinzial P. Ludwig Henning zum „lector principalis sacrarum literarum“ in Danzig ernannt wurde⁷. Mit diesem verband ihn eine innige Freundschaft, die aus langjährigem Zusammenleben hervorgegangen war. Wiederholt erinnert ihn P. Ludwig an die „priora tempora in tranquillitate ac fraterna charitate tecum ... transacta“⁸. „Deinen tadellosen Wandel“, schreibt er ein anderes Mal, „habe ich fast von Jugend auf gekannt“⁹. Und als er ihm einst seinen Wunsch schrieb, sich nach Danzig zurückzuziehen, fügte er bei: „Mit denjenigen das Tugendleben fortsetzen, mit denen man es begonnen hat, verleiht ein festes Streben“¹⁰. Wo beide die Jugend und ihr erstes Ordensleben zugebracht haben, ist nicht berichtet. Wir wissen nur, daß P. Ludwig¹¹ aus Marienburg stammt, daß er in den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts zu Padua studierte und 1504 Vizedekan der theologischen Fakultät an der Wittenberger Hochschule wurde¹². Den Namen des P. Theophilus fanden wir nicht in den Universitätsmatrikeln, die wir einsehen konnten; auch wird ihm nie in den Aufschriften der an ihn gerichteten Briefe ein akademischer Grad beigelegt; daher scheint es, daß er im Kloster seine Ausbildung erhalten hat.

¹ Vgl. C. Eubel, O. M. C., Bullarium Franciscanum, Bd. VII, Rom 1904, Nr. 1428.

² Vgl. P. Schmidt, Die St. Trinitatiskirche zu Danzig, Danzig 1901, 97.

³ Vgl. über ihn L. Lemmens, O. F. M., Aus ungedruckten Franziskanerbriefen des XVI. Jahrhunderts, Münster 1911, 55 ff.

⁴ Sie befinden sich im Danziger Stadtarchiv, das (unter 300) im dortigen Staatsarchiv deponiert ist.

⁵ Vgl. unten Regest Nr. 8.

⁶ Regest Nr. 9 und 10.

⁷ Brief Nr. 2.

⁸ Brief Nr. 1.

⁹ Brief Nr. 2.

¹⁰ Brief Nr. 6 gegen Ende.

¹¹ Im Sommersemester 1515 wird er zu Frankfurt a. O. immatrikuliert: „Pater Ludowicus Henningk, ordinis Minorum quondam minister, sacre pagine doctor de Marienburgk“; vgl. E. Friedländer, Matrikel der Universität Frankfurt a. O., Bd. I, Leipzig 1887, S. 42.

¹² Vgl. über ihn G. Bauch, Wittenberg und die Scholastik, in Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde, Bd. XVIII, 306 und 307; — H. Freytag, Analecten zur preußischen Gelehrtengeschichte. II. Ludwig Henning, in Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins, Heft 43, 277; — L. Lemmens O. F. M., Die Provinzialminister der alten sächsischen Provinz, in Bd. II dieser Beiträge, 10 und 11.

In den Jahren 1510 bis 1512 weilte er zu Danzig als Lektor der Theologie und Guardian des Klosters; in letzterer Eigenschaft zeigt ihn uns zum ersten Male ein Brief, den der Kustos P. Laurentius Sweynchen am 26. April 1510 an „P. Theophilus Quant, Lektor der hl. Theologie und Guardian der Minderbrüder im Kloster zu Danzig“, richtete¹. Vom 19. Januar 1512 bis zum Anfang des Jahres 1519 verschwindet er dann aus unserm Gesichtskreise. In Danzig dürfte er kaum — wenigstens nicht als Obere — geblieben sein, da sich dort sonst wohl Briefe an ihn aus dieser Zeit erhalten hätten. Ob er mittlerweile in Braunsberg Guardian war und jener P. Theophilus ist, der am 20. September 1513 von Hochmeister Albrecht für einen Braunsberger Bruder die Erlaubnis erbat, Almosen auf der Nehrung zu sammeln²? Eine Stelle des Briefes, den P. Martin Leuther an P. Theophilus am 3. Februar 1522 aus Braunsberg geschrieben hat, könnte dahin verstanden werden, daß letzterer die Vorlesungen Luthers besucht hat; er sagt nämlich: „Es wird allerlei von ihm [Luther] gesagt, wie Ihnen aus seinen Vorlesungen besser bekannt ist³“; es müßte dann in dieser Zeit geschehen sein.

Von Anfang 1519 bis in den September 1526 finden wir ihn wieder als Guardian zu Danzig. Es war eine schwere Zeit, in der es dem Obern nicht gelang, alle seine Untergebenen dem alten Glauben zu erhalten; mehrere gingen zum Luthertum über⁴. P. Theophilus selbst blieb indes treu. Das sagt uns unter anderm ein Brief seines Schwagers Urban Meyge, der ihm am 29. April 1524 schreibt: „Wie mir E[uer] W[ürden] schreiben, daß Euch dieser Aufruhr noch nicht kann bewegen, da will ich auch weiter nichts zu sagen; sondern wird Euch das rechte Wort Gottes ein klein Fünklein anrühren, so wird es geschehen sein⁵.“ Als im Januar 1525 von den Brüdern zum dritten Male „Grund und Ursache ihres Wesens und Ordens“ verlangt wurde, übergab P. Theophilus am 14. Januar mit seinen Untertanen dem Rate die Bitte, sie nach dem „einmütigen Gebrauch der ganzen Welt“ in ihrem Kloster zu lassen, bis „aus einträchtiger Bewilligung gemeiner Christenheit anders gesetzt würde⁶.“ Doch wurde diese Bitte nicht lange erfüllt; die Brüder wurden aus ihrem Hause verwiesen und mit den Dominikanern und Karmelitern im Kloster der letzteren vereinigt. Damit begann für die Ordensleute eine Zeit vieler Drangsale und Opfer, denen manche nicht gewachsen waren; auch mehrere Franziskaner schlossen sich den Lutheranern an, die nun die Stadt beherrschten. Erst die Ankunft des polnischen Königs im April des folgenden Jahres stellte die Ordnung und den katholischen Gottesdienst wieder her. Die Ordensleute durften jetzt in ihre Klöster zurückkehren; Bischof Matthias von Kujavien führte die Franziskaner am 18. Mai feierlich in ihr Haus wieder ein, wo P. Theophilus aufs neue die Leitung übernahm. Doch scheint er nicht mehr lange sein Amt verwaltet zu haben. Der letzte an ihn gerichtete Brief ist vom 29. September 1526⁷; seitdem verschwindet jede Spur von ihm, so daß er bald nachher gestorben zu sein scheint.

Immer wieder hören wir in den Briefen sein Lob; besonders wurde seine Güte und Freundlichkeit gerühmt. Auch die Brüder aus den benachbarten Observantenprovinzen, die vielfach mit den andern Franziskanern wenig Verkehr unterhielten, machten bei P. Theophilus eine Ausnahme und wurden von ihm weitherzig und liebevoll aufgenommen⁸.

¹ Brief Nr. 3.

² Vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 55 Anm. 2.

³ *Lemmens*, 92.

⁴ Vgl. *Lemmens*, 68. — Der daselbst genannte P. Johann Barbitonsoris ist ohne Zweifel der lutherische Prediger Johann Barbitonsoris aus Danzig, den *J. Kolberg*, Ermland im Kriege des Jahres 1520, in *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*, Bd. XV, 570 erwähnt.

⁵ Regest Nr. 10.

⁶ *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 64 und 105.

⁷ Regest Nr. 12.

⁸ Vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 95.

Eines besondern Vertrauens erfreute er sich bei seinen Obern; man liest aus den Briefen derselben deutlich die Hochachtung heraus, die sie ihm entgegenbrachten. Der Provinzial P. *Ludwig Henning* machte den Jugendfreund zum Vertrauten seiner Pläne und Sorgen; in den vertraulichen Briefen desselben wechseln in ungezwungener Form politische Neuigkeiten, Arbeiten für den Orden, Schwierigkeiten verschiedener Art und Heimwehgedanken nebst tröstenden Lehren in bunter Reihe ab.

P. Ludwig, der auf dem Provinzialkapitel zu Cottbus am 18. April 1507 zum Provinzial der großen sächsischen Provinz gewählt wurde und dieselbe bis zum Sommer 1515 leitete, war in hervorragender Weise für die Reform der Klöster und Anbahnung eines bessern Verhältnisses mit den unter den Provinzialvikaren stehenden Observanten bemüht. Die großen Fortschritte der letzteren hatten seit einigen Jahrzehnten ein regeres Reformstreben in jenen Klöstern gefördert, die sich nicht der Observanz anschlossen, sondern meistens die von Martin V. bestätigten Martinianischen Statuten befolgten, aber auch eine Rivalität zwischen den beiden Familien hervorgerufen, die manche Bitterkeit und Ärgernisse für die Außenstehenden im Gefolge hatte. Es ist nicht unsere Absicht, hier über die naheliegenden Gründe dieser Zwistigkeiten zu handeln; es genüge, kurz darauf hinzuweisen, daß wiederholt von beiden Seiten Schritte getan wurden, um ein besseres Verhältnis herbeizuführen. Unter dem zweiten Vorgänger des P. Ludwig, unter P. Johann Heymstede, war 1501 zu Magdeburg eine „Concordia“ von beiden Teilen angenommen worden¹, die aber unter seinem den Observanten abholden Nachfolger außer Übung gekommen zu sein scheint; P. Ludwig fand sich wenigstens auf der bald nach seiner Wahl unternommenen Romreise veranlaßt, Vollmachten gegen die Observanten zu erbitten; speziell ließ er die Martinianischen Statuten aufs neue bestätigen und die Erklärung geben, daß sich niemand ohne die Erlaubnis des Provinzials unter den Provinzialvikar stellen und damit den Observanten anschließen dürfe². Drei Jahre später beschloß er, aufs neue nach Rom zu reisen und daselbst die Streitfrage mit den „Vikariensern“ zu erledigen; er schreibt am 10. Januar 1510 an P. Theophilus: „Von allen Seiten drängen fast unlösbare Schwierigkeiten, besonders von seiten der Vikarienser, sowohl derjenigen, die in Schlesien, als jener, die in den untern Gebieten wohnen. Ich habe deshalb vor, sobald als möglich die römische Kurie aufzusuchen³.“ Im Frühling desselben Jahres weilte der Provinzial tatsächlich in Rom, dürfte aber keine besondern Erfolge gegen die Observanten gehabt haben; wenigstens wird nichts von irgend welchen Maßnahmen dieser Art berichtet. Eher scheint es, daß man ihm den Rat gegeben hat, sich mit denselben gütlich zu verständigen; denn im ersten Briefe, den er nach der Rückkehr aus Italien an P. Theophilus schrieb, kündigt er an, daß demnächst eine Zusammenkunft und Besprechung in Braunschweig stattfinden werde, um die Vereinigung des Ordens zu beraten. Und die gleich folgende Zeile läßt einen Wechsel der Auffassung und Gesinnung den Observanten gegenüber deutlich erkennen; er schreibt nämlich: „Ich hoffe, daß sich alle Provinzen Frankreichs mit den Vikaristen vereinigen⁴.“ Über das Resultat der Braunschweiger Beratungen berichtet er nichts. Wir wissen aber aus andern Quellen, daß die Aussöhnung der beiden Familien nicht von der Tagesordnung verschwand und noch in demselben Jahre 1511 wiederholt erörtert wurde. So ließ am 18. August des Jahres Herzog Georg von Sachsen dem Bischof zu Naumburg schreiben, daß am 2. September zu Zeitz eine Besprechung in dieser Sache stattfinden werde, bei der außer dem Provinzial und dem Provinzialvikar mehrere fürstliche Räte erscheinen würden⁵. Die Beratungen wurden Ende des Monats zu Berlin fortgesetzt. Kolde schreibt in seinem

¹ Vgl. Notulae, unten S. 84.

² Hierüber berichten die Aufzeichnungen seines Sekretärs aus den Jahren 1507 und 1508, die sich im Großherzoglichen Geheim- und Hauptarchiv zu Schwerin befinden; vgl. *Lemmens*, Provinzialminister 2.

³ Brief Nr. 1.

⁴ Brief Nr. 5.

⁵ Vgl. *F. Geß*, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzogs Georg von Sachsen, Bd. I, Leipzig 1905, XXXIV.

Buche über Staupitz: „Bald darauf führte Staupitz ein Auftrag des Kurfürsten am 28. September 1511 nach Berlin in das dortige Franziskanerkloster, wo sich ein . . . Kapitel versammelte . . . Mehrfach war von beiden Parteien der Versuch einer Einigung gemacht worden. Der Guardian des Wittenberger Klosters war deshalb nach Rom gesandt worden. Darum gebeten hatten die sächsischen Fürsten sein Anliegen beim Papst und den Kardinälen unterstützt. Auf zwei Konventen, zu Braunschweig und Lüneburg, hatten die Vikarianer ihre Zustimmung zu den Bedingungen erklärt, unter denen die Einigung vor sich gehen sollte. Als aber schließlich die Martinianer sich dennoch weigerten, ihre Sonderstellung aufzugeben, beauftragten die beiden sächsischen Fürsten Johann von Staupitz und den Professor des kanonischen Rechtes an der Wittenberger Universität Christoph Scheurl den versammelten Vätern persönlich ihren festen Willen kund zu tun, endlich die ärgerlichen Streitigkeiten zu beenden¹.“ Unter dem Nachfolger Hennings wurde, durch Papst Leo X., die Vereinigung der Observanten und Martinianisten vollzogen und so der langjährige Streit geschlichtet.

Eine zweite große Sorge für P. Ludwig war die Reformation der ihm anvertrauten Ordenshäuser. Besondere Arbeit machten hierbei die Breslauer Klarissen. Auch sie kommen in seinem Briefwechsel mit P. Theophilus zur Sprache; so schreibt er am 19. Januar 1512²: „Gern wäre ich zu Euch gekommen, wenn mich nicht die Geschäfte der Breslauer Nonnen festgehalten hätten, die in schärfster Weise beim römischen Konsistorium arbeiten; ich habe daher nochmals Boten nach Rom gesandt.“ Der Vorgänger des P. Ludwig im Provinzialate, P. Johann von Bamberg, hatte jene Reform bereits in Angriff genommen; sie kostete aber Jahre lang große Mühen, über die der Sekretär des P. Ludwig in seinen Aufzeichnungen interessante Mitteilungen macht.

In andern Briefen gibt der Provinzial willkommene Nachrichten über seine Reisen und Arbeiten, über einige Mitglieder der Provinz, über politische und kirchliche Ereignisse, von denen die letztern freilich nicht immer zuverlässig sind. So waren die Meldungen, die er am 6. Januar 1511 über eine zu Bologna erfolgte Aussöhnung zwischen Papst Julius II. und König Ludwig XII. von Frankreich machte, bedeutend verfrüht und wohl dem allgemeinen Wunsche nach Frieden entstammt³.

Von andern Obern, deren Briefe P. Theophilus aufbewahrt hat, sehen wir die Kustoden Preußens P. *Laurentius Sweynchen*, P. *Johannes Szyzlaw* und P. *Alexander Svenichen*. P. Laurentius Sweynchen stand längere Zeit der Kustodie vor. Die älteste Nachricht von seiner Verwaltung gibt uns ein Brief des Hochmeisters Friedrich vom 21. August 1499 über die Vereinigung der beiden Franziskanerklöster in Wehlau⁴. Andere Briefe des Königsberger Ordensarchives zeigen ihn als Kustos in den Jahren 1503 und 1509⁵. Er starb Ende 1510; denn auf ihn bezieht sich ohne Zweifel der Satz im Briefe des P. Pro-

¹ *Th. Kolde*, Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann von Staupitz, Gotha 1879, 253. Er zitiert „Oratio R. Patris Johannis de Staupitz doctoris vicarii provincialis et Christoffi Scheurlen doctoris habita ad congregationem fratrum Minorum Perlini die vicesima octava mensē Septembris anno undecimo“; in der Scheurl'schen Briefsammlung (jetzt im Germanischen Museum zu Nürnberg), Buch K S. 458. — Über die Sendung der beiden Räte nach Berlin handelt auch, aber mit manchen Fehlern, *Franz von Soden*, Beiträge zur Geschichte der Reformation und der Sitten jener Zeit mit besonderem Hinblick auf Christoph Scheurl, Bd. II, Nürnberg 1885, 22—24.

² Brief Nr. 7.

³ Zu den Nachrichten über den Krieg zwischen Papst Julius II. und Frankreich vgl. den dritten Band der Papstgeschichte von *L. Pastor*. Über den Krieg zwischen dem Hochmeister Albrecht und dem König von Polen im Jahre 1520 handeln u. a. *E. Joachim*, Die Politik des letzten Hochmeisters in Preußen, Albrecht von Brandenburg, in Publikationen aus den K. Preuß. Staatsarchiven, Leipzig 1892—1895, und *J. Kolberg*, Ermland im Kriege des Jahres 1520, in Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Bd. XV, Braunsberg 1905.

⁴ *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 55. Sein Name wird „Sweynchen“ und „Schweynchen“ geschrieben. Er selbst unterschreibt (S. 51) „Sweynchen“.

⁵ Staatsarchiv zu Königsberg, Ordensbriefarchiv A 318 und Ordensfoliant 29, S. 124.

vinzial Ludwig an P. Theophilus vom 6. Januar 1511: „Laß einen Ofen auf die Zelle des verstorbenen P. Kustos setzen. An dem Orte gedenke ich, wenn ich von meiner Bürde befreit bin, Gott und mir zu leben¹.“

Als Nachfolger des P. Laurentius im Amte des Kustos finden wir P. Johannes Szyłslaw². Er nennt sich am 9. Mai 1519 „sacrarum literarum baccalarius“, war also nicht jener P. Johannes Zislaw oder Filsslaw, der 1510 zu Frankfurt a. d. O. immatrikuliert wurde³ und 1512 daselbst über die Sentenzen las⁴. Wann er zum Kustos erwählt wurde, fanden wir nicht verzeichnet; im Januar 1518 wohnte er in dieser Eigenschaft dem Provinzialkapitel zu Frankfurt a. d. O. bei⁵. Aus den nächsten Jahren haben wir mehrere von ihm als Kustos an P. Theophilus geschriebene Briefe⁶.

Nach P. Szyłslaw leitete die Kustodie von 1521—1526 der verdiente Glaubenskämpfer P. Alexander Svenichen⁷. Da er meist selbst im Kloster zu Danzig wohnte, erklärt sich die kleine Zahl der Briefe desselben unter der Korrespondenz des P. Theophilus. Zwei sind bereits an anderer Stelle mitgeteilt⁸; hier folgt einer vom 16. Dezember 1521, in dem einiges über den polnischen Reichstag zu Petrikau und Befürchtungen ob der politischen Verhältnisse gemeldet werden⁹.

Außer diesen Schreiben der Obern bewahrt das Danziger Stadtarchiv Briefe von Verwandten, Freunden und Mitbrüdern des P. Theophilus. Einige besitzen ein allgemeineres Interesse; vor allem der Brief, den der Lemberger Novizenmeister P. Ludwig über den Ordensgeneral P. Franziskus Lichetto schrieb¹⁰. Nebst der Nachricht über den vorzüglichen Eindruck, den der fromme und gelehrte Obere machte, und seine letzte Krankheit erfahren wir hier genau die Zeit seines Todes; er starb nicht, wie Wadding¹¹ und andere nach ihm schreiben, im November, sondern am 15. September 1520; eine choleraartige Krankheit machte seinem arbeitsreichen Leben auf der Visitationsreise zu Buda ein Ende.

Andere Briefe gestatten einen Blick in den Geschäftsgang der Obern, den Haushalt der Klöster und die Beziehungen der Ordenshäuser untereinander. Allerlei Wünsche der andern Guardiane traten an das in der großen Handelsstadt Danzig gelegene Kloster heran. Der Guardian von Wartenburg bittet um Meßwein¹². Der Guardian von Kulm klagt über seine Not an Lebensmitteln¹³; er will Honig dafür schenken, sobald die Brüder vom Termin heimgekehrt sind. Der Guardian von Bromberg dankt für erhaltenen Aal; er schlägt einen Tausch vor: Danzig möge das Bromberger Kloster mit Seefischen bedenken, er werde dafür Gemüse senden¹⁴. Fische bildeten einen wichtigen Posten im Haushalte; besonders war der Hering bei den vielen Fasttagen eine willkommene Gabe; er wird immer wieder in Briefen der Brüder jener Zeit genannt. An seinem Fange beteiligten sie sich in ihrer Art; sie begleiteten nämlich die Fischer zur Ausübung der Seelsorge aufs Meer und besonders nach dem durch seine Messe berühmten Schonen. Am 22. Juli 1519

² Brief Nr. 6.

² Aus einer vornehmen polnischen Familie.

³ Vgl. *Friedländer*, 28 zum J. 1510: „De natione Prutenorum. Johannes Filsslaw, ordinis Minorum, lector et baccalarius theologie.“

⁴ Vgl. den Brief des P. Ludwig Henning vom 19. Januar 1512 (Nr. 7) und *J. Negwer*, Konrad Wimpina, Breslau 1909, 111. Negwer macht ihn und andere Franziskaner zu Dominikanern.

⁵ Vgl. *P. Schlager*, O. F. M., Zwei Urkunden aus dem Schweriner Hauptarchiv, in Bd. III dieser Beiträge, 111.

⁶ Brief Nr. 8, 10, 12 und 13.

⁷ Vgl. über ihn *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 56 ff.

⁸ *Lemmens*, 90 und 94.

⁹ Brief Nr. 14.

¹⁰ Brief Nr. 11.

¹¹ *Annales Minorum*, XVI 105: „decessit mense Novembri“. — Das Compendium Chronicarum des Br. Marian von Florenz setzt seinen Tod auf den 18. September (*Archivum Franciscanum Historicum*, IV, 339).

¹² Brief Nr. 17.

¹³ Brief Nr. 19.

¹⁴ Regest Nr. 6.

gab z. B. P. Theophilus zwei Brüdern den Auftrag, sich nach Falsterbo in Schonen zu begeben und den dort weilenden Danziger Fischern die gewünschten geistlichen Dienste zu leisten¹.

Ein anderer wichtiger Artikel, den wir öfter in Briefen und Aufträgen finden, war Bier. Das Danziger Bier scheint sich eines guten Rufes erfreut zu haben, da ein paar mal seine Zusendung gewünscht wird. Der Guardian von Bromberg ersucht dringend P. Theophilus, ihm auserlesenes Danziger Bier zu schicken²; er will dafür Bromberger Bier senden und stellt einen Uhrmacher, Br. Johannes, zur Verfügung; P. Theophilus möge mitteilen, ob er die Dienste desselben wünsche. Leider erfahren wir hier auch, daß einige Brüder nicht Maß hielten; Br. Martin Leuther schreibt von einem Bruder, daß er sich „in anfora“ für allerlei Unannehmlichkeiten tröste³; und Br. Konrad Rau bittet um einen Gefährten in Mösland; es möge aber einer kommen, der „die Bierkanne nicht allzu lieb hat“⁴.

Die Arbeiten der Danziger Brüder werden durch unsere Briefe wenig beleuchtet. Wiederholt wird zwar ein Lektor genannt, ein Zeichen, daß im Kloster eine Schule bestand, über ihre Leistungen aber und über andere Fragen, die sich bei diesem Gegenstande aufdrängen, erfahren wir nichts. Die preußische Kustodie besaß manchen kunstfertigen Bruder; die Thorner Orgel⁵, die Braunsberger Chorstühle⁶, die Danziger Kirche⁷ sind Zeugen dafür. Hier hören wir nun von einem Bildhauer, dem schon genannten Br. Martin Leuther, der in Braunsberg tätig war und nach Danzig gewünscht wurde⁸; und der Schwager des P. Theophilus schreibt von dem „subtilen“ Schreibzeuge, das im Danziger Kloster gemacht werde; er hat es sogar in Reval gefunden⁹.

So geben die Briefe, die uns P. Theophilus überliefert hat, mehr oder weniger Beiträge. Jene, die auf die ersten Zeiten der lutherischen Neuerung Bezug nehmen, wurden bereits veröffentlicht¹⁰. Hier folgen dem ganzen Wortlaute nach die meisten Briefe der Obern und einzelne, die mehr Nachrichten boten¹¹; von den andern geben wir an zweiter Stelle ein kurzes Regest.

A. Briefe.

1. *Neiße*, 10. Januar 1510. P. Provinzial Ludwig Henning an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original; geschrieben vom Sekretär, unterzeichnet von P. Henning. Siegel fehlt.

Der Provinzial übersendet aufs neue die Ernennung des P. Theophilus zum lector principalis im Danziger Kloster, ersucht um Mitteilungen, die für die Hebung

¹ Brief Nr. 9.

² Brief Nr. 18; vgl. Regest Nr. 3.

³ *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 93.

⁴ Regest Nr. 13.

⁵ Von der Orgel in der Thorner Franziskanerkirche reden mehrere Chronisten. *Simon Grunau* z. B. schreibt in seiner Preußischen Chronik (herausgegeben von M. Perlbach, R. Philippi und P. Wagner), Bd. I, Leipzig 1876, S. 600 zum Jahre 1345: „Unter dieser Zeit machte ein Graumönch zu Thorn in Preußen die erste Orgel, und was großes sagen sie davon; es wären darin 22 Pfeifen, und man tritt die Belgen, wie der Grobschmied tut.“

⁶ Über die Braunsberger Franziskanerkirche vgl. Mitteilungen des Ermländischen Kunstvereins, Braunsberg 1870, S. 40—46.

⁷ Vgl. u. a. *E. Strehlke*, Kirche und Kloster zur hl. Dreifaltigkeit in Danzig, in Nr. 12, 13 und 14 des V. Jahrganges von *Organ für christliche Kunst*, herausgegeben von Fr. Baudry, Köln 1855.

⁸ *Lemmens*, 90. Vgl. *Schmidt*, Trinitatiskirche, 4, Anm. 13 gegen Ende.

⁹ Regest Nr. 9.

¹⁰ In unserer öfter genannten Schrift, 90 ff.

¹¹ Herrn Archivar Dr. Dersch auch an dieser Stelle vielen Dank für seine gütige Hilfe beim Abschreiben dieser Briefe.

der Ordenszucht dienen können, teilt seine Absicht mit, bald nach Rom in Ordenssachen zu reisen, einige kleinere Anliegen und bittet ums Gebet.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri f[ratri] Theophilo Qwant ordinis Minorum, sacram literarum lectori principali, conventus Gedanensis vigilantissimo patri, in Christo honorando.

Salutem in Domino plurimam affectumque fraterne dilectionis! Venerande, ast amantissime frater Theophile! Transactis diebus misi charitati tue obedienciales literas, ut officium lectoris principalis conventus Gedanensis assumeres atque fructuose exerceres. Que quidem litere cum ad te, ut scribis, nondum pervenerint, timeo eas quorundam invidecium cura detentas et sub pallio ut aiunt obstruas; quod si ita esset, egre veneam ferrem. Utcumque tamen se res habeat, transmitto cum latore presentis, patre lectore Caspar, alias literas, quibus idem officium tibi iniungo, hortans, ut ipsum fideliter et diligenter studeas exercere. Et si quid noveris aut tibi occurreret, quod quovismodo esset in detrimentum religionis, custodie aut conventus Gedanensis etc., id michi audacius significa. Ceterum, amantissime frater, recolens priora tempora in tranquillitate ac fraterna charitate tecum aliisque consociis amantissimis transacta de infaustis huius temporibus non ab re possum lamentari. Ingruunt siquidem huc atque illuc inextricabiles pene labores, potissimum ex parte vicariensium, cum quibus jamjam magnas habeo actiones, tam cum illis, qui Slesiam¹ tam eciam, qui inferiorem incolunt nacionem; quarum quidem gracia Romanam curiam quantocius petere institui. Deus optimus in sui laudem et gloriam religionisque nostre profectum singula dirigere dignetur! Tua modo charitas id tuis precibus assiduis atque devotis ab eo deposcere atque orare velit, uti in tuis ceterorumque devotorum oracionibus confido. Venerabilem patrem Petrum Heyssen accersivi literis, uti nosti; et libens vidissem adventum in provinciam suam ob multimoda non spernenda negocia, que cum ipso tractare decrevi; sed quia ob viarum discrimina aliasque multiplices rationes se excusatum iri quammaxime petit, cum omnino venire non potest, id pacienter fero. Audivi pauperulam illam Annam, sororem tercię regule, multum affligi atque turbari, justene an injuste nescio; unum scio, eandem de ordine et conventu Ged[anensi] non male meritam, quare eam tue charitati commendo. Si enim ex christiana professione afflictis et desolatis opitulari jubemur, quid illis, qui nobis religione quodammodo iuncti sunt et suis beneficiis id meruerunt? Tu modo felix vale, frater suavissime! Patres meos amantissimos gwardianum, sacristam, Simonem, camerarium meo nomine salutare velis. Ex Nisa decima januarii anno Salvatoris mundi 1510.

Tuus fr[ater] Ludovicus Henning ordinis Minorum etc.,
Saxonie minister pauper et modicus, laboribus conquassatus. . .

2. Ebenda die oben genannte Ernennung zum lector principalis.

Original, vom Sekretär geschrieben. Das Siegel zeigt den hl. Johannes den Täufer und hat die Umschrift: „Sig. ministri fratrum minorum provincie saxonie.“

* * *

In Christo sibi charissimo ac venerabili patri fratri Theophilo Qwant, sacre theologie lectori, ordinis Minorum, frater Ludovicus Henningus, eiusdem ordinis ac facultatis professor, Fratrumque Minorum regularis observancie per provinciam Saxonie minister et servus etc.

Salutem et pacem in Domino sempiternam! Quoniam de integritate vite vestre, quam ab ineunte quodammodo etate perspectam habui, sacrarumque scripturarum pericia in Domino sumo confidenciam plenioram, idcirco charitati vestre in meritum obediencie salutaris presentium tenore iniungo officium lectoris principalis conventus nostri Gedanensis mandans vobis, ut in dicto conventu sub prelatorum obediencia reli-

¹ Die Observanten Schlesiens gehörten zur Vicaria Bohemiae.

giose vivendo id ipsum officium omni cura et diligencia exequi studeatis iuxta gratiam ab omnium largitore Deo vobis collatam uberiusque conferendam, donec aliud per me receperitis in mandatis. Valet in Domino Jesu et orate pro me. Ex conventu nostro Nisensi decima januarii anno Salvatoris mundi 1510, officii mei sub sigillo.

Fr[ater] Ludovicus qui supra ...

3. Thorn, 26. April 1510.

P. Kustos Sweynchen an P. Theophilus.

In 300 37A Nr. 15. Original mit Verschußsiegel, in dem das Zeichen IHS steht.

P. Kustos gibt P. Theophilus den Grund für die Versetzung des P. Andreas Hoppe nach Thorn an und stellt seinen Besuch in Danzig für Pfingsten in Aussicht.

* * *

Aufschrift: Venerando et sincere sibi dilecto p[at]ri fratri Theophilo Quant, sacre theologie lectori validissimo, Fratrumque Minorum conventus Gedanensis optimis meritis gwardiano, amico suo fraterno.

Salutem religiosamque vitam bonam cum fine beato! Non ob aliam causam, venerabilis pater gwardiane, fratrem Andream Hoppe ad conventum Thorunensem accersivi et mutavi, nisi ut esset ibidem legens fratrum juvenum, ipsos in scolasticis informando et primitivis studiis, ne omnino scioli permaneant et indocti, ad quod perficiendum ipsum sufficientem in animo meo iudicavi. Non igitur egre ferat v[estra] p[at]ernitas, quod vobis hec, cum communiter positi essemus, non indicavi, quia mihi pro tunc non erat tale propositum neque huiusce conceptus, cum singula simul et una vice excogitare et disponere minime valeo, sperans fructum exinde custodie nostre et fratribus provenire. Pro hoc die et dedicacionis festo vobiscum propter varia obstacula constitui non possum; sed vellem libenter, ut eo cicius venerabilis pater noster gwardianus Thorunensis Georgius Meczen a vobis se absolveret, feria secunda post diem dedicacionis immediate exeundo, ut circum festa Penthecostes vobiscum constitui possem. Cum hiis optime valet, domino Deo nostro cum omnibus meis et vestris amantissimis fratribus sinceriter et cordialis[sim]e recommissus, quibus eciam me recommendari desidero. Ex Thorun 26. aprilis anno Domini 1510.

Fr. Laurentius Sweynchen, indignus custos Prusie, vester individuus amicus.

4. Frankfurt a. d. O., 28. Dezember 1510. P. Provinzial Henning an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original; Siegel mit dem Christuskopfe; über dem Schilde „L M S“. Der Brief ist vom Sekretär geschrieben und vom Provinzial unterzeichnet.

P. Provinzial teilt seine Absicht, in Braunschweig mit den Observanten eine Besprechung zu halten, und einige Versetzungen mit.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri fratri Theophilo Qwant, ordinis Minorum, lectori sacrarum literarum, gwardiano Gedanensi merito, in Christo sinceriter dilecto.

Salutem in Domino affectumque fraterne dilectionis! Venerande, sinceriter dilecte pater gwardiane! Si p[at]ernitas v[estra] cum hiis, qui vestre cure commisi sunt fratribus in Christo amantissimis, bona optataque fruerentur valitudine singulaque bene vobiscum agerentur, ex optatis meis res ageretur. Ego quidem, quod cum gratiarum actione refero, ex divina pietate bene valeo, tametsi curis multimodis premor. Dabit tamen Deus et hiis aliquando spero finem. Vado Brunzswig versus, ubi celebrabitur convocacio omnium patrum provincie nostre alme resque nostre tractabuntur, si forte cum emulis nostris in pacis et unionis condiciones aliquando devenire valeamus. Vestra p[at]ernitas fratribus sibi commissis negocia fideliter commendet, ut ea, que ad pacem sunt, a pacis auctore rogent. Fratrem Ludovicum gerulum presentis, hominem alioquin sincere vite conver-

sationisque pacifice, vobis in secundarium dirigo, patrem Jacobum, quum de aere sibi vobiscum minus conveniente conquestus est, ad conventum Sweydenitzensem dirigendo. Volo quoque, ut cum eo pariter dirigatis fratrem Gregorium, qui fuit in terra sancta, scilicet Wratislaviam versus, ut ibidem me prestoletur; is enim sua integra vita laboribusque et diligentia plurima in plerisque officiis promocionibus alioribus sese profecto dignum reddidit; que promocio michi sit commissa. Feliciter valeat v[estra] p[aternitas]!

Datum Franckfordio dominica post Nativitatem Christi anno 1511.

Fr. Ludovicus H[enning] or[dinis] M[inorum],
s[acre] t[heologie] professor, provincie Saxonie minister.

5. *Frankfurt a. d. O.*, 29. Dezember 1510. P. Provinzial Henning an P. Theophilus. In 300, 37A Nr. 15. Original, geschrieben von P. Henning selbst; mit demselben Siegel wie 4.

Der Provinzial fügt dem Briefe des Sekretärs vom 28. Dezember einige Neuigkeiten an.

* * *

Aufschrift: Venerabili patri fratri Theophilo Quant, ordinis Minorum, s[acre] t[heologie] lectori, guardiano Gedanensi vigilantissimo in Christo amantissimo.

Ut participem te faciam novis, que nobiscum feruntur: magister generalis ordinis Theutonicorum debitum carnis exsolvit ante vigiliam Nativitatis Christi¹. Summus eciam pontifex cum rege Francorum discordando, quecunque unus alteri conviciare potest, conantur. Cardinalis enim sancti Sixti, dominus Rothomagensis², molitus est cum rege Francorum et certorum regum Hispanie modernum summum pontificem ex sede sua violenta manu detrudere et se facere subrogare. Ordinatique sunt articuli pro reformatione ecclesie Romane et per imperatorem nostrum assumpti³. Sed dominus Rothomagensis eo tempore, dum Rome presens essem, in Francia defunctus est⁴; unde papa Julius maxime gavisus saltando dicebat: hucusque duo pontifices erant, jam solus Julius pontifex. Fecitque post meum ex Italia recessum fulminare monitorium contra ducem Ferariensem⁵, qui vasallus est ecclesie Romane, privando eum ducatu et terris et omni titulo honoris, sicuti alias contra Venetos⁶, et in peiore forma, eo quod in federe cum rege Gallorum consistebat et alia eciam diversa allegando; hoc tamen precipuum diiudico. Sic consequenter rex Francie nititur defensare ducem iuxta concordata sicque pontifici publice adversatur. Est enim rex Francie tante potestatis apud Italiam, ut non facili altera potencia possit adversari; quamvis marchio Mantuanus⁷, capitaneus imperatoris in Verona, consobrinus illustrissimi domini ducis Saxonie, retulit longam hystoriam, quomodo Galli facili absolventi essent ex Italia, sicuti Sudelicz retuli principi Frederico. Imperator tamen noster cum omnibus regibus Hispanie in pactis firmissimis consistunt, et quemcunque dignoverit pontificem, cognoscent et ipsi. Et credo firmiter, quod imperator sancte sentiat in summo pontifice⁸; Galli autem superbi aspirant dominium ecclesie. Erit eciam in principio februarii dieta ducum electorum in Augusta. Dominus Rodolphus comes de Anholt veneno interiit Vyncencii⁹. Vado Brunswicum, ubi agetur negocium unionis ordinis. Spero, quod omnes provincie Francie mutuo cum vicaristis unientur. Amantissime Theophile! nullibi pax; utinam ab isto importuno officio absolutus essem, quo Deo et mihi quicquid vivere possem! Valet! Ex Franckfordio die lune infra octavas Nativitatis Christi anno 1511.

Fr. Ludovicus H[enning] or[dinis] Min[orum],
provincie Saxonie minister.

¹ Hochmeister Friedrich von Sachsen starb am 14. Dezember 1510.

² Kardinal Georg von Amboise, Erzbischof von Rouen.

³ Vgl. *Pastor*, Papstgeschichte III³, 670.

⁴ Gestorben am 25. Mai 1510.

⁵ Herzog Alfons von Ferrara wurde am 9. August 1510 gebannt und aller seiner Lehen und Würden verlustig erklärt.

⁶ Am 27. April 1509.

⁷ Franz Gonzaga.

⁸ Vgl. hierzu *Pastor* 645 ff.

⁹ Rudolf, der Tapfere, Sohn Georgs I., gestorben am 7. September 1510.

6. Wittenberg, 6. Januar 1511.

P. Provinzial Henning an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original. Siegel wie bei 4.

P. Provinzial gibt Mitteilung über seine nächsten Reisen und seine Genesung, unrichtige politische Nachrichten und hofft bald nach Preußen zu kommen.

* * *

Aufschrift: Venerabili et religioso p[at]ri fratri Theophilo Quant, ordinis Minorum, s[acre] theologie] lectori, gwardiano Gedanensi vigilantissimo.

Jesus. Salutem et in Domino fraternam dileccionem! Amantissime Theophile! Vado hodie ad illustrissimum d[ominum] Fredericum Saxonie; ex post Lyptzigk, Wyssenfelz, Aschariam convocationem custodialem celebraturus pro eleccione novelli custodis Magdeburgensis, diversissimis attritus curis et enervatus laboribus; utinam concederetur locus quietis! Jam enim pleuresis me pene absolvisset, que tercio in Gorlitz satis vehementer intumuit. Fiat tamen semper Domini voluntas, qui singula in sui laudem et nostrum dirigat profectum! Magister generalis in Prusia dux Fredericus in Rochlitz e vivis excessit circa festum Concepcionis Marie idropisi gravatus et die septimo post Misne sepultus¹. Summus pontifex concordavit cum imperatore et rege Gallorum Bononie, et dux Ferariensis rediit in gratiam pontificis, et omnia federa inter reges Hyspaniarum et imperatorem, summum pontificem et Francie regem sunt innovata². Similiter rex Ungarie iunctus est imperatori pollicitusque cum quadraginta milibus per annum inservire imperio suis expensis. Sicque Venetis male consulatur! Det Deus pacem nobis, quam mundus conferre nequit! Audio 25 fl. r. pro expensis provincie apud vos detineri et iuxta prius ordinata in Lubeck debere dirigi. Vellem, ut apud vos conservarentur, donec iterum scribam. Significavit custos Bremensis, mutuo pecunias recepisse et propter importunitatem Lubicensis procuratoris intuitu mei exsolvisse, quem nunc conveniam in Brunswicio. Si autem direxistis, nihil viciat. Commendo p[at]ernitati] v[estre] fratrem Gabrielem; utinam bonum fratrem ageret! Me plurimum delectaret; ne levitati succumberet! Et cogitabo, cum ocium concederetur, accedere custodiam et revisere amantissimos patres meos. Velis, mi Theophile, instituere caminum in cella patris custodis defuncti³. Cogito aliquando absolutus ab onere in eo loco Deo et mihi vivere. Qui enim servit communitati, colligit murmura cum detraccione; nec quid novi est. Omnibus video sic satisfactum. Cum enim cogito locum nativum, renovatur votum ibidem Altissimo emissum; et licet omne tellus forti patria sit, debili tamen et trutinato cribro vexacionum solum nativum dulce est. Cum hiis enim actus virtutis continuare, cum quibus iniciata sunt, soliditatem prestat animorum. Cum hiis amantis[simis] valeas et me orationibus carissimorum fratrum commendes. Ex Wyttenberg in die Epiphanie anno 1511.

Fr. Ludovicus Henningh or[dinis] Min[orum],
provincie alme Saxonie minister.

7. Frankfurt a. d. O., 19. Januar 1512.

P. Provinzial Henning an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original mit dem bei 4 beschriebenen Siegel.

P. Provinzial berichtet einige Neuigkeiten und spricht wieder den Wunsch nach Ruhe und Befreiung vom Amte aus.

* * *

Aufschrift: Venerabili et religioso p[at]ri fratri Theophilo Quant ordinis Minorum, s[acre] theologie] lectori, conventus Gedanensis gwardiano.

Salutem in Domino et fraterne dileccionis affectum! Venerande, amantissime pater gwardiane! Recepi literas vestras per fratrem Ambrosium allatas; cui jam dudum com-

¹ Es wurde schon mitgeteilt im Briefe vom 29. Dezember 1510.

² Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. In den letzten Wochen des Jahres 1510 wurde der Krieg mit Frankreich vom Papste nachdrücklich geführt; vgl. *Pastor* a. a. O. 658.

³ P. Laurentius Sweynchen.

patiens nisi tandem ad vos, ut et ibidem continuaret terminos, sicuti optaverat, si quando compositio sanitatis esset. P. Johannes¹ die veneris preterita iniciavit sententias continuabitque paucis, ut tandem consequatur promotionem condignam. Ego Deo dirigente satis competenter valeo et libens accessissem vos, si negotia monialium Vratislaviensium me non detinuissent², que iam vehementissime agunt in romano consistorio; quare strictus iterum alios nuncios Romam direxi; novit Deus quantis expensis. Nova apud nos sunt, quod cardinalis S[ancte] Crucis sit in concilio, quod in regno Francie celebratum est³. Papa electus Mediolanum 7. die decembris cum magna pompa ingressus⁴; sed non credo, estimo potius ipsum vicepapam usque ad futurum concilium fore, ex quo refugiant Galli Julium papam modernum. Agitur bellum atrox inter Elvetios sive Switenses et regem Gallorum, summo pontifice, Venetis ex adverso Gallos infestantibus. Det dominus Deus pacem in diebus nostris et in finibus nostris! Erit dieta Swidnitz pro die Purificacionis Marie inter Polonos et Cruciferos nostros, sicuti ex episcopo Resenbergensi accepi. Quantocius valeam absolvi ab importunitatibus istis, vobiscum curabo quiete incumbere. Magister Johannes mihi per omnia est reconciliatus estque vicarius meus Czytch et Wyssenfelz. Neptem meam dominam Annam salutabitis et patrem Simonem, orationibus omnium me commendando. Hiis valete, Deo altissimo iugiter recommissus. Ex Fra[n]cfordio 19. die januarii 1512.

Vester frater Ludovicus Henning or[dinis]
Mi[norum], Saxonie provincie minister.

8. Braunsberg, 9. Mai 1519.

P. Kustos Szylslaw an P. Paul Crampe.

In 300, 37A Nr. 15. Original mit ovalem Siegel, das die Mutter Gottes mit dem Kinde und einen vor ihr knieenden Bruder darstellt.

P. Kustos versetzt P. Paul nach Danzig.

* * *

In Christo sibi charissimo fratri Paulo Crampe sacerdoti ordinis Minorum frater Joannes Szylslaw, eiusdem ordinis sacrarum literarum baccalarius, alme custodie Pruscie custos utinam meritis, salutem et pacem in Domino sempiternam! Charitati vestre tenore presentium ob meritum obediencie salutaris iniungo, ut receptis presentibus omni inutili mora posthabita vos transferatis ad conventum nostrum Gedanensem diligenciam faciendo in terminis eiusdem conventus atque sub prelatorum obediencia inibi domino Deo fideliter famulando. Valete in Christo eundem pro me sedule exorando. Ex Braunsbergk anno virginei partus 1519, die vero 9. maii, officii mei sub sigillo inferius appresso.

Fr. Johannes, qui supra, custos iniungit
propria manu.

9. Danzig, 22. Juli 1519.

P. Theophilus an P. Johann Panthaleonis
und Fr. Philippus.

300, U 46 Nr. 34. Original mit aufgedrücktem Siegel des Guardians.

P. Theophilus gibt den beiden Auftrag, sich nach Falsterbo in Schonen zu begeben und dort bei den Danziger Kaufleuten die Seelsorge auszuüben.

* * *

In Christo sibi carissimis fratribus fratri Johanni Panthaleonis sacerdoti et fratri Philippo dyacono ordinis Minorum frater Theophilus Qwant, sacre theologie lector Fra-

¹ Der 1510 zu Frankfurt immatrikulierte P. Johannes Zislav; vgl. oben S. 48.

² Darüber berichtet ausführlich die schon genannte Chronik seines Sekretärs.

³ Kardinal Carvaial, der zunächst den Titel des hl. Kreuzes von Jerusalem hatte, seit 1507 aber Kardinalbischof war. Das „Konzil“ fand nicht in Frankreich, sondern unter Frankreichs Schutz zu Pisa statt.

⁴ Am 7. Dezember 1511 zogen die aus Pisa weichenden Konzilsglieder in Mailand ein. Ein Gegenpapst wurde nicht gewählt.

trumque Minorum in Gedano gwardianus utinam utilis, salutem et pacem in Domino sempiternam! Ex singulari commissione venerandi patris nostri custodis, commissarii reverendi patris nostri ministri provincie Saxonie cum plenitudine potestatis, dileccionibus vestris presencium tenore in meritum obediencie salutaris iniungo, quatenus receptis presentibus quantocius cum primis navibus vobis occurrentibus iter arripiendo ad insulam Valsterbode regni Dacie vos transferatis inibi mercatoribus civitatis nostre Gedanensis (qui propter vite presentis varia discrimina pecierunt id ex me) sedulum obsequium exhibendo in divinis officiis et verbi Dei exclamacionibus ceterisque, que ad salutem anime pertinent, juxta eorum voluntatem et beneplacitum secundum morem et consuetudinem inveteratam aliis civitatibus maritimis concessam ... Ex Gedano 1519 die 22. julii.

10. Thorn, 22. März 1520.

P. Kustos Szyłslaw an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original mit Verschußsiegel, in dem eine Blume ist.

P. Kustos spricht sein Bedauern aus über das Verhalten des bischöflichen Offizials gegen die Ordensleute; er will die von den vereinigten Danziger Klöstern beratenen Vorschläge unterstützen. Sodann teilt er mit, daß der Bischof von Pomesanien nach Thorn kommen wird, daß die Polen Marienwerder besetzt haben, und gibt Nachricht über den König.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri f[ratri] Theophilo Quant Minorite, sacrarum literarum lectori sufficientissimo, conventus Gdanensis guardiano vigilantissimo, in Cristo sincere observando.

S[alutem] in Cristo et sinceri cordis affectum! Venerabilis pater gwardiane! Hesterno vesperi v[est]re p[at]ernitatis literas accepi; significata grato accepi animo vestram omnium salutem anhelans. Sed unum equo animo ferre non valeo; id dixerim, quod dominus officialis adeo oblique nostra respicit privilegia et eisdem preter rationem contravenire nititur, fronte perfricata oppositum huius, quod nititur, satis sciens. Principiis obstandum, ne per longas vicia convaleant moras, et sero medicina paretur. Non [nos] solos tangit hec iniuria, sed et alios mendicantes simul. Ob id uno animo cum aliis conveniatur, et quid diffinitive respondeat, audiendum, ut rebus consuli possit, habita eius sententia. Ego in possibilibus meam polliceor operam. Scripseram alias, v[enerande] p[at]er, ut de articulis v[est]re p[at]ernitatis et conventui per eundem obiectis me cerciorem redderetis; sed nullum obtinui responsum. Accepta sententia v[est]ra p[at]ernitas me cerciorem reddere dignetur anhelem. Dominus Pomeszamiensis ex regia maiestate salvum obtinuit conductum, ut Thoroniam veniat de rebus suis acturus¹. Quid futurum sit, Dominus novit. Marienwerder feria sexta transacta² ab armigeris regie maiestatis occupata est. Legacio eciam notabilis, ut fertur, ad regiam maiestatem hiis diebus ventura est, que actu Posnanie constituitur³. Valeat v[est]ra p[at]ernitas v[eneranda] cum grege commisso Nestoris in annos. Ex Thoronia 22. marcii 1520.

Frater Johannes Szyłslaw, custos Prussie, amicus.

¹ Vgl. *Joachim*, Die Politik des letzten Hochmeisters in Preußen Albrecht von Brandenburg, Bd. II, 87 ff.

² 14. März.

³ In einem Briefe vom 12. März 1520 schreibt, P. Johann Szyłslaw unter anderem an P. Theophilus: „Miserunt tam nobiles quam civitates, que sunt sub magistro, ad ipsum capitaneum nuncios cum literis credencialibus petentes humiliter, ut eos ad obedienciam et homagium regie majestatis recipiat“; 300, U 46 Nr. 36 (Regest Nr. 4).

11. *Lemberg*, 30. Oktober 1520.

P. Ludwig an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original; Verschußsiegel mit dem Bilde des leidenden Heilandes.
P. Ludwig teilt die Krankheit und den Tod des Generals P. Franz Lichetto mit.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac devotissimo patri Theophilo ordinis Minorum regularis observantie in loco Gedanensi gwardiano dignissimo dentur.

Jesum cum devotis orationibus premissis pro salute! Venerabilis pater! Misi v[est]re p[at]ernitati v[est]re sexternulum, in quo dicta omnia reverendissimi patris m[in]istri generalis continebantur una cum literis per patrem Andream gwardianum Bidgostiensem¹; sed si manus ad vestras devenere, me latet. Misi etiam per fratrem Laurencium (ut puto), qui multo tempore fuit portulanus Thoronie, qui intererant[!] capitulo nostro, cordam novam albam cum duobus regestris et unam coronam. Nunc autem quidnam deberem v[est]re p[at]ernitati v[est]re mittere, nihil digni habeo; saltem hec nova, quamvis satis turbativa ordini nostro toto; quoniam noster reverendissimus pater generalis et vere pater, quem talem ordo noster ab annis antiquis non habuit, uti a multis probatum est, obitum[!] solvit nature ipso die octave Nativitatis gloriose², in Ungaria in civitate Budzyn. Et quia nostri fratres pro conductione assignati sunt eidem usque ad locum dicte civitatis, quos sua reverenda p[at]ernitas noluit a se dimittere usque ad locum prefatum, dicebat enim, quoniam isti fratres non sunt ita charitativi sicut vos, et quia pestis fere in tota terra viguit, ad nullum currum voluit ascendere, nisi in nostre provincie curru sedebat. Nam et una potens domina misit currum optime ornatum in occursum eius, nec huic acquievit. Et sic ibidem in via, adhuc a loco Budzyn, ubi [voluit] capitulum celebrari, X miliaris, cepit infirmari. Et sic inexperientia medicorum, sociorum suorum et cuiusdam Itali secularis, qui est eis iunctus in via, forsan appreciatus ab emulis nostris, qui se dedit pro medico, ab eodem receptis medicinis prima vice dedit sibi tam forte receptum, quod habuit XXX sedes, et debilitatus expiravit. Heu ergo tam infelix Ungaria! talem et tantum patrem nobis absorbit. Et licet cum magno honore et pompa sepultus est, tamen corda nostra minime quietari possunt. Quem vere ex puro corde omnes dolemus et vere flevimus. Nam pro eodem omnes fratres sacerdotes legerunt tres missas exceptis missis cantatis tribus in quolibet loco. Vere provincie iste maximum fautorem perdiderunt. Nam summe eas extollebat; et de provincia Saxonie, quam summe commendabat, et cetera. Pro imagine rogo pro cella beate Virginis vel beati Geronimi in tela. Rogo v[est]ram p[at]ernitatem v[est]re, velit me commendare p[at]ernitas v[est]re patri custodi, quicumque fuerit. Si quando contigerit me venire cum obediencia ad vestras partes, non me abiciant. Et licet patres omnes habeo ad placitum, cum et gwardianum me voluerunt instituere, tamen hec omnia asperno. Ob complacenciam vestre custodie et regimen bonum et cum his feliciter valere v[est]re p[at]ernitas v[est]re in annos sibillinos! Datum ex Leopolim Russie penultima octobris anno millesimo quingentesimo vigesimo.

Ludovicus Minorum minimus, magister noviciorum in dicto loco, immeritus exorator pro v[est]re p[at]ernitate v[est]re.

12. *Thorn*, 29. November 1520.

P. Kustos Szyłslaw an P. Theophilus.

300, U 46 Nr. 37. Original mit Verschußsiegel, in dem eine Blume ohne Umschrift.
P. Kustos beruhigt P. Theophilus wegen einer Äußerung in einem früheren Briefe, teilt einiges über die Kriegereignisse und den Tod des P. General mit und spricht sein Bedauern aus über einen Schaden, den das Kloster erlitten.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri Theophilo Quanth, Minorite regulari, sacrarum literarum lectori sufficientissimo, conventus Gdanensis gwardiano meritissimo, in Christo sincere observando.

¹ Vgl. Regest Nr. 6.

² 15. September.

S[alutem] in Cristo et sinceri cordis affectum! Venerabi[li]s pater guardiane, amice charissime! Scripta¹ v[est]re p[at]ernitatis accepi. V[est]ra p[at]ernitas utcumque egrius tulisse quantum conicere licet, quod scripseram, in illo turbulentissimo tempore fratres debere remittere cum consilio patrum. Quod v[est]ra p[at]ernitas trutina charitatis pensatum, non sinistra aliqua ratione scriptum accipiat, ac si v[est]ra p[at]ernitas sine consilio patrum res agere solitam suspicer, sed profecto ea potius mente factum intelligite, ut et mihi et v[est]rae p[at]ernitati in posterum osores non impingant, quod sine consilio patrum fratres utiliores, inutiliores conservando, remisimus, uti coram lacius. Utinam et optatissime! Utinam nonnullis agendum incumberet, quod ab aliis factum semper minus exactum iudicant! Qui ocio delitescentes, ventre oppleto, rugata fronte al[i]orum facta rident. Sed certe, mi pater, cum non nova sit res in ordine murmuratio, a prudente equiori animo venit tolleranda, potissime hoc tempore turbulentissimo, quo potiores maiora cum minimis equa lance perferre habeant. Faxit Deus cum temptatione proventum mala bono fine compensando! Oratores, ut scribunt, domini et apostolici et imperatorii temptande pacis gracia veniunt; suo tempore videbimus. Rex, quantum accipio, jam rem cum magistro non somnolenter sed serio agendam conclusit, finem rebus ceptis daturus. Maledicta diversitas nostra, tamen jam, licet tarde sedata, opem pressis differendo, multos vita, plures omnibus facultatibus spoliavit. Selectior exercitus regis XIV milium Wissulam in Warmiam traicere statuit², magistro iam potiore partem episcopatus occupante. Quid congelatis aquis hec pars alteri meditetur, iudicet discrecio. Ego trutinacius pensatis singulis apud me nil aliud concludere valeo nisi iram Dei nostras iniquitates corrigentem, ut nos recognoscentes veniam precemur, malis finem faciendo. Reverendissimus pater generalis minister, uti fratres Poloni docuerunt, debitum mortalitatis in Ungaria absolvit; si verum sit, ut reor, aliquociens scriptis r[everendi] p[at]ris nostri ministri accipiemus, debitum acturi. In provincia est novus commissarius, ut accipio tribus sociis comitatus³. Quid pre se ferat aut quis sit, mihi dubium. Oro, v[est]ra p[at]ernitas me de rebus apud vos currentibus cerciorem reddere dignetur. Quam primum enim iter per Pomerelliam patuerit, iter in Gdanum maturare studebo de singulis lacius tractaturus. De damnis conventui illatis satis doleo; velit Deus, ne maiora aliquociens paciamur, iis utcumque patienti animo acceptis. Valeat faustissime v[est]ra p[at]ernitas cum gre[ge] commisso mei erga Deum memor. Ex Thoronia 29. novembris 1520.

Frater Johannes Szyłslaw totus vester.

13. Thorn, 15. Dezember 1520.

P. Kustos Szyłslaw an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original mit Verschlusssiegel (Blume).

P. Kustos teilt dem P. Theophilus die bevorstehende Ankunft des päpstlichen Legaten mit, der große Vollmachten habe; P. Theophilus möge ihm daher mitteilen, ob er etwas wünsche. Er hofft einen guten Erfolg der bald in Thorn beginnenden Verhandlungen zwischen den Gesandten des Papstes und Kaisers und dem Könige von Polen, sodann eine Mitteilung von P. Theophilus, ob er ihn bald in Neuenburg sprechen könne.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri Theophilo Quant, Minorite regulari, sacrarum literarum lectori sufficientissimo, conventus Gdanensis guardiano meritissimo, in Cristo sincere venerando.

S[alutem] in Cristo et sinceri cordis affectum! Venerabilis pater guardiane! Nova notatu digna in presenti nulla se offerunt preter id unum, quod legatus a latere sedis apostolice brevi venturus est, qui multas facultates habet, quas vestra p[at]ernitas ex

¹ Im Original „scripto“.

² Über die Anstrengungen des Königs Sigismund zur Beendigung des Krieges vgl. Kolberg, Ermland im Kriege des Jahres 1520, 385.

³ Es waren P. Franz Quinnonez, Franz Meroth und Johannes Dionysius. Vgl. Wadding, XVI 104.

copia domino Clementi a plebano Thoronensi missa clare intelliget¹. Si in aliquo eius opera necessaria pro conventu Gdanensi, v[estra] p[aternitas] me insinuare poterit, qui in omnibus ero paratissimus. Oratorum eciam imperatorie celsitudinis adventus pre ianuis expectatur, qui pacis tractatus sunt inter partes acturi. Secundet clementissimus cepta, qui devotissima prece exorandus in ea re venit! Pater Nicolaus Wochaw Thoronie mecum est; quomodo Montem Regium exiverit, coram lacius declarabo cum aliis scitu dignis. Regie maiestatis adventus ante festa in Thoroniam expectatur, qui me inibi dubius in hunc usque diem detinuit. Ceterum exoratissimam velim v[estram] p[aternitatem], ut seposita excusacione, si modo fieri possit, in conventu Nove Arcis mecum constitui velit, ubi de nonnullis necessariis tractatum sumus habituri in maiori; ubi opus fuerit, morem[!] gerere curabo. Responsum per servum in ista re v[estra] p[aternitas] mihi scribat. Tempus mihi accomodum foret in die Circumcisionis Domini. De statu conventus et de novitatibus apud vos currentibus v[estra] p[aternitas] mihi scribat. Fui certe iis diebus in tristicia non modica propter istas res tumultuarias, que heu multa corda turbant. Valeat v[estra] p[aternitas] felices in annos cum grege commisso mei erga Deum memor! Ex Thoronia 15. decembris 1520.

Frater Johannes Szyłslaw totus vester.

14. Kulm, 16. Dezember 1521.

P. Kustos Svenichen an P. Theophilus.

300, U 46 Nr. 41. Original; das Siegel fehlt zur Hälfte.

P. Kustos bittet um Besorgung eines Briefes nach Braunsberg und teilt einiges über den Reichstag in Petrikau mit.

* * *

Aufschrift: Venerando religionisque zeloso patri f[ratri] Theophilo Quant, s[acrarium] l[iterarum] lectori, Fratrumque Minorum regularis observancie in Gdanczk guardiano dignissimo, patri in Christo charissimo.

Salutem in Christo et fraternitatis amorem! Venerande pater! V[enerandam] v[estram] p[aternitatem] plurimum rogatam habeo, has hic inclusas literas patri guardiano Braunsbergensi transmittere velit occurrente nuncio optimo, quanto celerius fieri poterit. De comitio in Pittelkoff non boni hic audiuntur rumores. Fertur namque, aliquos dominos regni in alium quendam locum convenisse, de quo plurima sunt significanda, nisi brevitati in presentia studemus. Auditur denique, comitium ipsum maxima cum dissensione solutum et dominos regni a se discedere. Quid boni inde et regno et terre nostre orturum, videamus, neque ipse scio timens futura mala. Faciat Deus sua clementia, omnia bonum sortiantur exitum! Alia non occurrunt. Salutentur pater principalis et omnes p[atres] et f[ratres] nomine meo, quorum et precibus commendari precor. Quos denique una vobiscum feliciter valituros Deo optimo synceriter commendo. Raptim ex Culmine anno 1521 die 16. mensis decembris.

Fr. Alexander Svenichen Minorita etc.,
ad vota paratissimus.

15. Braunsberg, 2. Februar 1522.

P. Johannes Rollaw an P. Theophilus.

In 300, 37A Nr. 15. Original; das Siegel ist fast ganz verschwunden.

P. Rollaw teilt die Ankunft zweier Brüder und die Reisepläne des P. Kustos mit. Er selbst will kommen, wenn sich Gelegenheit bietet.

* * *

Aufschrift: Venerando religionisque zeloso patri Theophilo Quant, Fratrum Minorum regularis observancie in Gedano guardiano vigilantissimo, patri suo in Christo plurimum honorando.

¹ Zacharias Ferreri, Bischof von Guardalfieri. Am 21. März 1521 erteilte er P. Theophilus Quant Vollmachten und den Besuchern der Danziger Franziskanerkirche einen Ablass. Vgl. Regest Nr. 7.

S[alutem] in Domino, venerande pater gwardiane! Juxta desiderium vestrum remitto vobis fratrem Martinum et fratrem Mathiam Melczcher. Jam aliter ordinare non potui pro nunc, quia pater custos altera die Purificacionis se recepit versus Wartenbergk cum fratre Benedicto layco. Hiis ordinatis iterum se recipiet in Brawnsbergk. Quapropter exoro p[aternitatem] v[estram], quatenus frater Mathias aliis fratribus visitat[!] chorum similiter et scolas, donec frater Martinus reversus fuerit de Heyl. Proposui ego personaliter p[aternitatem] v[estram] visitare, sed prohibeor aliquibus causis. Si tamen commode fieri poterit, veniam Deo duce. Ego valeo, ut soleo, et p[aternitatem] v[estram] in annos felices valere velim. Ex Brawnsbergk ipsa die Purificacionis anno domini 1522.

Fr. Johannes Rollaw, v[estre] paternitatis filius.

- 16.** *Wartenburg*, 17. September 1523. P. Gregor Molnuczen¹ an P. Theophilus.
In 300, 37A Nr. 15. Original mit Verschußsiegel; im Schilde ein Kreuz.
P. Gregor dankt für die freundliche Aufnahme, bittet um Übersendung von Meßwein und Mitteilung über den Aufenthaltsort des P. Kustos.

* * *

Aufschrift: Reverendo ac religioso patri fratri Theophilo Quant, s[acre] t[heologie] lectori peritissimo, ordinis Minorum, monasterii Gdanensis gwardiano vigilantissimo, patri in Christo multum honorando.

Salutem in Domino et fraterni amoris augmentum! Venerande pater gwardiane! Permaximas ago graciaram actiones pro humanitate et charitate nedum, cum proxime ad festum sancti Dominici² apud vos essem, sed et olim mihi exhibita sepissime. Nunc quoque vestra michi humanitate frui non dedignemini. Egeo pro sacrificio misse vino; ob id peto, p[aternitas] v[estra] v[eneranda] velit favere fratri Paulo Stolle aut alteri quippiam, quatenus presentium ostensore procurat[!] vas vini, prout in literis hic introclusis signavi. Hiis p[aternitas] v[estra] r[everenda] valeat! De condicione et mansione reverendi patris custodis lubens non nihil intelligerem; qui si apud vos fuerit, meum obsequium et humilem obedienciam offertote! Iterum valete perpetue! Datum in Wartbergk anno 1523 in die stigmatum s[ancti] Francisci.

Fr. Gregorius Molnuczen, gardianus
Wartenbergensis, vester singularis amicus.

- 17.** *Bromberg*, März 1524. P. Bartholomaeus an P. Theophilus.
In 300, 37A Nr. 15. Original mit Verschußsiegel; im Schilde desselben scheint ein Hammer und über demselben I N R I zu stehen.
Der neu erwählte Guardian von Bromberg³ bittet P. Theophilus um Danziger Bier; er werde dafür Bromberger Bier senden. Sodann teilt er ihm mit, daß er den Uhrmacher Br. Johannes auf Wunsch zur Verfügung stellt.

* * *

Aufschrift: Venerabili ac religioso patri Theophilo ordinis Minorum, gwardiano Gedanensi dignissimo.

Salutem et reverenciam! Venerabilis ac religiose pater! Cum noticiam habeam persone p[aternitatis] v[estre] r[everende] et aliquando existens gwardianus loci Brumberg seu Bidgostiensis magna beneficia a p[aternitate] v[estra] accepimus et vos

¹ Am 29. Juni 1538 unterzeichnet er als Guardian des Danziger Klosters einen zwischen den Brüdern und dem Zimmermeister Hans Grakaw geschlossenen Vertrag über ein Haus. Originalurkunde im Danziger Staatsarchiv, 300, U 46 Nr. 48.

² Wiederholt finden wir, daß Brüder am Feste des hl. Dominikus in Danzig zum Besuche weilten. An diesem Tage fand daselbst der noch heute viel besuchte Dominikmarkt statt.

³ Die Chronik des Bromberger Franziskanerklosters (Kronika Bernardynów Bydgoskich, herausgegeben von X. K. Kantak, Posen 1907) nennt P. Bartholomaeus unter den Guardianen nicht.

similiter a me, nunc iterum ego existens gwardianus eiusdem loci, velim aliquid caritatis experiri a p[aternitate] v[estra]. Unde rogo et iterum rogo, velit p[aternitas] v[estra] mittere mihi aut unum aut duo vasa electe cervisie Gedanensis per quempiam civium nostre civitatis, quos iam his temporibus habere poteritis semper. Ego vero de optimo potu seu cervisia eciam remittam p[aternitati] v[estre] Bidgostiensi. Nec p[aternitas] v[estra] negligat id facere ex caritate. Item notum facio p[aternitati] v[estre], quod ille frater Johannes, qui facit horalogia, missus est ad claustrum nostrum nunc per reverendum patrem ministrum de Fraustath, qui manet apud nos. Et habeo intencionem mittendi eundem cum alio fratre ad Elbyng et Gedanum. Unde si p[aternitas] v[estra] vlt habere horalogium magnum pro refectorio vel alias, scribite mihi nunc de voluntate vestra. Et materiam necessariam preparabitis pro horologio, videlicet testas oneris¹ reservando et ligna pro sede horalogii acquiretis, eciam et reliqua. Valeat v[estra] p[aternitas] v[eneranda] optime! Ex loco Fratrum Minorum apud Brumberg sen Bidgostium ante dominicam de Passione 1524.

Fr. Bartholomeus, Bidgostinus
gwardianus immeritus.

18. *Kulm*, 3. November o. J.

P. Johann Eler² an P. Theophilus.

300, U 41 D Nr. 209. Original; Siegel fehlt.

P. Eler bittet P. Theophilus um Übersendung von Lebensmitteln; er will nach Kräften vergelten, besonders durch Schicken von Honig.

* * *

Aufschrift: Reverendo multumque religioso patri fratri Theophilo Quant, guardiano Gedanensi dignissimo, patri suo non tam amando quam reverendo.

S[alutem] d[ico]. Multis implicitus infirmitatibus r[everende] p[aternitati] me presentem exhibere non possum, tametsi penuria circumventus, ut aliquid victualium et precibus et precio comparem. Nam impendio in eis deficio. Quare vestre re[verende] supplico p[aternitati], ut aliquid edulii (si quid vobis superest) nobis impartiri velit et suam benivolenciam, quam semper expertus sum, demonstrare. Estimo enim re[verendam] ves[tram] p[aternitatem] sane perspicere, que nobis frugi sunt, et non esse opus ea recensere. Si quid v[estra] p[aternitas] nobis ascribere velit, cum presencium ostensore transmittat. Ego vice versa pro virili parte quibus possum refundam, et singulariter in melle, quam primum fratres redierint³, quantum possum, v[estre] p[aternitati] destinabo. Valet et dies agite nestorianos. Iterum atque iterum valet! Ex Culmen 3. novembris.

Fr. Johannes Eler, guardianus Culmensis.

B. Regesten von Briefen an P. Theophilus.

1. 1519 Januar 25 Mösland („Meselantz“).

Michael Selislaw, Marienburgischer Kämmerer und Erbherr zu Mösland, teilt den Tod seiner Gattin Justina mit und bittet um das Gebet der Brüder.

In 300, 37A Nr. 15. Original mit aufgeklebtem Siegel.

2. 1519 Mai 31 Braunsberg.

Der Goldschmied Peter Cziman⁴ empfiehlt ein „doppeltes Marienbild“ und ein Kreuzchen.

In 300, 37A Nr. 15. Original; Siegel fehlt.

¹ Gewichtsteine.

² P. Johann Rollaw grüßt ihn am 1. Juni 1524 in einem Briefe an P. Theophilus. Vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 104.

³ Von der Sammlung.

⁴ Vgl. *J. Kolberg*, Ermländische Goldschmiede, in *Zeitschrift für die Geschichte und Altertums-kunde Ermlands*, Bd. XVI, Braunsberg 1910, 416, wo er Peter S i m o n heißt.

3. 1519 Dezember 27 Riesenburg.
Der Kommissar von Pomesanien Fr. Johannes Themonius ersucht, dem Überbringer des Briefes, seinem Schreiber, die versprochene Tonne Danziger Bier zu übergeben.
In 300, 37A Nr. 15. Original mit Papiersiegel.
4. 1520 März 12 Thorn.
Der Kustos P. Johannes Szylslaw schreibt, daß Adelige und Städte, die dem Hochmeister unterstehen, die Bitte ausgesprochen haben, dem polnischen Könige den Lehnseid leisten zu dürfen.
300, U 46 Nr. 36. Original mit Siegel.
5. 1520 Juni 28 Mösland.
Michael Selislaw bittet seinen Bruder, den Kustos P. Johannes, P. Theophilus zu schreiben, daß dieser eine Geldsumme zurückerstatte, die Michael dem Kloster zum Ankauf eines Hauses geliehen hatte¹.
In 300, 37A Nr. 15. Original; Siegel fehlt.
6. 1520 November 28 Bromberg.
P. Andreas², Guardian des Bromberger Klosters, dankt für die Tonne Aal und sendet Mus, Erbsen und Hirse. Er regt an, Seefische und Gemüse auszutauschen und spricht seine Freude über das gute Verhältnis zwischen den beiden Häusern aus, das unter seinem Vorgänger weniger gut gewesen.
300, 70 Nr. 187. Original.
7. 1521 März 21 Thorn.
Der päpstliche Legat Zacharias Ferreri, Bischof von Guardalfieri, teilt mit, daß er den Besuchern der Danziger Klosterkirche auf Bitten des P. Kustos einen Ablass und dem P. Guardian Theophilus besondere Vollmachten verliehen habe³.
In 300, 37 A Nr. 15. Original mit Papiersiegel.
8. 1522 Juli 30 Braunsberg.
Anna Quant schreibt dem Bruder aus „Albrecht Quanten Haus“ zu Braunsberg persönliche Nachrichten und bittet um einen Brief.
In 300, 37 A Nr. 15. Original mit Papiersiegel.
9. 1523 Juni 22 Königsberg.
Urban Meyge schreibt dem Schwager P. Theophilus Nachrichten über die Familie, den Verlust eines Schiffes, Fortschritte der lutherischen Lehre und bittet „um ein Schreibzeug; ich höre sagen, wie sie in Eurem Kloster subtile werden gemacht, und habe sie auch zu Reval gesehen, die in Eurem Kloster gemacht sind“⁴.
In 300, 37 A Nr. 15. Original mit aufgeklebtem Papiersiegel.
10. 1524 April 29 Königsberg.
Urban Meyge antwortet seinem Schwager u. a.: „Wie mir E[uer] W[ürden] schreiben, daß Euch dieser Aufruhr noch nicht kann bewegen, da will ich auch weiter nicht zu sagen; sondern wird Euch das rechte Wort Gottes ein klein Fünklein anrühren, so wird es getan sein.“ Sodann teilt er mit, daß „die Brüder von Tilsit und auch von Wehlau ganz und gar vertrieben sind und alle ihr Kleinod genommen ist; denn sie haben ihm listiger nachgegangen denn die Königsberger“⁵.
In 300, 37 A Nr. 15. Original; das Siegel ist größtenteils abgefallen.

¹ Am 11. März 1520 bittet P. Kustos Johannes seinen Bruder Michael, ihm 130 Mark zu leihen für Jurgen Tyle, der für das Danziger Kloster ein in der Nähe desselben gelegenes Gasthaus gekauft hat und sein Geld zurückverlangt; 300, U 46 Nr. 35 (Original).

² Er wird nicht in der oben erwähnten Bromberger Chronik genannt. Vgl. Brief Nr. 11.

³ Vgl. Brief Nr. 13.

⁴ Schmidt hat S. 106 den Brief übersetzt; daselbst irrig „Montag vor Thomas Baptiste“. Vgl. Lemmens, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 71.

⁵ Übersetzung bei Schmidt, 107. Vgl. Lemmens, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 71.

11. 1524 November 22 Neuenburg.
Michael Selislaw empfiehlt den kranken Arnold Tilitzky.
In 300, 37 A Nr. 15. Original mit aufgeklebtem Siegel.
12. 1526 September 29 Mösland.
Br. Konrad Rau bittet um Kleider, da sein Wirt „bald großen Besuch“ erhält, und teilt seine Absicht bald ins Neuenburger Kloster zu gehen und einige politische Neuigkeiten mit.
In 300, 37 A Nr. 15. Original mit aufgeklebtem Siegel.
13. „Sabato post Conceptionis“ o. J. Mösland:
Br. Konrad Rau bittet um einen „Kumpan, damit er nicht allein sei“. Es möge aber einer kommen, „mit welchem ich mag versorgt sein, welcher die Bierkanne nicht allzu lieb hat“.
300, U 46 Nr. 38. Original; das Siegel ist größtenteils abgefallen.
14. „Sabato post Omnium Sanctorum“ o. J. Neuenburg¹.
Br. Martin Schwarze, der von Wartenburg nach Neuenburg versetzt ist, bittet um seine Sachen, die in einem Pack mit den Sachen des Br. Nikolaus beim Pförtner des Danziger Klosters von einem Wartenburger Bürger abgegeben sind.
300, U 46 Nr. 45. Original.



§ II. ZWEI BREVEN PAULS III.

Unter den wackern Glaubenskämpfern, die im 16. Jahrhundert die sächsische Provinz vom hl. Kreuz der katholischen Kirche schenkte, nimmt nicht den letzten Platz P. K a s p a r S a g e r ein. Wie bei so vielen andern hervorragenden Theologen jener Zeit ist es auch bei ihm nicht möglich, eine zusammenhängende Lebensgeschichte zu geben; nur einige gelegentliche Nachrichten, die wir bei Freund oder Feind über ihn finden, und die uns kurz von einer Arbeit Sagers berichten, stehen zu Gebote, während über Jahre und Jahrzehnte volles Dunkel schwebt. Es wird weder berichtet, wo er geboren wurde, noch wo er seine Ausbildung erhielt, wo und wann er in den Orden trat und sein Leben beschloß. Was wir von ihm erfahren, fällt ohne Ausnahme in die Jahre 1530 bis 1540; die vorhergehenden und nachfolgenden Jahre gehen bisher leer aus².

Zum ersten Male wird er um 1530 zu Annaberg genannt, wo er mit dem Pfarrer Zeidler dem Rektor der dortigen Lateinschule, Johannes Rivius, der für die Ausbreitung des Luthertums daselbst wirkte, entgegentrat³.

1534 war er Guardian zu Leipzig⁴ und gab als solcher die Schrift heraus „Habita dominicae praecis, quod Pater noster dicitur, ratio secundum divinas litteras dumtaxat, per V. P. Casparem Sagerum, ab Observationibus Franciscanis, Guardianum Lipsiae Marchanicum. Anno restitutae salutis 1534“⁵. In der Widmung an Kardinal Albrecht

¹ In der Aufschrift wird P. Theophilus nicht genannt; es heißt nur: „Ad manus venerandi patris gwardiani Gedanensis, sacrarum literarum lectoris“.

² Einiges stellt N. Paulus über ihn zusammen in Katholik, 1892, I 558, wo er auch den oft begangenen Fehler zurückweist, dass Sager eine Person mit P. Kaspar Sasger oder Schatzger gewesen sei.

³ Vgl. O. B. Wolf, Zur Geschichte der Reformation in Annaberg (Programm des dortigen Realgymnasiums), Annaberg 1886, 20. Nach Wolf ist Rivius wahrscheinlich 1529—1531 Rektor daselbst gewesen; danach fällt die von anderen später angesetzte Tätigkeit des P. Sager zu Annaberg in diese Zeit.

⁴ Nach F. W. Woker, Geschichte der Norddeutschen Franziskaner-Missionen der Sächsischen Ordensprovinz vom hl. Kreuz, Freiburg 1880, 38, hat P. Sager „gegen 1532 als Guardian in Leipzig fungiert“; die ältesten Nachrichten sagen das nicht.

⁵ 50 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite: „Excusum Lipsiae, apud Michaellem Blum. MDXXXIII.“

von Brandenburg sagt er zweimal, daß er Landsmann desselben sei: „principem meum nativum Marchanicum Dominum D. Albertum.“ Die Schrift gibt eine Erklärung der einzelnen Worte und Bitten des „Vater unser“. Sager nimmt keinen Bezug auf die religiösen Streitfragen und geht mit steter Heranziehung der Hl. Schrift ohne Polemik vor. Die Sprache ist breit und schwerfällig, doch merkt man humanistische Bildung heraus. Im folgenden Jahre wurde die Schrift zu Köln wieder gedruckt¹; P. Sager hatte eine Predigt über das Gebot der Liebe angefügt.

Das Jahr 1535 war für ihn sehr bewegt. In den ersten Monaten war er noch Guardian zu Leipzig; am 1. März 1535 schrieb er hier einen Brief an P. Henricus Regius, Verfasser der *Biblia alphabetica*², der diesem Buche vorgedruckt ist. Im Mai wohnte er als Vertreter der Provinz dem Generalkapitel zu Nizza bei, wo er zum Generaldefinitor erwählt wurde³. Im Herbst desselben Jahres fand zu Halle Provinzialkapitel statt, das P. Sager an die Spitze der Provinz stellte. Sein Eifer, das religiöse Leben zu fördern, und seine Klugheit werden ihn für jene hohen Ämter empfohlen haben. Bereits einige Jahre früher hatte Henning Pyrgallus diese Tugenden in seinem Loblied auf katholische Streiter jener Zeit gefeiert:

„Dehinc Sagerus adest vir consultissimus ille,
Cordigeri princeps ordinis, ecce pater.
Nixibus intendens nocturnis atque diurnis,
Quo redeat priscus religionis honor“⁴.

Als Provinzial kam P. Sager in Verden, wohl von Lüneburg aus, mit dem päpstlichen Nuntius Peter van der Vorst zusammen, der die deutschen Fürsten und Bischöfe für das von Paul III. berufene Konzil gewinnen sollte. Am 3. April 1537 langte Vorst in Verden an, wo P. Sager eine Glückwünschrede hielt⁵. Vielleicht war dieses Zusammentreffen der Anlaß, daß Christoph von Braunschweig, Erzbischof von Bremen und Bischof von Verden, ihn als seinen Orator zum Konzil entsandte, das am 1. November zusammentreten sollte. P. Sager traf im Herbst zu Rom ein, konnte aber seinem Auftrag nicht nachkommen, da am 8. Oktober die Eröffnung des Konzils auf den 1. Mai des folgenden Jahres verschoben wurde. Am 13. Oktober sandte Paul III. ein Breve an Erzbischof Christoph, in dem er die Verlegung des Konzils mitteilt, P. Sager rühmt und den Wunsch ausspricht, daß dieser wieder als Orator bestimmt und gesandt werde, sobald das Konzil zusammentreten könne. „Audivimus identidem perlibenter, quae privatim Tuae fraternitatis nomine in eandem ferme sententiam retulit . . . Gaspar Sagerus, minister provinciae Saxoniae ordinis Minorum regularis observantiae, alter orator tuus, ob eruditionem modestiamque nobis admodum gratus; qua causa ipsum ad concilium ex necessariis causis modo prorogatum remitti, quando propediem celebrabitur, optamus“⁶.

An demselben Tage gab Paul III. zwei andere Breven, die wir hier, zum ersten Male, veröffentlichen wollen⁷. In dem ersten, das an den Ordensgeneral gerichtet war, sind

¹ Unter dem Titel: „Pia juxta ac Perbrevis Dominicae orationis enarratio simul atque Oratio de primo ac maximo mandato, quae Charitas est, per Reverendum Patrem Casparem Sagerum Saxonem Observantinum habita.“

² Vgl. unten S. 90.

³ Vgl. *Chronologia Historico-Legal*, Bd. I, Neapel 1650, 267, wo unter den „Diffinitores huius venerabilis congregationis generalissimae“ auch P. Kaspar Sager, „commissarius Saxoniae Sanctae Crucis“, genannt wird.

⁴ *Pyrgallus*, *Encomium aliquot catholicae veritatis assertorum*, bei *J. A. Fabricius*, *Centifolium Lutheranicum*, Hamburg 1528, S. 699, Vers 247—250.

⁵ Der Sekretär des Nuntius — Kornelius Ettenius — sagt in seinem Tagebuche: „Ante coenam quidam frater Minorita, provincialis Saxoniae, faciebat longam et monstruosam congratulationem“; vgl. *M. de Ram*, *Documents relatifs à la nonciature de Pierre Vorstius*, in *Compte rendu des séances de la Commission royale d'histoire*, III. Série VI (1864) 410.

⁶ Vgl. *W. Friedensburg*, *Nuntiaturrechnungen aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken*, I. Abt. Bd. II, Gotha 1892, S. 164.

⁷ Von Friedensburg werden diese beiden von uns hier veröffentlichten Breven kurz erwähnt. Dieselben stehen nicht in Arm. 81 vol. 8, wie es daselbst heißt, sondern in Arm. 41 vol. 8 des Vatikanischen Archivs, Nr. 280 u. 281. — Die Abschrift der Breven hat uns P. Ulrich Hüntemann O. F. M. vermittelt.

dieselben Gedanken ausgesprochen, die in dem Breve an Erzbischof Christoph zum Ausdruck kommen.

Dilecto filio Ministro Generali.

Cum venerabilis frater Bremensis archiepiscopus dilectum filium Gasparem Sagerum, provincialem ministrum ordinis vestri in Saxonia, oratorem concilii generalis gratia ad nos destinaverit eumque perlibenter audierimus ob prudentiam, eruditionem atque modestiam, quam in obeunda legatione hac prae se tulit, nunc prorogata ex necessariis causis synodo, licentiam redeundi ei elargiti sumus. Optamus tamen, ut, cum ea in constituto termino celebrabitur, ad ipsam remittatur et sit concilio praesens, quod ut fiat, si a te opera dabitur, gratam rem nobis facies et acceptam in primis.

Datum etc. ut supra.

Leider traten der Eröffnung des Konzils stets neue Hindernisse in den Weg; dieselbe verzögerte sich noch bis zum Dezember 1545.

Das andere Breve ist an die Mitglieder der sächsischen Ordensprovinz gerichtet. Der Papst lobt ihre Glaubensstärke und Treue gegen den hl. Stuhl, von der ihr Provinzial ihm berichtet habe, ermuntert sie zur Ausdauer und gibt ihnen und den Gläubigen den Jubiläumsablaß, den sie an irgend einem Tage gewinnen können. Zum Schluß rühmt er den Provinzial und hofft seine Rückkehr, sobald das Konzil zusammentritt.

Dilectis filiis fratribus et monialibus ordinis sancti Francisci de observantia provinciae Saxoniae.

Dilecti filii, salutem etc. Quae dilectus filius Gaspar Sagerus, minister provincialis ordinis vestri in Saxonia, de constanti vestra fide, de pietate atque in hanc sanctam sedem devotione nobis retulit, pergrate audivimus et, ut in tam bona ac Deo accepta mente perseveretis, hortamur. Quam ut aliqua spirituali gratia remuneremur, plenarium vobis jubilaum pro una die quam rite elegeritis in forma per praesentes concedimus. Cuius fideles omnes istius regionis et provinciae, quotquot ad illud in praefata die convenerint, possint esse et sint vere participes. Fuit autem ita nobis accepta ipsius ministri prudentia atque modestia, ut optemus eum rursus ad concilium generale ex necessariis causis modo prorogatum a venerabili fratre archiepiscopo Bremensi remitti, cum propediem celebrabitur, in quo et vos operam vestram impendendo gratum nobis facietis.

Datum etc. Romae XIII. octobris 1537 anno tertio.

P. Kaspar Sager scheint die Eröffnung des Konzils nicht erlebt zu haben. Wir finden ihn zum letzten Male genannt als Guardian von Leipzig im Mai 1540; am 11. Mai erschien er mit seinen Brüdern vor den Visitatoren des Herzogs Heinrich und erklärte, daß sie treu bleiben und den Orden nicht verlassen wollten¹. Da bei den Verhandlungen, die im Juli 1542 — also vor dem Kapitel — mit den Leipziger Brüdern gepflogen wurden, P. Urbanus Gualterus Guardian des dortigen Klosters war², dürfte P. Sager vorher gestorben sein.



§ III. DIE KAPITELTAFEL DES JAHRES 1554.

Die Siege der kaiserlichen Truppen im ersten Jahrzehnt des Dreißigjährigen Krieges und das Restitutionsedikt des Kaisers Ferdinand weckten große Hoffnungen und Pläne für die Wiederherstellung aufgehobener Klöster im mittleren Deutschland. Besonders rühmig zeigten sich die Franziskaner, die vielfach die katholischen Soldaten als Seelsorger

¹ Codex diplomaticus Saxoniae Regiae II 10, S. 303.

² Codex diplomaticus Saxoniae Regiae II 10, S. 305.

begleiteten; an verschiedenen Orten wurden die verlassenen Häuser wieder von ihnen besetzt und zwei Provinzen zu neuem Leben erweckt. Da sich aber Konventualen und Observanten zugleich um mehrere Niederlassungen bewarben, entstand jetzt die Frage, wer von beiden an den betreffenden Orden zuletzt gewohnt habe.

Für die Observanten wurden die Verhandlungen hierüber vom Kommissar der Natio Germano-Belgica geleitet, dem dafür Originale und Abschriften aus den sächsischen Klöstern, besonders aus Halberstadt, zur Verfügung gestellt wurden. Diesem Umstande verdanken wir, daß wenigstens einige Aktenstücke jenes wertvollen Archives gerettet sind, während die Hauptmasse verloren oder wenigstens bis heute noch nicht zum Vorschein gekommen ist. Dieselben befinden sich zurzeit¹ mit zahlreichen Bänden aus dem Archiv der genannten Kommissare im Archiv der belgischen Franziskanerprovinz, das seit einigen Jahren im Franziskanerkloster zu Brüssel bewahrt wird. Es sind eine Kapiteltafel aus dem Jahre 1554 und mehrere Briefe aus den letzten Monaten des 1556 verlassenen Greifswalder Klosters. Wir wollen dieselben in diesem und im folgenden Paragraphen mitteilen.

Unter den Urkunden einer Ordensprovinz sind besonders wertvoll und ergiebig die Kapiteltafeln, jene am Schluß der Provinzialkapitel aufgestellten Listen der Klöster und Patres. Sie geben uns authentische Nachrichten über Zahl und Namen der Klöster und manche Einzelheiten über die Priester der Provinz. Leider sind diese Tafeln für die alten sächsischen Provinzen fast vollständig verschollen; von der großen Provinz zum hl. Johannes Baptista und den beiden 1521 aus ihr gebildeten Provinzen Ober- und Niedersachsen ist bisher noch keine gefunden worden, und aus der sächsischen Provinz zum hl. Kreuze kannte man bis jetzt nur die Tafel des 1472 zu Celle gefeierten Kapitels, die wir im Jahrbuch der Provinz für das Jahr 1907 veröffentlicht haben. Dieselbe war von großem Werte für die Kenntnis der Anfänge der Provinz und gab entscheidende Nachrichten über die Ausbreitung der Observanz bis 1472, so daß die übertriebenen Meldungen späterer Chronisten richtiggestellt werden konnten².

Die zweite, jetzt zu Brüssel gefundene Tafel, die wiederholt von den Notulae zitiert wird, führt uns in die letzten Zeiten der alten Provinz. Ihr verdanken wir die Bestätigung der Nachrichten über die Verluste, die der Protestantismus seit drei Jahrzehnten derselben gebracht hatte, und eine Übersicht über die Lage der ihrer Auflösung entgegengehenden Saxoniam sanctae Crucis³.

Mit 37 Klöstern war die Provinz in den Kampf eingetreten. Wir geben hier das Verzeichnis derselben in alphabetischer Reihenfolge und vermerken bei jedem die politische Zugehörigkeit, da sie in den folgenden Jahrzehnten über das Los den Ausschlag gab⁴.

¹ Signatur: Sectio II. Provincia Saxoniae. — Bei dieser Gelegenheit danken wir unserem Mitbruder, P. Hieronymus Goyens, dem sorgsamem Hüter des Archivs, noch einmal für die Güte, mit der er unsere Forschungen unterstützt hat.

² Eine Kapiteltafel unserer Provinz aus dem Jahre 1472. Im Jahrbuch der Sächsischen Franziskanerprovinz vom heiligen Kreuze, Jahrg. 1907, Düsseldorf, 1—9. Die Notulae (vgl. unten § 5) kannten bereits nur zwei Kapiteltafeln der Provincia Sanctae Crucis, die hier mitgeteilte und die vom Kapitel des Jahres 1478, die wir bisher vergebens gesucht haben.

³ Leider hat der Abschreiber, wie er selbst sagt, die Namen der verstorbenen Brüder ausgelassen. In den Notulae heißt es Nr. 5 unter Güstrow: „Eiusdem conventus fratres defuncti ut incorporati Provinciae recensentur in originali tabula capituli Junterbatensis.“ In unserer Abschrift fehlt Güstrow vollständig.

⁴ Wir beschränken uns auf die Angabe des Gebietes, zu dem die einzelnen Klöster um jene Zeit gehörten. — Das Verzeichnis der damaligen Klöster unserer Provinz, das im Compendium chronologicum Provinciae Saxoniae S. Crucis, Warendorf 1873, 23—25 gegeben wird, läßt das Kloster zu Lüneburg und die ganze Custodia Livoniae et Prussiae aus, nennt das Kloster Annaberg zweimal (unter 18 und 21) und teilt unrichtig die Klöster zu Görlitz, Eisleben und Mellenbach unserer Provinz zu; in Nr. 6 muß es statt Zeitsensis heißen Salzensis. Die 25 ersten Häuser zählt auch *Wadding*, Annales Minorum, XV 344

Kloster.	Diözese.	Territorium.
1. Angermünde	Kammin	Brandenburg (Uckermark).
2. Annaberg	Meißen	Herzogtum Sachsen (A.).
3. Arnstadt	Mainz	Schwarzburg.
4. Brandenburg	Brandenburg	Brandenburg (Mittelmark).
5. Celle	Verden	Braunschweig-Lüneburg.
6. Chemnitz	Meißen	Herzogtum Sachsen (A.).
7. Dorpat	Dorpat	Ordensland.
8. Eger	Regensburg	Böhmen.
9. Eisenach	Mainz	Kurf. Sachsen (E.).
10. Fellin	Dorpat	Ordensland.
11. Gandersheim	Hildesheim	Braunschweig-Wolfenbüttel.
12. Göttingen	Mainz	Braunschweig-Kalenberg.
13. Güstrow	Kammin	Mecklenburg.
14. Halle	Magdeburg	Erzstift Magdeburg.
15. Hasenpoth	Kurland	Ordensland.
16. Jüterbog	Brandenburg	Erzstift Magdeburg.
17. Königsberg	Samland	Ordensland.
18. Kokenhusen	Riga	Ordensland.
19. Lauenburg	Kujavien	Gr. Lauenburg, pommersches Lehen unter polnischer Oberhoheit.
20. Leipzig	Merseburg	Herzogtum Sachsen (A.).
21. Lemsal	Riga	Ordensland.
22. Löbau	Kulm	Polen (Westpreußen).
23. Lüneburg	Verden	Braunschweig-Lüneburg.
24. Magdeburg	Magdeburg	Erzstift Magdeburg.
25. Osterode	Mainz	Braunschweig-Grubenhagen.
26. Riga	Riga	Ordensland.
27. Saalfeld	Pomesanien	Ordensland.
28. Salza	Mainz	Herzogtum Sachsen (A.).
29. Schleusingen	Würzburg	Henneberg.
30. Stadthagen	Minden	Schaumburg.
31. Steinlausigk	Meißen	Kurf. Sachsen (E.).
32. St. Elisabeth unter der Wartburg	Mainz	Kurf. Sachsen (E.).
33. Tilsit	Samland	Ordensland.
34. Wehlau	Ermland	Ordensland.
35. Weimar	Mainz	Kurf. Sachsen (E.).
36. Wesenberg ¹	Reval	Ordensland
37. Winsen a. d. L.	Verden	Braunschweig-Lüneburg.

auf. — Andere Verzeichnisse der Klöster (vgl. *Woker*, Geschichte der Norddeutschen Franziskaner-Missionen der Sächsischen Ordens-Provinz vom hl. Kreuz, Freiburg 1880, S. 27, wo von 78 Häusern die Rede ist) beruhen auf willkürlichen Nachrichten und schlechten Deutungen der Ortsnamen. — *Gonzaga*, De origine Seraphicae Religionis Franciscanae, Rom 1587, 664 und 665, zählt 41 Klöster der Saxoniam sanctae Crucis auf. Die Zahl stimmt, wenn man, wie er es tut, die vier Klöster der 1520 mit ihr vereinigten Custodia Holsatiae: Kiel, Schleswig, Husum und Lunden in Dietmarschen, mitzählt; sonst hat seine Liste aber zahlreiche Fehler; vgl. unten S. 82.

¹ Es könnte einem Zweifel unterliegen, ob das im Bistum Reval gelegene und daher zur Kirchenprovinz Lund gehörige Haus zu Wesenberg zur sächsischen oder vielmehr, wie die dortigen Dominikanerklöster, zur dänischen Ordensprovinz gehört habe. Wir finden Wesenberg in keinem Verzeichnisse der Klöster der Saxoniam; doch kann dies nicht den Ausschlag geben, da auch andere neuere Häuser Livlands daselbst fehlen, die sicher — wie Hasenpoth und Kokenhusen — zur Custodia Livoniae et Prussiae gehörten. Von

Von diesen 37 Klöstern nennt unsere Kapiteltafel nur 9. Außerdem erfahren wir, daß die Custodia Livoniae noch bestand, aber leider nicht, welche von den 7 einst zur Kustodie gehörenden Häusern Livlands erhalten geblieben. Von einzelnen kann man nachweisen, daß sie 1554 noch von den Brüdern besetzt waren.

Sodann hatten sich beim Zusammenbruche der niedersächsischen Provinz mehrere ihrer Klöster der Provinz vom hl. Kreuze angeschlossen. Von ihnen finden wir zwei auf der Tafel: Greifswald und Halberstadt, so daß wir die Gewißheit oder Bestätigung haben, daß 1554 noch in elf Klöstern der Provinz mehr oder weniger Ordensleute weilten, 21 hingegen — Livland abgerechnet — aufgehoben waren.

Um zunächst diese aufgehobenen Klöster zu nennen, so hatte das Ordensland Preußen den Anfang gemacht. 1524 wurden hier die Häuser zu Königsberg, Saalfeld, Tilsit und Wehlau geschlossen¹. Im folgenden Jahre zerstörte der Bauernkrieg die beiden Klöster zu Eisenach. 1528 hob Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg die Niederlassungen zu Celle und Winsen a. d. L. auf. Im Kurfürstentum Sachsen wurde 1531 das Kloster zu Steinlausigk und 1532 das zu Weimar den Brüdern genommen. Im Juli des letzteren Jahres wurden sie aus Göttingen verwiesen. 1534 nahm das Herzogtum Pommern, dem die Grafschaft Lauenburg unterstand, die lutherische Religion an und 1538 das Fürstentum Braunschweig-Grubenhagen, in dem Osterode lag. Im November 1538 wurden die Brüder aus Arnstadt vertrieben. Der Regierungsantritt des Herzogs Heinrich von Sachsen 1539 besiegelte das Los der Klöster zu Annaberg, Chemnitz, Leipzig und Salza, die in den nächsten Jahren aufgehoben wurden. Am 15. Februar 1542 verließen die Brüder nach langer Leidenszeit Magdeburg. 1545 verwies Fürst Georg Ernst von Henneberg die Franziskaner aus Schleusingen. 1549 endlich nahm Mecklenburg das Luthertum als Landesreligion an, womit dem Kloster zu Güstrow sein Urteil gesprochen wurde. Nach den Notulae (Nr. 5) wurden noch auf der Tafel des Jüterboger Kapitels die in Güstrow verstorbenen Brüder dem Gebete empfohlen; unsere Abschrift hat — wie gesagt — die Suffragien fortgelassen. Danach wäre das Güstrower Kloster erst seit dem letzten Kapitel (1551) aufgehoben worden. Eine Bestätigung hierfür kann man in der Urkunde vom 18. Mai 1552 sehen, in der Beamte erklären, daß sie die Kleinodien des Klosters inventarisiert und in Verwahr genommen haben².

Es bestanden 1554 noch die Häuser zu Angermünde, Brandenburg, Eger, Gandersheim, Halle, Jüterbog, Löbau, Lüneburg und Stadthagen sowie Greifswald und Halberstadt. Von diesen waren Löbau und Lüneburg ihrem Ende nahe, wie wir daraus ersehen, daß die Kapiteltafel für sie keine Verfügungen enthält. Der Löbauer Konvent wird dem Guardian des Greifswalder Klosters empfohlen. Nach Aufhebung der ostpreußischen Klöster und des Lauenburger Hauses war Löbau vereinsamt und der letzte Rest des preußischen Teiles der Custodia Livoniae et Prussiae, die auf unserer Tafel nur noch Custodia Livoniae genannt wird. Für die Brüder in Lüneburg wurde P. Johann Nyenborch als Leiter der

großem Werte in dieser Frage ist, daß der Zeitgenosse Petrus Olai in seinem vorzüglichen Verzeichnis der dänischen Klöster Wesenberg nicht aufführt. Nach Olai lagen um 1520 in Schweden und Finnland 16 Häuser: zu Wisby, Söderköping, Skara, Upsala, Enköping, Stockholm, Nyköping, Jönköping, Arboga, Linköping, Ny Lödöse, Krokek, Växjö, Raumo, Tiokkakarl und Viborg; — in Norwegen 6: Kungälf, Marstrand, Oslo, Tönsberg, Bergen und Trondhjem; und in Dänemark nebst dem damals dänischen Schonen 23 (ohne die Kustodie Holstein); Ribe, Viborg, Randers, Svendborg, Roskilde, Kopenhagen, Kalundborg, Naestved, Tondern, Lund, Horsens, Flensburg, Trelleborg, Ystad, Odense, Nysted, Kolding, Aalborg, Malmö, Nykjöbing (Falster), Helsingör, Kjöge und Halmstad. Vgl. *Historia de inchoatione et propagatione Ordinis Fratrum Minorum in Dania et Regionibus Septentrionalibus 1232—1535*; in *Scriptores Rerum Danicarum Medii Aevi*, Bd. V, Kopenhagen 1783, 511—514.

¹ Wir beschränken uns hier auf die Anführung der Tatsachen; die Einzelheiten und Belege folgen in unserer Geschichte der alten Saxonia sanctae Crucis.

² Nr. 22 der Güstrower Franziskanerurkunden im Staatsarchiv zu Schwerin (gütige Mitteilung des P. Patr. Schlager).

Geschäfte bestimmt; wir finden ihn bei Schomaker als Führer der Verhandlungen über den Abzug der Brüder. Nach vielen Opfern verließen die letzten drei Franziskaner im Herbst 1555 ihr Kloster und begaben sich nach Halberstadt¹.

Somit erhalten wir hier die Bestätigung für eine Nachricht, die uns Bürvenich überliefert hat². Nach ihr waren auf dem 1559 zu Halberstadt gefeierten Kapitel nur die Klöster zu Angermünde, Brandenburg, Eger, Gandersheim, Halle, Halberstadt und Jüterbog vertreten; es fehlten also vier weitere: Löbau und Lüneburg sowie Greifswald, das 1556 verlassen wurde, und Stadthagen³.

An unserer Kapiteltafel fällt bald die Verschiedenheit in der Besetzung der Guardinate auf: Während es von einigen heißt: „electus confirmatur“, heißt es andere Male „institutur“. Es ist nicht schwer, diesen verschiedenen Modus zu erklären. Nach den für die nordischen (ultramontanen) Observanten geltenden Generalstatuten von Barcelona wählte jedes Kloster selbst den Guardian⁴. Daß aber dieses Statut unter den sächsischen Observanten maßgebend war, ersehen wir aus den 1494 revidierten Provinzialstatuten, die u. a. bestimmten, daß der Guardian aus jedem Kloster der Provinz genommen werden könne, daß der nicht wiedergewählte Guardian sein Amt niederlegen müsse, also nicht etwa vom Kapitel in seiner Würde belassen werden dürfe, es dem Kapitel aber freistehe, einer Wiederwahl die Bestätigung zu versagen⁵. Letztere Verfügung gibt eine Erklärung für jene Fälle, in denen unsere Kapiteltafel sagt: „guardianus instituitur“; es ist möglich, daß die Wahl, die der Konvent vorgenommen hatte, vom Kapitel nicht bestätigt wurde. Eine andere Erklärung, wenigstens für einzelne Fälle oder Häuser, können wir in einem Briefe des P. Provinzial Thomas Regius an die Greifswalder Brüder finden, in dem er diese 1556 ermahnt, die von ihnen getätigten Wahlen dem Kapitel beizeiten mitzuteilen, damit auf demselben nicht wieder eine solche Verwirrung entstehe, wie sie zu Jüterbog geherrscht habe⁶. Da die Briefe zum Teil nicht eingetroffen waren, in denen die Wahlen der einzelnen Klöster dem Kapitel unterbreitet wurden, sah dieses sich genötigt, selbst Fürsorge zu treffen.

Der Vertreter des Guardians wird in Angermünde Vicarius, sonst Viceguardianus genannt. Überall wird auch ein Tertianus bestellt; die Befugnisse dieses gleichfalls in der oberdeutschen Provinz⁷ vorkommenden Amtes werden nicht genannt⁸; es wird der Diskret und Vertreter gewesen sein, wenn beide Obern fehlten. In Brandenburg und Stadthagen werden Novizenmeister eingesetzt, wohl ein Zeichen, daß noch nicht jeder Zuwachs nachgelassen hatte. Eigentümlich ist aber, daß keine Lectores ernannt werden; die Provinz-

¹ Vgl. Die Lüneburger Chronik des Propstes Jakob Schomaker, herausgegeben von Th. Meyer, Lüneburg 1904, 182, zu Michaelis 1555.

² Annales Provinciae Thuringiae, Handschrift der in der Düsseldorfer Stadtbibliothek deponierten Binterimschen Bibliothek, S. 241. Vgl. den Auszug aus seinen Annalen bei Marcellino da Civezza O. F. M., Saggio di Bibliografia ... Sanfrancescana, Prato 1879, 172.

³ Nach den Notulae, Nr. 13, bestand letzteres Kloster noch 1559; es heißt daselbst: „Extitit adhuc circa annum 1559; patet ex libello describente processum capituli pro illo anno.“ Es ging aber seiner Auflösung entgegen und wurde 1560 ganz verlassen.

⁴ Vgl. Holzappel, Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens, Freiburg 1909, 205.

⁵ Vgl. § VII, De electionibus et institutionibus officiariorum (Archivum Franciscanum Historicum, III 288; Nr. 2): „Si vero reeligitur ad triennium sequens, maneat sicut prius, nisi vicario et diffinitoribus aliud expedire videatur“; in der genannten Ausgabe steht das Komma irrig vor „sequens“. — In dem unten in § IV mitgeteilten ersten Briefe des P. Thomas Regius erfahren wir auch, daß es in unserer Provinz Sitte war, den Guardian in den einzelnen Klöstern zu wählen; es heißt daselbst S. 75: „electo discreto in quolibet conventu et gardiano secundum morem provincie.“

⁶ Unten § IV Brief 3 gegen Schluß.

⁷ Glaßberger (Analecta Franciscana II) 348.

⁸ Holzappel 205: „Außer dem Vikar wird bisweilen auf den Provinztafeln ein Tertianus erwähnt, leider ohne Angabe seiner Befugnisse.“

studien scheinen also aufgehört zu haben; doch waren in Stadthagen noch Kleriker, da hier ein Magister juvenum erwähnt wird. Da die Tafel nur die Obern berücksichtigt, kommen wir leider nicht in die Lage, die Zahl der noch vorhandenen Patres zu berechnen.

P. Adam Bürvenich hat unsere Tafel benutzt. Er schreibt in seinen Annalen der thüringischen Ordensprovinz¹: „8. die septembris in festo Nativ[itatis] B[eatae] V[irginis] in provincia Saxoniae S. Crucis Guterbucense² capitulum celebrabatur, in quo post electionem novi ministri provincialis per Holsatiam², Saxoniam, Marchiam et Misniam diversi commissarii instituti sunt, quibus in huius provinciae conventibus Guterbucensi, Brandenburgensi, Angermundensi, Hallensi, Stadthagensi, Luneburgensi, Gandersheimensi, Halberstad[ensi], Gripswaldensi et Laboricensi plena remanebat dispositio, Egrensi³ vero et caeteris tristiori fato subjectis nulla capitularis accessit immutatio officialium, prout et in locis Prussiae Livoniaeque, qui ab olim custodialibus suis capitulis omnia conficere solebant. Porro unanimiter conclusum est, quod P. minister provincialis in habitu saeculari obiret conventus visitando, quos aliter absque vitae discrimine tutus perambulare non poterat ob haereticos loca illa inhabitantes.“

Jetzt lassen wir die Kapiteltafel folgen, so wie unsere Abschrift sie bietet. Bei einzelnen Namen kann man mit Hilfe von Urkunden Schreibfehler feststellen; bei andern ist ein Zweifel an ihrer Schreibart berechtigt. Wie sonst steht das Kloster des Kapitels an erster Stelle, die andern folgen nach der Zeit des Anschlusses an die Provinz.

Copia tabulae ultimae⁴ congregationis provincialis provinciae desertae Saxoniae Sanctae Crucis, cuius tenor habetur sub provinciae sigillo in conventu Halberstadensi.

Haec est tabula definitionis huius universalis congregationis provincialis anno Domini 1554 in sanctissimis Virginis Mariae Nativitatis feriis in conventu nostro Jutterburgensi celebratae.

Inprimis quia reverendi patris ministri provincialis P. Udalrici Bullaeri ministerii officium transiit, hinc reverendus P. Thomas Regius⁵ guardianus Jutterburgensis in ministrum provincialem huius provinciae Saxoniae Sanctae Crucis rite et canonice iuxta tenorem statutorum provincialium electus est, qui soluto capitulo reget provinciam.

De socio reverendi patris ministri patebit in avisamentis quid faciendum.

Custos Livoniae fit ac instituitur reverendus P. Bernardinus Bernardi. Auctoritate quoque huius capituli ex nunc et in futuro opus non erit alia commissione P. custodi facienda, sed sufficiat tabulae definitio et assignatio.

In conventu Jutterburgensi V. P. Henricus Wolthe electus guardianus confirmatur. Viceguardianus P. Fridericus Vynckeler. Tertianus P. Antonius Schulcteti.

In con[ventu] Brandenburgensi reverendus P. Ludolphus No[r]tzel⁶ electus guardianus manet. Viceguardianus manet et tertianus magister novitiorum fit frater Jacobus Huvie⁷.

In conventu Angermündensi P. Wartzaeus Stulteti guardianus instituitur. P. vicarius P. Nicolaus Vulcker. Tertianus P. Nicolaus Joannis.

In conventu Hallensi reverendus P. minister Udalricus Bullaeri pro guardiano electus confirmatur. Viceguardianus suus Ludovicus Berüninck⁸. Tertianus manet. — *Am Rande:* in primatu Magdeburgensi, ubi sedes archiepiscopatus.

¹ Annales Provinciae Thuringiae 234.

² Die Holsatia wird nicht genannt.

³ Ein Irrtum Bürvenichs; das Kloster zu Eger steht auf der Tafel an 5. Stelle.

⁴ „Ultimae“ ist falsch. Es fanden noch einige Kapitel nachher statt.

⁵ P. Thomas Regius wird in andern Urkunden auch Thomas „König“ (*J. K. Seidemann, Beiträge zur Reformationsgeschichte I, 215*) oder Thomas „Rex“ (*Codex diplomaticus Saxoniae Regiae II 10, S. 303*) genannt.

⁶ In andern Urkunden heißt er „Nortzel.“

⁷ Unten S. 75 heißt er „Hunen“ und S. 81. „Hune“.

⁸ Bei *Dreyhaupt*, Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des Saal-Creyses, Halle 1749, 796 heißt er Brunigen und S. 797 Brünig.

In conventu Egrensi V. P. Antonius guardianus electus confirmatur. Venerandi patres viceguardianus et tertianus ac confessor monialium manent. Socius confessoris fit P. Joannes Andreae.

In conventu Stathagenensi V. P. Nicolaus Mireguardi guard[ianus] instituitur. Viceguardianus P. Conradus Boltzer et fit magister novitiorum et iuvenum. Tertianus manet. — *Am Rande*: In comitatu Schauenburgensi prope Mindam.

In conventu Luneburgensi praesidentes manent, ita tamen quod P. Joannes Nyenborch sit principalis in negotiis expediendis.

In conventu Gerderseimensi V. P. Joannes Schöneweck guard[ianus] instituitur. Viceguard[ianus] P. Georgius Middelstrate. Tertianus P. Bonaventura.

In conventu Halberstattensi V. P. Bartholomaeus Moleri guard[ianus] instituitur. Viceguard[ianus] P. Theodorus Sefwe. Tertianus manet.

In conventu Grippesswoldensi V. P. Bucaeus Kerner electus confirmatur. Viceguardianus P. Joanes Berbelman. Tertianus Pater Georgius Grynnytze¹.

Conventus Laboricensis² in sua dispositione maneat, ita quod P. V. Bucaeus sit reverendi P. ministri commissarius super fratres suos.

Commissarius generalis totius provinciae nostrae Saxoniae sit reverendus P. Udalricus Boleri[!], guardianus Hallensis, et sit commissarius Misniae. In Marchia commissarius sit reverendus P. Ludolphus No[r]tzel, guardianus Brandenburgensis; in Saxonia vero commissarius sit V. P. Bartholomaeus Molle³ guard[ianus] Halberstattensis. Sed quia in casibus ex concilio⁴ vel comitiis⁵ aut alias emergentibus totius provinciae patres difficile foret convocare omnes, hinc auctoritate reverendi patris ministri, patrum etiam omnium diffinitorum, consensu quoque omnium patrum vocalium huius capituli Jutterburgensis auctoritas maneat apud reverendum patrem ministrum et diffinitores illos, quos in casu necessitatis ad manum habere poterit, et horum ordinatione omnes fratres provinciae statutis contenti sint. Auctoritas absolventi a P. reverendo ministro conceditur omnibus fratribus ad 15 dies post talem huius in conventibus promulgationem.

Item diffinitores huius universae capitularis congregationis Jutherburgensis fuerunt: V. P. Thomas Kespisus⁶, guard[ianus] Jutterburgensis, et venerandus P. Ludolphus No[r]tzel, guard[ianus] Brandenburgensis et V. P. Bartholomaeus N. etc. et P. Henricus Linnerus etc.

Suffragia, quae habentur in originali pro defunctis fratribus, hic omitto. Notandum tamen id, quod infra sequitur in clausula.

In conventu Grippeswoldensi obierunt fratres Laurentius Crutze etc.

In conventu Labouicensi obierunt V. Matthias Noppe etc. Frater autem Wulfgangus Bidermann obiit in exilio.

In Livonia obierunt V. P. Simon Nirchwise, P. Laurentius etc.

Suffragia per provinciam a patribus facienda:

Pro SSmo Domino Domino Papa Julio et pro toto coetu Dominorum Cardinalium, pro reverendissimo Domino Episcopo Magdeburgensi proque reverendis Dominis Canonicis etc. cathedralis ecclesiae Magdeburgensis capituli atque pro universo ecclesiastico statu a quolibet sacerdote una missa dicatur de Sancta Trinitate. Pro invictissimo christianissimo imperatore nostro Carolo Quinto semper augusto, pro christianissimo rege Romanorum Ferdinando proque illustrissimo principe vere catholico duce Brunsvicensi et pro huius capituli benefactoribus proque omnibus nobis commendatis quilibet sacerdos dicat

¹ Wohl der unten S. 81 genannte Georgius „Kemitz“.

² Weiter unten „Labouicensi“ (Löbau). Löbau war der Auflösung nahe. Das ist auch wohl der Grund, warum es an die letzte Stelle gesetzt wurde.

³ Oben „Moleri“.

⁴ Gemeint ist das Konzil zu Trient, das damals (1552—1562) vertagt war.

⁵ Reichstag.

⁶ Es muß heißen Regius, wie oben, wo die Wahl desselben zum Provinzial gemeldet wird.

unam missam de B[eata] V[irgine]; itemque pro omnibus fratribus defunctis commendatis et benefactoribus huius capituli quilibet sacerdos celebret unam missam pro defunctis; et pro omnibus supra dictis quilibet clericus dicat semel septem psalmos poenitentiales et semel vigiliis, et quilibet frater laicus 15 Pater et toties Ave pro vivis et totidem pro defunctis.

Datae nostro in conventu Jutterburgensi, anno et die quibus supra, tempore congregationis¹ capitularis.

F. Udallricus Bollerus,
minister dimeritus manu pro[pria].

In der uns vorliegenden Abschrift folgen unmittelbar auf die Tafel Angaben über frühere Provinzialkapitel, die nach Aussage des Schreibers einer alten Sammlung von Kapitelsbeschlüssen entnommen sind, die sich im Halberstädter Klosterarchiv befand. Wir werden diese Angaben bei einer spätern Gelegenheit mit andern ähnlichen Listen veröffentlichen.



III. AUS DEN LETZTEN MONATEN DES GREIFSWALDER KLOSTERS.

Wiederholt werden in den Notulae Briefe des Provinzials P. Thomas Regius (1554 bis 1556) an die Greifswalder Franziskaner erwähnt. So heißt es in Nr. 8 unter Greifswald: „Fratres in persecutione existentes ad ministrum Observantium recurrerunt pro consilio et solatio, P. scilicet Thomam Regium, cuius ad ipsos tres adhuc exstant literae“². Drei Briefe des P. Regius an die Greifswalder Brüder befinden sich unter den oben genannten Akten im Archiv der belgischen Provinz; ein Brief vom 15. Mai und einer vom 7. Juni 1556 an die Kommunität und einer vom 7. Juni an den Guardian P. Simon Kernen³. Außerdem sind daselbst ein Brief von diesem P. Simon an den Rat der Stadt vom 10. August 1556 und ein Antwortschreiben des letzteren vom 1. September d. J. Die Briefe geben wichtige Nachrichten über die Notlage der Provinz, die Schwierigkeit, Kapitel zu feiern, die Bedrängnisse der Brüder an einzelnen Orten, ihren Weggang aus Lüneburg, und besonders über die letzten Geschehnisse des Greifswalder Klosters.

Am 26. April 1556 hatte eine Versammlung der Definitoren zu Halle beschlossen, den Greifswalder Konvent aufzulösen. Man wollte sowohl dem Lose zuvorkommen, das die Brüder an andern Orten, zuletzt noch in Lüneburg, getroffen hatte, als auch die Greifswalder Patres, denen jede Seelsorge abgeschnitten war, an andern Orten verwenden. Der Rat hatte bereits einen Teil des Klosters den Armen der Stadt überwiesen und die Kleinodien fortgenommen. Es waren dieselben Maßregeln, die anderswo gewöhnlich die Aufhebung der Klöster eingeleitet hatten, weshalb der Provinzial es nur als eine Frage der Zeit erachtete, daß man die Brüder ganz ausweisen werde. Auf der andern Seite war aber der Mangel an Patres immer größer geworden, da fast jeder Zuwachs aufhörte und der unerbittliche Tod stets neue Lücken riß, während die Anforderungen und Arbeiten sich

¹ In unserer Abschrift steht „expeditionis“.

² Auch die im Staatsarchiv zu Münster (I 258) befindliche Chronik des P. Heinrich Tempel, die im Anfang des 18. Jahrhunderts geschrieben wurde, erwähnt zum Jahre 1553 drei Briefe des P. Regius: „Tres eius exstant epistolae de statu conventuum“. Ohne Frage bezieht er sich auf unsere Briefe.

³ Brief 1 und 2 des P. Regius sind im Original und in einer beglaubigten Abschrift da; Brief 3 desselben, sowie die Schreiben des P. Kernen und des Rates nur in Abschrift. Brief 2 trägt auf der Außenseite einen Vermerk, der wohl auch den anderen Aktenstücken gilt und den Zweck ihrer Zusendung andeutet: „De variis conventibus et rebus provinciae Sax[oniae] S. Crucis favorabilibus“. — Der Guardian heißt bald „Kerner“, bald „Kernen“; auf der Kapiteltafel (oben S. 70) wird er „Bucaeus Kerner“ genannt.

steigerten. Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel verlangte dringend mehr Patres nach Gandersheim; die Frauenklöster in der Umgegend von Halberstadt baten um Seelsorger für ihre Kirchen, und die Guardiane der noch bestehenden Häuser erklärten, sie würden ihr Amt niederlegen, wenn nicht Hilfe käme. „O trauriges Amt des Ministers!“ ruft darum mit Recht P. Regius aus.

Auf derselben Definitorenversammlung hatte man beschlossen, das Provinzialkapitel bereits 1556, also vor Ablauf des Trienniums, zu berufen, um wichtige Angelegenheiten zu erledigen, und einen neuen Wahlmodus vereinbart. Auf dem letzten Kapitel, das 1554 zu Jüterbog gehalten war, hatten von den 11 Obern 8 gefehlt; nur drei Guardiane waren zugegen gewesen, und es war zu befürchten, daß bei dem nächsten Kapitel noch größere Schwierigkeiten und Gefahren der Reise entgegenzutreten würden. Daher wurde bestimmt, daß jedes Kloster wie bisher seinen Guardian und einen Diskreten wähle, und diese beiden sollten brieflich dem Provinzial und den Definitoren mitteilen, wem sie ihre Stimme für das Provinzialat gäben. Dem Guardian von Greifswald wurde aufgetragen, die nötigen Wahlen vor dem Feste des hl. Jakobus zu veranstalten und das Resultat derselben nach Angermünde zu senden; der Guardian dieses letztern Klosters aber sollte es mit seinen Briefen nach Brandenburg an den dortigen Guardian befördern, der die Absicht hege, dem Kapitel persönlich beizuwohnen.

Nach Angermünde sollten auch alle Sachen des Greifswalder Klosters gebracht werden, deren Absendung möglich sei. Die Regelung dieser materiellen Verhältnisse bilden den Hauptgegenstand der fünf Briefe. Schließlich kann man dahin überein, daß dem Rate das Kloster nebst den in der Sakristei, Bibliothek und dem Brauhaus befindlichen Sachen übergeben werde, bis eine „andere Bestimmung in der christlichen Religion“ getroffen würde; die Brüder erhielten jedoch die Erlaubnis, Möbel und Hausgeräte zu veräußern, damit „sie nicht mit leeren Händen an den Orten anlangten, wohin sie berufen sind“¹. Es dürfte die friedlichste und ruhigste Klosterräumung in jenen Jahren gewesen sein.

1. *Angermünde*, 15. Mai 1556. P. Provinzial Regius an die Greifswalder Brüder.
Original; das Siegel ist abgefallen.

P. Provinzial entschuldigt sich mit seiner Krankheit, daß er noch nicht zur Visitation gekommen ist, schildert die Notlage der Provinz, teilt die Beschlüsse des am 26. April d. J. gehaltenen Definitoriums mit und gibt Anweisungen über ihre Ausführung.

* * *

Aufschrift: Venerando venerabilibusque gardiano ac ceteris patribus et fratribus ordinis Minorum conventus Griffswaldensis mihi in Christo semper predilectis².

Jhesum unicum salvatorem et refugium nostrum, qui potens est nos consolari in omni tribulatione nostra etc. ! Ex quo saluti animarum, venerande[!] atque in Christo amantissimi patres et fratres mei, nihil preponi possit, exemplo Salvatoris nostri edocemur, qui pro omnibus suis dignatus est mori. Quum vero ego vices nostre sacre ac admodum desolate provincie Saxonie immeritissimus susceperim et illas in presenciarum actualiter agam, sed heus per varias difficultates fratrum et sororum ultra tempus moratus sim et prepeditus, ita quod iuxta sacram regulam singulos conventus et fratres mihi commissos tocies (ut par fuisset) invisere nequivi. O quam anxia sit semper res et velle multis prodesse et non posse prestare ob urgentes causas ! Sed tamen ne negligencie arguar, quasi tempore meo sacra disciplina et rigor ordinis pereat, hinc est, quod ego fervido religionis zelo per-

¹ Ungenau berichtet *Th. Pyl*, Geschichte der Greifswalder Kirchen, III. Teil, Greifswald 1887, 1138, daß „das Graue Kloster ... mit dem Hausgeräthe und den übrigen Besitzthümern in der Sakristei ...“ übergeben wurde; das Hausgerät ist ausdrücklich im Schreiben des Rates ausgenommen. Pyl schreibt auch die Namen der beteiligten Franziskaner falsch; den Provinzial nennt er „Regis“, den Guardian „Kamen“ statt „Kernen“ und den P. Georg „Krivitz“ statt „Kemitz“.

² Darunter steht von späterer Hand geschrieben: „Literae p[atris] p[rovincialis] m[inistri] de resignatione conventus Gripswoldensis“.

motus (prius sedatis causis) et alios conventus visitare statui. Et quamquam, patres et f[ratres] mei charissimi, prope diem ad vestras paternitates causa visitacionis me adfuturum proposueram, quia tamen non est in hominis potestate via eius, et homo proponit, Deus autem disponit, plerumque enim accidit, ut ea que animo efficere gerebam, omnino sententiam mutare, quod et nunc actu mihi contigit, nam libenter jam ad vos fuissem profectus, nisi corporis ac stomachi infirmitas me prohibuisset, qua in hunc usque diem aggravor et detineor. Deus et patres mihi testes sunt. Tametsi semper pedester incedere solitus sum, in ista tamen peregrinacione mea a Brandenburgo omnibus viribus destitutus et gravi valitudine detentus, ita ut mihi impossibile erat locum Angermundensem attingere, nisi ad 5 miliaria currum habuissem. Sunt et alie cause me retrahentes, ut hac tempestate ad v[estras] paternitates personaliter venire minime valeam, nempe viarum distancia, corporis imbecillitas et temporis mei officii brevitatis. Breve enim tempus ad capitulum usque mihi superest, quo per conventus cuncta disponere habeo. Et licet, patres et f[ratres] mei colendi, huiusmodi pro pia excusacione sufficerent, lubens tamen iterum me periculo pro fratribus meis exponerem, modo eos juvare et ex tribulacionibus liberare possem. Verum quia hactenus parum aut nihil me profecisse timeo, nec hoc (rebus ut nunc stantibus) aliquid meis conatibus, eciam si cencies me periculo tradens provinciam circumivero, efficere possum. Dissuadeor eciam a [non]nullis patribus provinciam cum discrimine vite frustra perambulare, donec sereniora redierint secula. Si vero iter arripuero atque in periculum (ut facile fieri potest) venero, juste dicere possent: Quis consuluit? quare periculo se exposuit? quare non remansit in loco tuto? Nullus exegit, ut faceret, quod fieri non potuit etc. Quare vestras p[aternitates] iterum atque iterum rogo, quatinus justam meam excusacionem gratanter accipere velitis. Video quippe me intus et foris frustra laborare. Nescio, quo me pre cordis dolore vertere debeo, videns me importabili onere gravatum, sub quo me aliquando casurum timeo. Nihil consolacionis accipio, nihil boni video et audio. Timeo, nisi Dominus in brevi consolatorem suscitaverit, quod actum erit cum nostra sacra provincia. Sed quo me rapit calami mei importunitas! nimium effluenter delirans preter intencionem, qua paucis scribere proposui. Et quia mala valitudine prepeditus, quod juxta votum, vestras p[aternitates] personaliter invisere et consolari non possum, id tamen per literas sufficienter explere necesse erit. Brevibus igitur sententiam meam ac benigne percipite, boni equique consulite.

Inprimis, v[enerand]e amantissimique patres mei, cum nonnulla certa profecto et ardua negocia tum ex parte aliquorum nostre provincie conventuum tum eciam secularium undique mihi occurrere videbantur, sicque variis et multis curis depressus nec quid consilii capturus sim, novi, eam ob rem venerandos p[atres] diffinitores non sine grandi causa ad conventum nostrum Hallensem pro dominica Jubilate¹ in simul congregari precepi et feci, quorum consilio et assensu inprimis omnino decretum est capitulum nostrum provinciale futurum (anno presenti 56) anticipari debere, quod celebrandum venit dominica ante festum Nativitatis gloriose Virginis proxime venture, quo huiusmodi conventus ad pacem et concordiam reducerentur omnisque spurca presumpcio tollatur et radix omnium malorum propria voluntas corrigatur.

Proinde, patres mei sincerissimi, ex quo infelicissimo isto evo nos Fratres Minores in hanc protrusi sumus miseriam, ut non sinamur in locis quibusdam nobis in usum concessis more catholico palam peragere divina, sed propter ewangelicam professionem ac conversacionem ab impiis cum multa iniuria ad multum tempus includimur et finaliter citra omnem justiciam cum magna confusione deiicimur, quemadmodum Lipczie² et in aliis pluribus locis, maxime et novissime Lineburg, contigit, his omnibus pie perspectis, patres v[enerandi] diffinitores in iam dicta convocacione firmiter ac uniformiter maturo consilio plenoque assensu decreverunt, ut conventum vestrum resignare et relinquere curetis et ad alia nostra loca refugere, ubi libere ac sine contradictione divina peragere

¹ 26. April 1556.

² Vgl. unten S. 77.

poteritis, ne aliquando, eciam in brevi, vobis contingat, quemadmodum Lineburgensibus patribus contigit, qui a senatoribus civitatis ad 16 annos usque miserabiliter inclusi et devexati sunt. Tandem acrius in eos exercuerunt, ita ut ad aliquot dies a nemine nec frustum panis aut aliquid, quo sustentarentur, habere poterant, sed quod deterius est, communis aqua ipsis denegata et erepta¹ est, ut ex pluvialibus stillicidiis pro cibariis coctione colligere cogebantur; tandem omnibus bonis reservatis manu vacua fratres de loco ejecerunt². Sic sic dubio absque aliquando fiet et vobis. Et si venerandus pater vester, Deo iubente, morte preoccupatus fuerit, quis dubitet, quin instanti id attemptabunt; universaque conventus in usus secularium transibunt. Melius est autem prevenire quam preveniri. Concedunt tamen v[enerandi] p[atres] diffinitores vobis congruum tempus usque ad futurum capitulum provinciale, quod celebrandum venit, ut dixi, proxima dominica futura ante festum Nativitatis Marie, quo bono modo ad iter vos preparare poteritis. Omnia interim superflua ad divinum atque cultum spectantia et minus necessaria aut precio (occultissime tamen) distrahantur aut per curram ad tuciores locum deferantur. Nec hoc, fratres mei, admiramini! Habent quidem patres [ad] id faciendum iustissimam [rationem]. Nam in omnibus ferme provinciis conventibus deficimus in personis, maxime ubi divina libere ac sine timore peraguntur; at vero ob fratrum paucitatem cuncta negliger et imperfecte fiunt. Hac ratione singuli quasi gardiani nedum precibus sed et comminationibus sub officii resignatione verbo et scripto, ut fratres habeant, me pulsant, cum tamen nullus gardianorum aliquem ex suis vult mutari, ne deficiat, sed potius plures recipere ex me peroptat. O miserimum genus officii ministeriatu!

Proinde, v[enerandi] p[atres] mei, admodum vos scire velim, serenissimum ducem Hinricum Brunswicensem (qui iam actu filiam regis Polonie in uxorem sibi copulavit) omnes sibi subditos ad ritum antiquum reduci precepisse, nolentes vero expelli a suo dominio. Supplicatorias ob id literas iam pridem ad me festinare permisit, instantissime pro suo conventu Gandersemensi fratres requirens, eo quod dumtaxat quinque sacerdotes et tres laici ibidem habentur. Essent et plures addende rationes, quibus patres diffini[tores] moti sunt, quatinus locum vestrum deseratis atque ad alia nostre provincie loca iuxta patrum ordinationem vos recipiatis, ubi uberiores fructus tum predicando tum confessiones audiendo facere poteritis, ut est apud Halverstadium circumquaque in sodaliciis virginum. Ibi ubique in sacellanis deficiunt; ideo omnes in earum necessitatibus ad fratres nostros refugium habent, multa bona promittentes et exhibentes. Nos vera eas consolari nequimus. Si Dominus sua gracia feliciora quam nunc sunt tradiderit secula, nihil dubitare habemus de conventibus pro fratribus. Super hoc patres in capitulo cuncta, que vobis necessaria esse cognoverint, lacius pro vestra consolatione tractabunt.

Postremo noverit v[estra] v[eneranda] p[aternitas], quia quamquam summe necessarium venit in brevi capitulum celebrandum, multe tamen difficultates circa huiusmodi celebrationem occurrere videntur, in quibus prudenti consilio opus est.

Prima difficultas: quomodo capitulum venit celebrandum, ad quod plures patres propter debilitates corporum, longitudinem et pericula viarum non sunt venturi nec venire possunt, sicut factum est capitulo preterito Jutterbaczensi, ubi soli tres gardiani fuerunt: Brandeburgensis, Angermundensis et ego³? Item pro discretis eundis ad capitulum vere non discreti sed potius indiscreti eliguntur, qui nullius sunt consilii. Taceo de dissuasionem plurium prelatorum, ne istis temporibus per terras vagemur discurrendo ad capitulum, id quod pro risu habent.

Secunda difficultas: quid facturi sunt patres in capitulo, quando conventibus nec cum patribus gardianis nec aliis presidentibus, sed nec de fratribus officialibus nec predicatoribus providere possunt, aliter quam iam iam vix tamen semiplene sunt provisi? Reperiuntur paucissimi abiles ad officia regiminis, ad officia sartorum, sutorum etc. Hinc nesci[m]us, qualiter capitulum celebrandum.

¹ Im Original „recepta“; in der Abschrift „erepta“.

² Im Original ist von „quemadmodum Lineburgensibus“ bis hier unterstrichen.

³ P. Regius wohnte dem 1554 zu Jüterbog gefeierten Kapitel als Guardian von Jüterbog bei.

Tercia difficultas, que ex iam prescriptis consequitur: quid iam facto opus est, ut alius minister in provincia habeatur et conventus fratrum per provinciam cum gardianis, presidentibus atque officialibus fratribus aut secularibus provideantur? Certe pre omnibus patribus he difficultates cervices meas premunt. Significo autem his scriptis, quid mihi et omnibus p[atribus] diffinitoribus in hac ardua causa videatur, ut quo ad electionem ministri singulis gardianis scriptis insinuaretur impossibilitas ex nunc celebrandi capitulum. Hinc electo discreto in quolibet conventu et gardiano secundum morem provincie, hi duo, gardianus scilicet et discretus sic canonice electi, quilibet per se, occulte, secundum Deum et conscienciam suam, eligat sibi ministrum provincie, quem sibi Dominus inspiraverit, quem etiam sic electum in scriptis significant patri ministro et precedentis capituli diffinitoribus (qui insimul cum ministro tunc congregandi sunt), quem elegerint in ministrum. Quibus literis prelectis pater minister cum diffinitoribus per provinciam scriptis publicabit eum ministrum fore et esse debere, quem ex pluralitate vocum et ceteri ipsi confirmassent. Sic et quo ad ordinacionem presidencium et officialium idem servetur processus, iuxta scilicet ordinacionem patris ministri cum precedentis capituli diffinitoribus. Per hoc possent utcunque (absque periculis, scandalo aliorum et discurs[ib]us) conventus provideri his infelicissimis temporibus, donec Deus optimus maximus feliciora dederit tempora.

Super his, venerandi patres, quid vobis consultum videtur, in scriptis mihi ex nunc significari obnixius precor. Ego etenim omnia patribus tempore congregacionis presentabo. Sed quia in corde constitui scribere custodi in Livonia sue p[aternitat]i indicare capitulum futurum, an velit interesse, tempus autem mihi non dabatur propter baiuli festinacionem, qua in re v[enerandum] patrem gardianum Simonem efflagito, si bono modo fieri poterit, meo nomine scripto sue paternitati indicare non recusare velit.

Insuper recenti memoria teneo, quod proximo capitulo Jutterbaczensi duos exposuerim taleros vectori pro gardiano Brandeburgensi, ut patrem Jacobum Hunen afferret; pro huiusmodi pecunia exposita sepius a gardiano Jutterbaczensi increpatus, ut illam conventui restituam, volo igitur illam pecunie copiam presenti nunctio mittatis, ut satisfaciam conventui iam dicto, quia paupere vivunt; fiat, fiat.

Tametsi conventus vester pro nunc per me invisitatus maneat, nolo tamen patres et f[ratres] beneficio absolucionis privari. Concedo igitur vobis auctoritate generalis ministri confitendi peccata preterita per 15 dies. Quemadmodum superius mencionem feci, de utensilibus vestri conventus, ut ad alia loca tuciora ante resignacionem deferrentur, ut absque iactura fiant, consilio patrum Anger[mun]densium statuimus, quod pro festo s[ancti] Jacobi habebitis currum pro illis rebus abducendis; quod totum fiet per patrem nostrum spiritualem Joachim, ac si ipse esset possessor illarum rerum. Si modus is placet, rescibite pro nunc, ne postea currus frustra pergat. Item satis fiat baiulo isto pro mercede de vestris elemosinis, plurimum rogo. Hec festinato inculta etiam depicta calamo ut in bonam partem accipiatis, facile mihi promitto. Interim vero et semper vos charissimos meos patres et f[ratres] Deo omnipotenti felices et constantes commisisse velim. In premissorum omnium robur et testimonium sigillum officii mei presentibus duxi imprimendum. Datum ex conventu nostro Angermundensi anno restitute salutis 1556 altera die post Ascensionem Domini.

Corrigenda corrigantur; non enim dabatur copia exarata repetere.

Fr. Thomas Regius provincie Saxonie S. C[rucis]
servus servorum fratrum indignissimus.

2. *Angermünde*, 7. Juni 1556. P. Provinzial Regius an die Greifswalder Brüder.
Original mit dem aufgeklebten Siegel des Provinzials¹.

Er lobt die Brüder wegen ihres Gehorsams gegen seine Weisungen und ihrer Treue in den Versuchungen, antwortet auf einzelne Fragen und sagt, das zukünftige

¹ Eine Abschrift dieses Briefes bei *Bürvenich*, *Annales Thuringiae* 237.

Kapitel werde in Gandersheim oder Halberstadt sein. Zum Schluß bestätigt er den Empfang einer in dem vorhergehenden Briefe erbetenen Summe.

* * *

Aufschrift: Omnibus modis in primis tum fidei tum sancte monastices religionis dilectis Deo et hominibus patribus et fratribus universis ordinis Minorum solempnis conventus Gripeswoldensis in Christo Jhesu suis amantissimis patribus ad manus presententur.

In Christo Jhesu Domino nostro salutem et paternum affectum! Quum nihil tucius sit, dilectissimi patres et f[ratres], quam omnia agere sub obediencia prelatorum, hinc est quod ego jam pridem litteras vestras ex pio pectore transmissas acceperim gratanter, quibus perspectis senciens ex his nihil aliud nisi veros obediencie filios vos esse, mihi que tanquam patri inceptoratos. Det omnium Deus id sedulo perficere in finem usque, pro quibus vestris synceritatibus gratias ago. In primis quidem litteris significastis, quod impii heretici vos ad ea, que non liceant, urgere ceperunt. Sed quia eorum sentencie non subscripsistis, in hoc laudo vos. Quare admonitos vos velim universos tanquam patres et fratres meos charissimos, ut non terreamini ab istis, sed stabiles et constantes sitis in omnibus, que christiane religionis et nostre professionis esse probantur, nullo modo eorum persuasionibus acquiescentes, habentes in persecucionibus ad Christi exemplar pacienciam atque spem firmam ad Deum, qui non derelinquit sperantes in se. Agite ergo pro vestra prudentia et sinceritate, prout vobis secundum Deum et vestram professionem visum fuerit. Et quanquam patrum consiliis atque voluntatibus (ut par est) obedire statuistis, quedam tamen vos contristancia obstacula in medium proposuistis: Primum: diu ac ad longiorem terminum (ob sufficientem provisionem victus) in loco perseverare deliberastis, illa quidem relinquere grave vobis videtur et in scandalum aliorum vergere. 2^o Vos declarastis ferme prorsus in omnibus destitutos esse ex corporis imbecillitate, infirmitate et senectute, ita ut ad queque officia sitis inhabiles. Ad hec iuxta mei ingenii parvitatem respondeo: Primo quod hec habundancia necessariorum pro futuro non erit vobis causa perseverancie, cum multo preciosiora fratres multis in locis in manibus iniquorum reliquerunt, maxime in Lineburgo. Verum omnia relinquenda in loco scribantur ad inventarium et in fine abiccionis expressis verbis senatui pro restitutione, suo tempore, resignentur. Pro secundo vero dico, quod iuxta pietatem ac charitatis debitum nec non secundum uniuscuiusque possibilitatem unumquemque fratrem patres in capitulo ordinabunt locumque mansionis vobis providebunt. Proinde subinfertis, res vobis concessa distrahi, vendi aut auferri minime vobis concedi, quia a secularibus conscripte vobis commisse, ac de his rationem reddere habetis. Ad hoc ego: Singula illis occulta extra conventum dimoveri curetis; quod vero non poteritis, ut ligna et alia domus utensilia, humiliter illis supplicetis, quatinus eorum pio consensu precio condigno in vestrum usum distrahantur, sin autem, scribantur et illis (ut supra) resignentur. Quid in his omnibus facto opus sit, vestris relinquo consiliis. Insuper informari optatis, an ante capitulum provinciale locum relinquere liceat vobis an ne. Quocirca vestris paternitatibus per presentes vobis copiam facio, ut piis vestris desideriis satis fiat, omnimodam facultatem et licenciam tribuo libere in loco manendi ad capitulum usque, ubi cuncta, que vobis profutura patres cognoverint, lacius (Spiritus sancti ducatu) pro vestra consolacione tractabunt. Et si quid interim (quod Deus avertat) accideret, quod bone conversacioni inpedimento foret, in tali casu ad proximiorum nostre provincie conventum vos transferre potestis, donec aliud in mandatis habueritis. Locus capituli futuri celebrandi expresse non est assignatus; aliqui patres volunt id fieri in Ganderssheim, nonnulli in Halverstadio. In his duobus locis fiet¹. Dux Hinricus optat fieri in Ganderssheim etc. Quod autem in modum electionis ministri ab aliquibus patribus noviter propter infelicia tempora excogitatum consensistis, gratias habeo. Item 4 fl. accepi minus 4 g^{is}; nam moneta hic alterata est. Postremo quia litteris vestris maximis quibus potuistis me precibus eflagitare fecistis, quatinus ad omnia

¹ Das Kapitel fand nach dem Compendium chronologicum S. 37 in Gandersheim statt.

vestra pia vota ceu pius pater respondere non dedignarer, en vestris desideriis satis feci, paratissimus ad omnia, et que scitu digna videbantur, his paucis nota feci, reliqua vestro relinquens iudicio. Valet fauste et feliciter longo evo et Deum pro me orate, quod reciproce faciam per libenter. Datum in conventu nostro Angermundensi, dominica infra octavam Corporis Christi anno etc. LVI.

Fr. Thomas Regius,
minister et servus servorum fratrum indignus.

3. Angermünde, 7. Juni 1556. P. Provinzial Regius an den Guardian zu Greifswald,
P. Simon Kerner.

Von Notar Flacken am 9. Juli 1630 beglaubigte Abschrift¹.

P. Provinzial antwortet auf die von P. Guardian erhobenen Bedenken und Fragen und gibt weiter Anweisungen für den Abzug.

* * *

Aufschrift: Franciscanae religionis zelatori haud minimo P. Symoni Kerner, Fratrum Minorum coenobii Gripeswaldensis guard[iano] praedigno, filio ac patri suo praecipuo, in manus.

In Christo Jesu sit spes atque consolatio nostra, salutisque vice! Quid ad literas tuas, venerande ac multum amande pater, pridie acceptas velim, intelligas. En in modum, qui sequitur, respondeo. Primo literas t[uas], v[enerande] p[ater], mihi gratissimas fuisse, tibi persuasum habeas; non ea parte, qua mihi miserabilem statum, varias ac longas infirmitates, imbecilitates depingis et declarasti, verum ob id maxime, quod in omnibus rebus mihi gratificaris. Deplorabilis quidem tui et miserabilis calamitas mihi non potuit non esse tristitiae, sed et ipso corde condoleo. Quod autem t[ua] v[eneranda] p[aternalitas] ex his hortaris a quocunque praelaturae onere liberari et in cellula quadam poenitentiam agere, pia et iusta est petitio; meum autem non est iudicare ante tempus; nam id, quod complurimi definire habent, mihi ipsi et soli ascribere audacia et praesumptio esset. Quantum tamen in hoc t[uae] v[enerandae] p[aternalitati] deservire potero, tuae piae petitioni concedam effectum, singulas tuorumque petitiones et conscripta ob oculos primum in capitulo proponam; quicquid ipsi in hoc et aliis piis causis iudicaverint, placebit et mihi. Quod me hortaris ad patientiam, non contemno; mea etenim interest, pusilanimes et desolatos consolari; sed si scires, pater unice (scies autem in brevi), in quanta desolatione nostra sacra provincia modo laborat, ita quod paucissimi habiles ad officia regiminis reperiantur, nulla excusatio apud t[ua]m p[aternalitatem] locum haberet; nihilominus tamen pro tua consolatione fidelem promotorem me fuisse, comprobabis etc. Rursus t[ua] v[eneranda] p[aternalitas] paterno affectu de infirmis ac debilibus fratribus mentionem facit, ut iuxta eorum vota et necessitudines ad loca illis convenientia deputari possent; illud totum capitulo relinquatur. De fratre Georgio infirmo informari exoptas, an eum inter saeculares relinquere liceat an ne. Huic quaestioni sic respondeo: Binos memini fratres in provincia tempore expulsionis inter saeculares relictos fuisse, Lipzie nempe et Lusick².

¹ Am Schlusse heißt es: „Consentit et convenit haec copia originali suo in charta scripto et sigillato per omnia, prout Ego Hermannus Flacken Sacra Imp. autoritate publicus Notarius desuper requisitus hac manu mea propria attestor. Actum Halberstadt 9. Julii styl. correcto anno 1630.“ — Auf der Rückseite steht: „Literae R. P. Ministri ad Conventum Gripeswaldensem“.

² Über Leipzig berichtet das gleiche P. *Bürvenich* zum J. 1543, S. 227: „Conventus Lipsiensis ... circa annum 1543 cessit haereticis, postquam fratres ob fidem catholicam diu inclusi fuerant, tunc eieci omnes unico sene decrepito ad alimoniam vitae ibi relicto“, und P. *Tempel* zum J. 1544: „Omnes patres praeter unum senem, qui ad vitam sustentatur, expelluntur.“ Von Steinlausitz scheint das Compendium chronologicum S. 42 zu sprechen, wenn es sagt: „Lusicensis, inhabitatus ab unico fratre ab anno 1556.“ Andere Nachrichten sagen nichts, daß bei der Aufhebung dieses Klosters im J. 1531 Brüder zurückgeblieben seien. Vgl. *E. Obst*, Muldenstein bei Bitterfeld und das ehemalige Kloster Stein-Lausigk, Bitterfeld 1895.

Qua in re consultius mihi videtur, ut in loco maneat; tum quia senatus optimam conventus partem pro suis pauperibus occupat, tum quia multa preciosa clenodia contra omnem iustitiam ex conventu abstulit, merito fratrem illum inter suos sustinere habent. Relinquo tamen hanc meam sententiam piis patrum consiliis etc. Insuper plurimum turbaris de literis ligneti¹, quid faciendum sit cum illis, ne illarum resignatione t[uae] v[enerandae] p[aternalitati] apud fratibus [!] turbatio oriatur. Super his . . . si senatus vel nobiles eas postulaverint vi, respondebis, quia conventum et omnia fratibus ibidem ad usum concessa non voluntarie, sed magis eorum pressuris ac vestris maximis periuriis coacti estis ad tempus relinquere, donec per ecclesiae rectores aliud decretum fuerit huiusmodi omnia repetenda. Si vero omni iusta excusatione repulsa simpliciter eas pecierint, aut senatus vel nobiles ostendant prius decretum aut c[h]yrogaphum manus principis, quibus sua serenitas illas vult tradi, quo facto altera pars nihil adversum patres habebit, fiat tamen haec resignatio tum conventus tum clavium aliarumque rerum praesentium atque ablatarum ad usum fratrum pertinentium tali protestatione, quod non simpliciter, sed propter longas vexationes, miserias atque iniurias minus juste vobis illatas causati estis locum relinquere et ad fratres vestros (ubi absque prohibitione Deo iuxta regulam poteritis servire) accedere, donec sereniora tempora et pax redierint, omnia relicta de manibus eorum requirenda. Talem protestationem senatui Lunenburgensi patres suo in recessu fecerunt. Si vero inter senatores et nobiles aliquod oriatur disturbium propter recessum vestrum, . . . non nobis sed sue insipientiae et impietatibus eorum ascribere habent. Rursus si aliqua ad Dei cultum spectantia, tempore suo pauperibus ecclesiis tradenda, apud quosdam sint reposita, reserventur pro nostris conventibus; nam conventus Hallensis, Brandenburgensis, omnibus fere communibus ornamentis sunt privati; maneant apud custodes, donec bono modo per curram valeant dimoveri. Deinde curram iuxta meum ac patrum aliquorum consilium biduo aut triduo ante Jacobi ad te venire libera voce concedo. In his maxime t[ua]m v[enerandam] laudo paternitatem, quia prudenter egisti. Verum patrem, qui iuxta patrum consilium merito pro huiusmodi cistula aut capsula deferenda mittendus esset, ob fratrum paucitatem minime hic habemus. Ipsi, namque v[enerandus] pater guard[ianus] cum viceguard[iano], omnibus feriatis diebus parrochias habent curare; coeteri pro elemosinis petendis sunt destinandi; unus etiam iam videtur mutandus. Idcirco t[ua]m v[enerandam] p[aternalitatem] obnixius precor et contestor, quatenus unum de patribus tuis cum reculis iuxta patrum promissum ad nos mittere non graveris. Volo denique et praecipio secundum patrum ordinationem in convocatione Brandenburgensi factam, ut nil de rebus ablati contra regulam nostram tibi appropries. Hoc enim seriose ordinatum est, ut in casu expulsionis aut liberae abitionis patres guardiani pro singulis fratibus non plus pecuniarum exponi faciant, quam verisimiliter existimari possit pro vectura et expensis in via fore necessarium; reliquam pecuniarum eleemosinam atque alia utensilia faciant fideliter reservari, ut per ministrum de consilio definitorum, secundum conventuum necessitatem distribuantur. Haec patrum decreta. Hinc volo, ut singula registrentur tam remanentium quam remouentium, ac inventarium patri r[everendo] ministro futuro post capitulum praesentetur. Hoc Linenburgenses patres egerunt. Quod autem t[ua]m v[enerandam] p[aternalitatem] tempus manendi in loco, donec eleemosynae consumerentur, concedi peroptat, recte mones; conceditur quidem, donec ex patribus in capitulo congregatis plenum habueritis responsum.

Postremo t[ua]m v[enerandam] p[aternalitatem] cum tuis me etiam atque etiam rogavistis precibus, ut ad singula vestra respondeam. Hinc ego vestram postulationem piam advertens pro vestra consolatione iuxta mei ingenii capacitatem in his, quae scitu digna videbantur, his paucis puto me satis respondisse, id ipsum vestrum negotium v[enerandis] patribus definitionis [!] insinuare cupiens, cum sim simplex ac imperitus sermone atque in consiliis dandis; scio quam curta sit mihi suppellex, maxime rei literariae. Quia vero hic

¹ Sie betrafen wohl das Gehölz Barenhorst, von dem die Erklärung der Brüder über die Abtretung des Klosters (vom 1. September 1556) spricht; vgl. *Pyl* 1138.

mihī diutius cunctandum non est, sed necesse, ut me mox ad provinciam conferam propter negotia pro capitulo expedienda, volo igitur, ut electio guardiani, discreti atque ministri inter vos fiat ante festum Jacobi, ut literae ad capitulum mittendae cum patre spirituali fratrum Angremundensium ad patrem guard[ianum] Angremu[n]di deferantur, itidem guard[ianus] eas ultra cum suis ad patrem Brandenburgensem, qui in capitulo praesto erit, ne ex negligentia talium literarum in capitulo fiat confusio, quemadmodum in praeterito contigit. De novitatibus autem quoad nostrates consolationem prae se ferentibus et merito t[uae] v[enerandae] p[aternitati] secandis[!]¹ nullae sunt, quas calamo pingam, et ne literarum prolixitas t[uae] v[enerandam] p[aternitatem] gravet, calamum longius spaciari prohibebo. Pio itaque amore Christi his meis literulis et piis admodum adhortationibus t[uae] v[enerandam] p[aternitatem] invisere ac ad omnia vota respondere statui, eo quod t[ua] v[eneranda] p[aternitas] in potestatem sollicitudinis pastoralis vocata est, quatenus gregem² tibi commissum (me absente) sobrie, pie, juste, solerti studio regas in omni disciplina et sanctitate veritatis velut pastor bonus; semper illud in mente habe, diligenter agnosce vultum pecoris tui; . . . et si quempiam a recta disciplina aberrare videris, huiusmodi tuis monitis ad veram viam reducat, a summo pastore principe Christo Jesu praemium accepturus, cuius gratiae et protectioni t[uae] v[enerandam] p[aternitatem] ex charitate commendo. His t[uae] v[enerandam] p[aternitatem] valere cum omnibus tuis cupio et juvemus nos mutuis orationibus. Datum ex conventu nostro Angremundensi, dominica infra octavam Corporis Christi, in recessu meo anno 1556.

Fr. Thomas Regius qualis qualis minister,
adeoque perindignus servus fratrum,
sua ipsius manu et sigillo officii.

4. *Greifswald*, 10. August 1556.

P. Simon Kernen an den Rat der Stadt.

Abschrift³.

P. Simon dankt dem Rate für das erwiesene Wohlwollen, zeigt die bevorstehende Abreise an und stellt 6 Bitten für dieselbe⁴.

* * *

Gnade un Frede yn Christo Jhesu unserm heylande! Ersamen, wolwysen un gunstigen Heren! Wy armen, olden unde krancken broder wylle J. E. gunstigen Wysheit hochliken bedancket hebben, dath gy uns nw vele yar wente uppe desen hudigen dach hyr yn desem kloster geleden, bescermet un gehanthaut hebben, nicht ane groten arbeyt, sorge unde moye. De almechtige God, de eyn beloner ys alles guden, de werth J. E. dath sulvyge ane twyfel na syner thosage wol vorgelden. Vorder, E. un gunstigen Heren, wyllen wy J. Ers. nicht bergen, sunder demodygen Iw also unsen gunstigen hern unsen wemodt unde bekummernisse apenbar bekennen, nomliken, dath unser nw so wenich ys van personen, ock olth, swack unde kranck vam lichamme, dath wy dyth hus effte kloster nicht lenger konne effte mogen upholden, der halven benodygeth werden, dath sulvyge to vorlatende. So wyllen wy Iwe Ers. un gunst truweliken gebeden hebben dorch God, dath I. E. un G. uns wolde vorhoren unde entwyden yn desen navolgen artikelen:

¹ Muß wohl heißen „scribendis“.

² Abschrift „gregorium“.

³ Auf der Rückseite: „Copia Supplicationis“. Darunter von anderer Hand: „Supplicatio ad persecutorem Magistratum Gripwoldensem pro tolerabilibus conditionibus in recessu permittendis, 1556.“ — Eine Abschrift bei *Bürvenich*, *Annales Thuringiae* 239. Nach dem unter 2 mitgeteilten Briefe fährt er fort: „Hisce literis R. P. Ministri Provincialis acceptis sese guardianus Grypswaldensis accomodans sequentem supplicam exhibuit magistratui.“ Es folgt unser Brief 4. Zum Schluss sagt er: „Erat subscriptum manu propria P. Polii: „Concordat cum originali antiquissimo caractere conscripto, quod attestamur: F. Henricus Bolthe, Provinciae Saxoniae S. Crucis Custos, F. Jacobus Polius, Provinciae Colon. Definitor.“

⁴ Die Verdoppelungen der Konsonanten sind ausgelassen und daher „un“ statt „unn“, „desem“ statt „dessem“ geschrieben; desgleichen die 2 Punkte über y und u.

Thom ersten bydde wy unde begeren, dath J. E. tho uns kame un laten de register lesen van deme tughe edder gherede, dath bescreven ys.

Thom anderen bydde wy dorch Godt, dath J. E. uns wyl so gunstich un barmhertich weszen unde laten uns ychtes wath to kamen van deme sulvygen tughe unde vorloeff geven wath to vorkopende up de mede, dath wy mogen hebben tergelth un vorlon unde dar beneven ock ychtest wath mede tho bryngende yn de kloster, dar wy hennekamen werden, wente E. H. wy synt olde krancke unde unnütte lude; kame wy myth eyner leddigen hant, so werde wy nicht sere wylkamen syn. Ock, Erssamen Heren, is ydt J. E. nicht umbewust, dath etlike van den unsen vele yar yn desem kloster ghewest syn un vele arbeydes ghedan, dath kloster un kercken ghebuweth, de kercken gheryniget, up unde tho geslaten, to dem Sermon gelüth etc., un dar nictes vor entfangen, sunder alleyne lasterynge un vorhonynge vam predygestole. Wy vormoden uns tho J. E. alles gudes, dath gy werden dath ende guth maken.

Thom drüdden bydden wy, dath J. E. uns wolde hyr lyden un herbergen yn frede so düs lange geschen wente na Egidii un dar na ym frede laten enwech faren un vorgunnen eynen yderen broder syne kledere, boke un ander klunderye mede to nemende.

Tom verden bydde wy, dath wy mogen de vitalie, so vele er dar ys, mede to nemende un ock unse holt, beyde: buholt un bernholt, vorkopen.

Thom V. bydde wy ock truweliken vor unsen armen broder Jurgen, dath de sulveste mach vor gheseen un besorget werden myt klederen, eten un dryncken, unde ock myt eyne, de ene des avendes to bedde brynge un de morgens wedder up neme.

Thom sosten, E. un gunstigen Heren, bydde wy vor unsen armen kock Jacob Dobers, Marten Dobers wonaftich thom Helmeshagen broder, welckor eyn arm, lam knecht ys un nw yn dath soste yar myth uns gewest un uns gedeynet un neyn loen entphangen, sunder allene eten un dryncken; is ydt dath dyth J. E. so behaget unde gudt duncket, so latet den sulvygen by B. Jurgen blyven, wente he weth syne wyse, un dath se gespiset mogen werden uth der armen lade kaken.

De wyle nw, E. Hern, dat wy arme un umberedede lude synt, so hebben wy J. E. yn desem korten schedele unse andacht un menynghe willen anthogen. Wy bydden demodygen, gy wyllen uns yn den vorgescreven artikelen barmhertigen vorhoren un entwyden, och dath sulveste nicht thom argesten, sunder tom besten keren effte duden, wente wy konen ydt nicht anderst ghemaken myt guder conscientien, alse god unse tüch ys. Wy hedden ock dat sulvyge gerne er J. E. vor wytliket, auerst so J. E. eyne tytlanck ys bekummert gewest, so hebben wy unse sake un noth wente un dath lateste hemeliken laten blyven, un dar ys noch neyn mynsche, de dat weth, sunder dath wy niu dath J. E. wytlick un kunth don. Hyr mede wylle wy J. E. Gade alle tydt truweliken bevalen hebben. Datum 1556 den X. Augusti.

J. E. v. w.

Broder Symen Kernen

sampth synen armen olde unde krancken broderen.

5. *Greifswald*, 1. September 1556.

Der Rat an die Brüder.

Abschrift.¹

Der Rat erklärt, daß die Franziskaner ihre Absicht kund gegeben haben, ihr Haus zu verlassen und abzureisen, übernimmt das Kloster und die Gegenstände, die sich in der

¹ *Bürvenich* gibt S. 240 eine deutsche Fassung dieser Erklärung des Rates. Er beginnt: „Ad hanc supplicam [Nr. 4] dedit Senatus responsum sequenti instrumento solemniter confirmatum: Wir Burgermeister . . .“ Dann fährt er fort: „Postquam magistratus Grypswaldensis hoc reversale instrumentum fratribus jam emigraturis dederunt, extorserunt ab iisdem sequens reversale a magistratu praeconceptum et ipsis oblatum ad subscribendum et sigillandum, quod et videntes fratres se vi cogi sigillarunt et subscripserunt . . . In Gotts Nahmen. Amen. Vor allen Christenen lüden . . .“ Vgl. *Th. Pyl*, *Pommersche Geschichtsdenkmäler*, Bd. II, Greifswald 1867, 201.

Sakristei, Bibliothek und dem Brauhause befinden, in Verwahr, bis eine Änderung in Glaubenssachen erfolge, und gestattet den Brüdern, das übrige Hausgerät zu verkaufen.

* * *

Nos consules et senatus civitatis Gripswaldensis hisce patentibus literis nostris pro nobis et posteris notum facimus et publice testamur: Posteaquam Fr. Symon Kernen Falckenburgensis guardianus, Fr. Georgius Kemitz, Fr. Jacobus Hune et Fr. Conradus Maes uti conventuales grisei monasterii hic in civitate nostra siti nobis a parvo temporis intervallo humiliter supplicarint et petierint, quatenus ipsis alio proficiscendi facultatem et gratiam faciamus iuxta allegata eorum, quod eorum minister et superior P. Thomas Regius, cui obedire teneantur, ipsos pariter avocarit et ut alio se conferant mandarit, eo quod et pauci sint numero et simul senio et infirmitatibus confectae personae, ita quod diutius nequeant onera conventus eiusque possessionem sustinere, unde etiam ex speciali mandato supradicti ministri nobis conventum suum una cum omnibus ad illum spectantibus non coacti sed libere resignarunt, cesserunt et tradiderunt, insuper gratias agentes, quod ipsos usque modo in eo toleraverimus et hospitati simus et meliori modo promoverimus, tutati simus et defenderimus, idque vi sigillatarum literarum, quas super his omnibus nobis dederunt et tradiderunt. Quare dictum conventum ab ipsis traditum ad nos recepimus, quamvis bene pati potuissemus, quod diutius in eodem mansissent et sicuti prius ita modo (absque tamen scandalo, seductione et malo exemplo in populo dato) inhabitassent et incoluissent. Ut vero tanto gratiores sint in locis illis, ad quae vocati sunt, neque manu vacua ad illa deveniant, de gratia speciali ultronee ipsis donavimus quicquid in ipso conventu non fixum sed solutum fuit reperibile, utpote ligna aedificio et foco deputata, asseres, lecticas, lectisternia cuprea [?], antiquos stanneos schyvos et pocula, vasa, mensas, arculas, cistas, scamna, sedilia et alia plura, quae reperta sunt (licet aliis necessitatem patientibus Christi pauperibus maximo numero apud nos remanentibus illa merito dari debuissent), ut haec omnia vendi et pro pretio distrahi curent. Tamen omnia illa et singula, quae in sacristia, bibliotheca et domo braxatoria supererant, nobis bona et libera voluntate reliquerunt, praeter quae cacabos, ollas et alia culinae utensilia, quae moderni fratres fieri non curarunt, sed plus quam a centenis retro annis in conventu fuerunt, ad nostram custodiam recepimus, idque hac conditione, quod, si futuris temporibus alia ordinatio in christiana religione erigeretur et fieret, ita quod denuo huic conventui de personis, quae ipsum inhabitarent, provideri deberet, nos et nostri successores tunc velimus illique debeant griseis fratribus de istis culinariis respondere illaque, dolo et fraude seclusis, restituere. In cuius rei fidem scienter civitatis nostrae sigillum hisce appendi fecimus. Datae in Gripeswolde anno Domini quingentesimo quinquagesimo sexto, s[ancti] Egydii die¹.



§ V. AUS DEM HALBERSTÄDTER KLOSTERARCHIV.

Unter den Schriftstücken und Gutachten, die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Anlaß der Streitfragen zwischen den Konventualen und Franziskanern entstanden, sind von besonderem Werte für unsere Geschichte die *Notulae pro defensione provinciae*². Da sie fast ganz auf Urkunden des Halberstädter Klosterarchivs aufgebaut sind und dieselben allenthalben zitieren, kann man sie als ein Stück des Repertoriums jenes wertvollen,

¹ Es folgt unmittelbar: „Dorso literarum antiquo caractere inscripta erant haec verba: „Has literas exegi a consulatu, ex quo revocaverunt licentiam vendendi.“ Ad quos vero conventus hi fratres fuerint dimissi, Deus novit.“

² Handschrift des Staatsarchives zu Münster; Signatur „Observanten-Kloster zu Münster Akten 7 Nr. 1“. Es sind 14 mit Bleistift numerierte Folioblätter. Eine Aufschrift auf der letzten Seite verrät ihre Bestimmung; es heißt daselbst „Epitome documentorum pro amissis provinciae Saxoniae S. Crucis conventibus“.

bis heute leider verborgenen Archives betrachten. Briefe und Urkunden des 16. Jahrhunderts werden uns durch sie bekannt, und dieser Umstand rechtfertigt es, daß wir die etwas später entstandene Schrift unter die allgemeine Überschrift dieses Beitrages „Briefe des 16. Jahrhunderts“ einreihen.

Wir hatten bereits im Jahre 1894 eine Abschrift der *Notulae* genommen, die Veröffentlichung aber immer hinaus geschoben, weil wir auf die Spur der benützten Aktenstücke zu gelangen hofften. Doch ist ihr weitaus größerer Teil bis heute unbekannt geblieben; nur diejenigen Urkunden und Quellen sind gefunden worden, aus denen die *Notulae* am häufigsten schöpfen¹. Wenn wir uns nun endlich zur Veröffentlichung entschließen, so geschieht es mit dem Bewußtsein, daß die Erläuterungen nicht in der wünschenswerten Fülle geboten werden können und viele Lücken aufweisen, zugleich aber auch mit der Hoffnung, für weitere Forschungen zahlreiche Fingerzeige zu geben und beim Prüfen oder Auffinden von Briefen einige Dienste zu leisten².

Der Verfasser der *Notulae* entzieht sich vollständig unserer Kenntnis. Jedenfalls war es ein Mitglied der Provinz, das in Halberstadt und Warendorf Studien für seine Arbeit angestellt hatte; ob es vielleicht der ein paarmal genannte Provinzial Heinrich Wusten ist, dessen Urkundenfunde vom Verfasser ausgenützt werden? Ohne Frage war der Schreiber vorsichtig und genau; er hat aus seinen Urkunden nicht mehr gelesen als erlaubt war. Daher kommt es, daß wir fast alle seine Resultate mit andern Zeugnissen bestätigen können. Wohl die meisten Fehler, die in seine Darstellung eingelaufen sind, entstammen dem Verzeichnis der sächsischen Klöster, das der Ordensgeneral P. Franz Gonzaga in seinem großen Werke „*De origine Seraphicae Religionis*“ gibt. P. Gonzaga hatte sich aus der Saxonica die Chroniken derselben zusenden lassen³; dennoch sind manche Irrtümer eingeschlichen und besonders sinnlose Entstellungen vieler Eigennamen, die dann von anderen Schriftstellern übernommen wurden. Es dürfte sich daher empfehlen, dem Abdruck der *Notulae* jenes von ihnen viel benützte Verzeichnis mit einer Korrektur der Fehler voranzusenden⁴.

P. Gonzaga schreibt in seiner Abhandlung über die Provincia Saxoniae S. Crucis (S. 665): „Constabat siquidem ex 41 conventibus, quorum aliqui perpulchris aedificiis condecorabantur, nempe:

<i>In Saxonia:</i>	
1 Stathaganensi (Stadthagen),	11 Gottingensi (Göttingen),
2 Brandenburgensi (Brandenburg),	12 Egrensi (Eger),
3 Isennacensi (Eisenach),	13 Stainelncensi (Steinlausigk),
4 Augermundensi (Angermünde),	Lusicensi (ist das vorstehende Stein-
5 Arnstendensi (Arnstadt),	lausigk),
6 Saltzensi (Salza),	14 Gutbatzensi (Jüterbog),
7 Vuimariensi (Weimar),	15 Vuynsensi (Winsen a. d. L.),
8 Celtzensi (Celle),	16 Kempnitzensi (Chemnitz),
9 Hallensi (Halle),	17 Luneburgensi (Lüneburg),
10 Magdeburgensi (Magdeburg),	18 Lypseni (Leipzig),
	Zutterbutzensi (ist Jüterbog).

¹ Es sind die Kapiteltafel des Jahres 1554, die Greifswalder Briefe des P. Thomas Regius und das Werk des P. Gonzaga.

² Schon vor längerer Zeit hatte die Redaktion des „*Archivum Franciscanum Historicum*“ die Veröffentlichung der „*Notulae*“ angekündigt; da sie aber bis heute — vermutlich aus ähnlichen Gründen — ihren Plan noch nicht ausgeführt hat, dürften wir uns wohl für berechtigt halten, diese für die Geschichte unserer Provinz wichtige Quelle weiteren Kreisen bekannt zu machen. Anm. des Herausgebers der Beiträge.

³ In dem Briefe des Provinzials P. Petrus Traiectinus an den Visitator P. Bonaventura von Aquila, vom 14. Juli 1585, heißt es: „Ad instantiam Reverendissimi P. N. Generalis Ministri expedivi Chronica universa conventuum fratrum et sororum utriusque provinciae Saxoniae, quae per R. P. Hayum jam provinciae Coloniae Ministrum fideliter suae Romae paternitati sunt transmissa circa festum Paschae huius anni“, *Civezza*, a. a. O. 173.

⁴ Die laufenden Zahlen sind von uns beigelegt.

In Livonia:

- 19 Rigensi (Riga),
20 Terpatensi (Dorpat),
21 Lemsellensi (Lemsal),
22 Velinensi (Fellin).

In Prusia:

- 23 Vueloensi (Wehlau),
24 Salneldensi (Saalfeld),
25 Lanenbingensi (Lauenburg).

His enumeratis ann[is] Do[mini] 1512
et 1513 adiuncti sunt¹:

- 26 Gandeshemensis (Gandersheim),
27 Montis S. Mariae (muß heißen montis
S. Annae = Annaberg)²,

- 28 Schlusigensis (Schleusingen),
29 GUSTROENSIS (Güstrow),
30 Ostorodensis (Osterode),
31 Montis S. Elisabethae (unter der Wart-
burg),
32 Dilsensis (Tilsit),
33 Montis regii (Königsberg),
Grypsuualdensis (Greifswald),

Anno 1524 sequentes:

- 1 Nusemensis (Husum),
2 Danterhemensis (Ditmarschen oder
Lunden),
2 Schleseuucensis (Schleswig),
4 Kilonensis (Kiel),
Sustrucensis (Güstrow?).

Während also Gonzaga die 18 im Westen gelegenen Klöster sowie die 4 holsteinschen Niederlassungen vollzählig aufführt, läßt er in Livland die 3 spätern Häuser zu Kokenhusen, Hasenpoth und Wesenberg sowie in Preußen Löbau aus; von den nach 1517 zur Saxoniam S. Crucis übergetretenen Klöstern wird nur Greifswald genannt. Letztern Fehler haben die *Notulae* verbessert; sie zählen außerdem Halberstadt, Quedlinburg und Schwerin auf; sodann ergänzen sie aus der Jüterborger Kapiteltafel Löbau. Aber auch sie unterscheiden Lusigkensis und Steinlucensis, sowie Juntterbucensis und Gutbatzensis; dergleichen haben sie den conventus Montis S. Mariae, der nicht in der Saxoniam bestanden hat, statt des conventus Montis S. Annae oder Annaberg, und Sustrucensis, der sich auch bei ihnen in die Kustodie Holstein verirrt. Dies sind aber die größern Fehler, die wir in den *Notulae* gefunden. Soweit es uns sonst möglich war, ihre Angaben nachzuprüfen, fanden wir sie meist richtig; einzelne kleinere Ungenauigkeiten haben wir in den Anmerkungen verbessert³.

**NOTULAE PRO DEFENSIONE PROVINCIAE F. F. MINORUM REGULARIS
OBSERVANTIAE S. CRUCIS.**

- A significat librum quendam in parvo 4^o involutum partim corio nigro, partim albo pergameno, reservatum in archivo conventus Halberstadensis, qui incipit ab actis capituli generalissimi; quaere A prima pagina. Continetur in eo congeries quaedam statutorum in variis capitulis factorum; item variae copiae literarum; acta diversorum capitulorum.
- B significat alium librum in 4^o maiori involutum asserebus rudibus, in dorso solummodo corio tectis, ibidem reservatum. Continet statuta generalia capituli Tolosani, acta capituli generalissimi etc.; quaere B prima statim pagina.
- C [significat] copiam tantum literarum, scriptam tamen antiquissimo caractere ante multos annos.
- O [significat] citatas literas originales vel authentizatas esse denotat.

¹ Diese Jahreszahlen stimmen nicht.

² Das Compendium chronologicum macht S. 24 aus conventus Annabergensis und Montis S. Annae und S. 40 aus Montis S. Annae und Montis S. Mariae zwei Klöster.

³ Geheimrat Dr. Philippi und Archivar Dr. Dersch zu Münster hatten die große Güte, die Druckbogen der *Notulae* mit dem Original zu vergleichen. Wir sprechen beiden Herren unsern besten Dank aus.

Nota 1^o: Per totam Saxoniam usque ad tempora Leonis X. una duntaxat provincia fuit sub titulo provinciae Saxoniae sine aliqua additione; patet ex literis, quibus P. Joannes Heimsted¹ anno 1499 ex Northusen merita ordinis communicat monasterio monialium in Hademleve²; O.

Item ex literis confraternitatis concessis eidem monasterio a P. Henrico Keune vicario provincialis anno etc. Christi 1504³; O.

Item ex instrumento, cui inseritur concessio apostolica Nicolai IV. [!] recipiendi 20 conventus facta b. Joanni Capistrano anno 1449⁴; O.

Item ex instrumento concordiae anno 1501 factae inter Conventuales et Observantes Magdeburgi de non recipiendis conventibus etc.; O.

Item ex literis P. Everardi Hilleman, quibus ex Rostochio anno etc. 1488 F. Henricum Cantrifusoris vicarium provincialem confirmat⁵; C in A.

Item ex literis fraternitatis capellae S. Annae in conventu Halberstadensi sub dato anno 1503; O.

Item ex literis P. Henrici Voes⁶, de quibus infra; O.

Item ex literis P. Henrici ministri⁷, quibus anno Christi 1318 Gualtero Franconis merita provinciae communicat. Literas habet P. Wusten, et desumptae sunt ex archivo coenobii Montis S. Petri in Erfurt⁸; O.

Nota 2^o: Usque ad tempora eiusdem Leonis X in una provincia commixti fuerunt, separati tamen per conventus, Conventuales et Observantini. Patet, quia utrique filios et alumnos provinciae Saxoniae sine differentia se nominant et ab aliis nominantur.

Nota 3^o: Ministeriatus provinciae usque ad tempora eiusdem Leonis X manebat penes Conventuales. Observantini tamen provincialem vicarium ex suis habebant, quem patres eorum vocales capitulariter coadunati secundum indulta apostolica⁹ eligere sibi poterant, qui a ministro provinciae confirmandus erat. Patent omnia ex literis P. Everardi Hilleman supra. Hinc vicarienses vocantur in concordia supra.

Hac ratione vicarii fuerunt¹⁰:

P. Henricus Keune, circa annum 1504. Patet ex literis ipsius supra citatis.

P. Michael Beier, circa annum 1501, ut patet ex concordiae instrumento supra.

P. Henningius Sele, circa annum 1467, ut patet ex prooemio statutorum provincialium editorum anno eodem in capitulo Brandeburgensi et ab eo promulgatorum¹¹; vide B. Item circa annum 1452, ut patet ex instrumento concessionis apostolicae recipiendi 20 conventus.

P. Henricus Voes, circa annum 1483. Patet ex literis ipsiusmet, quarum originale habet P. Wusten, quibus communicat bona opera suorum subditorum Henrico Weiner et Catharinae uxori ex conventu Arnstadensi¹².

¹ Er war Provinzial von 1498—1504; vgl. unser Verzeichnis der Provinzialminister im II. Bande dieser Beiträge, 9.

² Kloster der Benediktinerinnen zu Hadmersleben.

³ P. Heinrich Kone war wiederholt Provinzialvikar; vgl. unser Verzeichnis der Provinzialvikare, im III. Bande dieser Beiträge, 73—75.

⁴ Bulle Nikolaus V. „Inter ecclesiasticos ordines“, vom 14. Oktober 1449; vgl. *Wadding, Annales Minorum*, XII 523. — Das Instrument ist uns unbekannt; unter Nota 3^o wird es „circa annum 1452“ angesetzt.

⁵ P. Eberhard war Provinzial von 1480—1490; vgl. Provinzialminister 8. — Über P. Heinrich Kannengießer vgl. Provinzialvikare 73 und 74.

⁶ Vgl. Provinzialvikare 73.

⁷ P. Heinrich von Beichlingen war Provinzial von 1316—1322; vgl. Provinzialminister 5.

⁸ Benediktinerabtei Petersberg. — P. Heinrich Wusten oder Wuesten war Provinzial der Saxoniam S. Crucis von 1631 — 1635 und 1642—1645.

⁹ Bulle Eugens IV. „Ut sacra Ordinis“ vom 23. August 1446; vgl. *Wadding, Annales Minorum*, XI 251.

¹⁰ Zu den folgenden Nachrichten vgl. unser Verzeichnis der Provinzialvikare.

¹¹ Vgl. Archivum Franciscanum Historicum, III 103.

¹² Das Schreiben ist genannt von P. Hermann Barlo, der es „in scrinio Limburgensi“ sah, in seiner Chronik der thüringischen Provinz; vgl. *La Palestina e le rimanenti missioni Francescane in tutta la terra*, Jahrg. 1890, 239.

P. Henricus Cantrifusoris circa annum 1488. Patet ex literis P. Everardi Hilleman supra.

Liber memoriarum conventus Luneburgensis meminit in iunio P. Petri Tzellensis¹. 25 vicarios ante tempus, quo ordinis sigilla et ministeriatus tituli regularis observantiae tradita sunt, extitisse refert Gonzaga, De origine Ordinis Seraphici, describens provinciam Saxoniae².

Nota 4^o: Sigillum ministri provinciae Saxoniae repraesentabat imaginem incisam S. Joannis Baptistae cum hac inscriptione: „Sigillum Ministri FF. Minorum Provinciae Saxoniae“³, ut videre est in literis P. Joannis Heimstede supra [S. 84] et in literis fraternitatis capellae S. Annae in conventu Halberstadensi sub dato anno 1503. Item ex literis P. Henrici ministri supra [S. 84].

Sigillum vero vicariorum repraesentabat imaginem Crucifixi cum sole a dextris et luna a sinistris, quam S. Franciscus genuflexus adorabat cum hac circumscriptione: „Sigillum Vicarii Provinciae Saxoniae Observantiae Regularis Minorum“. Vide literas P. Henrici Keune supra [S. 84].

Nota 5^o: Vicarii provinciales post confirmationem ministri absolutum in Observantinos regimen habebant; patet ex literis P. Everardi Hilleman supra [S. 84]. De P. Henrico Voes dicit liber memoriarum Luneburgensis conventus, quod bina vice rexerit provinciam Saxoniae. Promulgabant statuta; probatur ex facto P. Henningii Sele supra [S. 84]. Ibant ad capitula generalia, ut refert de P. Petro Tzellensi⁴ liber memoriarum conventus Luneburgensis in julio.

Nota 6^o: Anno etc. 1517 in capitulo generalissimo Romae celebrato auctoritate et mandato Leonis X. nomen ministrorum in omnes vicarios provinciales fratrum de observantia translatum est. Vide bullam unionis fratrum ordinis Minorum⁵, item bullam concordiae inter ministrum generalem totius ordinis sancti Francisci et ministrum generalem fratrum Conventualium eiusdem ordinis⁶, editas a Leone X. anno 1517. Ab isto igitur anno vicarius provinciae Saxoniae minister provinciae Saxoniae dici coepit.

Nota 7^o: In capitulo generali Lugdunensi anno 1518 divisa fuit provincia Saxoniae in duas. Altera constabat ex conventibus, locis et domibus, quae adhuc erant sub obedientia R. P. Nedewult⁷ ministri eiusdem provinciae quoad fratres Conventuales olim Reformatos appellatos; et dicta est intuitu forte sigilli provincia Saxoniae S. Joannis Baptistae. Vide A in ordinatis in capitulo Lugdunensi statim a principio⁸; item ibidem in fine copiam protestationis P. Joannis Hesse et P. Joannis Dades, commissariorum provinciae Saxoniae S. Crucis, contra unionem cum fratribus provinciae Saxoniae S. Joannis Baptistae.

Altera constabat ex solis Fratribus Minoribus regularis observantiae; et intuitu forte sigilli, quod antea vicarii provinciae usurparant, vocata est provincia Saxoniae S. Crucis Fratrum Minorum regularis observantiae vel sine verbis regularis observantiae provincia Saxoniae S. Crucis Fratrum Minorum.

¹ Vom liber memoriarum des Lüneburger Klosters sind bisher nur einige Bruchstücke bekannt, die vom Monat Juni die letzten 12 Tage umfassen; vgl. *Lemmens*, Aus dem Totenbuche der Lüneburger Franziskaner, in Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1897, S. 104—107. Unten in Nota 5^o wird für P. Petrus der „liber memoriarum conventus Luneburgensis in julio“ zitiert.

² *Gonzaga*, a. a. O. 664: „Hos sequuti sunt provinciales vicarii sibi invicem succedentes vigin-tiquinque.“

³ Es gab im Laufe der drei Jahrhunderte mehrere Siegel der Provinz; das älteste findet sich auf der Siegeltafel, die in unserm Buche Niedersächsische Franziskanerklöster im Mittelalter, Hildesheim 1896, beigegeben ist.

⁴ Er nahm 1506 am capitulum generalissimum teil.

⁵ Bulle „Ite et vos“ vom 29. Mai 1517; vgl. *Wadding*, Annales Minorum XVI 42.

⁶ Bulle „Omnipotens Deus“ vom 14. Juni 1517; ebenda 51.

⁷ P. Hermann Nidewolt (Nedewalt) war Provinzial von 1515—1518; vgl. Provinzialminister II.

⁸ Vgl. *Wadding*, Annales Minorum XVI 71.

Nota 8^o: Quod autem provincia haec Saxoniae S. Crucis Fratrum Minorum in vigore quondam fuerit.

1^o colligi potest ex antiquis statutis generalibus Barchinonensibus¹, quae in ordine provinciarum cismontanarum quintum ei locum tribuunt.

2^o colligitur ex tabulis capitularibus, quarum tres supersunt, duae capituli Juntterbucensis celebrati anno 1554 sub sigillo et chyrographo P. Udalrici Belleri², tertia vero capituli Gandersheimensis sub sigillo et manu P. Joannis Datoris, O; item ex copia literarum citatoriarum Aloysii Putei ministri generalis, quibus ministrum et custodem provinciae Saxoniae anno 1570 ad capitulum generale citat³, O.

3^o docet idem catalogus ministrorum⁴. P. Andream Ebroneium anno 1518 in ministrum electum docet P. Gonzaga, De origine Ordinis Seraphici, supra. — P. Joannes Datoris minister fuit circa annum 1541; patet ex instrumento transportationis conventus Halberstadensis, infra [S. 84]; item sub chyrographo suo et nomine ministri authenticat decreta capituli Ganderseimensis, O. — P. Andreas Grone⁵ circa annum 1526 et 1527; patet ex tabula capituli generalis celebrati anno 1527⁶, quam ipse authenticat sigillo provinciae et autographo suo, et instrumento facultatis Clementis VII absolvendi Lutheranos ab haeresi, quam ibidem authenticat, O. — P. Swederus Vastmarus circa annum 1533; patet ex statutis generalibus Tolosanensis ab ipso promulgatis⁷; vide B statim ab initio. Liber memoriarum conventus Luneburgensis praefatum patrem ipso die Gilberti⁸ anno 1535 in ministeriatu obiisse indicat in februario. — P. Udalricus Bellerus circa annum 1554; patet ex tabula capituli Juntterbatzensis, supra; item ex instrumento transportationis conventus Halberstadensis, requisitum ab eo anno 1553, O. — P. Ludolphus Giffhorn circa annum 1560; patet ex ipsius autographo rerum receptorum ex conventu Juntterbatzensi, Gripeswaldensi, O. — P. Thomas Regius circa annum 1554, 1555 et 1556; vide tabulam capituli Juntterbatzensis, supra. — P. Henricus Helineus, circa annum 1548; vide Caroli V. mandatum restituendi conventum Hallensem⁹, O. — P. Henricus Marquardi, circa annum 1521 usque ad 1523; patet ex Gonzaga, supra et copia literarum datarum ad eum a P. Francisco de Angelis generali ministro¹⁰, C in A; item ex literis ipsius datis ad P. Swederum anno 1524 ex Stadhagensi conventu, C in A. — P. Ludolphus Nortzhehl, circa annum 1551, item circa annum 1562; vide literas elocationis domorum monasterii ex conventu Halberstadensi¹¹. — Ultimis temporibus ministri etiam fuerunt per multos annos P. Theo-

¹ Vom Jahre 1451.

² Oben mitgeteilt unter § III.

³ Der General P. Aloysius Pozzo (1565—1571) hielt 1571 zu Rom Generalkapitel.

⁴ Vgl. Compendium chronologicum S. 34 ff. Bei anderer Gelegenheit geben wir ein Verzeichnis der Provinzialminister der alten Saxonia S. Crucis; fast alle Angaben der *Notulae* sind richtig. Gonzaga kennt S. 664 nur zwei Provinziäle der Saxonia S. Crucis; er sagt: „Quibus [den Provinzialvikaren] duo tantum ministri . . . successerunt, nempe R. P. Andreas Ebroncius, anno Domini 1518 electus, et R. P. frater Henricus Marcardius, anno Domini 1521 ad ministeriatu dignitatem assumptus.“ P. Andreas Grone (1518—1521) und P. Heinrich Marquardi (1521—1524) waren die beiden ersten einer bis 1600 nicht unterbrochenen Reihe von Provinzialministern jener Provinz.

⁵ Sein Name wird in den *Notulae* verschieden (Groue, Grove, Gröve) geschrieben; wir setzen überall Grone, wie er selbst schreibt.

⁶ 1527 war kein Generalkapitel (1526 war zu Assisi die Generalkongregation der cismontanen Observanten); es wird 1517 heißen müssen.

⁷ Über die Statuten der 1532 zu Toulouse gehaltenen Generalkongregation der ultramontanen Familie vgl. Archivum Franciscanum Historicum I 111. Es sind die revidierten Statuta Barchinonensia.

⁸ Am 4. Februar. Das Compendium chronologicum sagt S. 35 „die S. Gisberti“.

⁹ Statt „Hallensem“ dürfte es heißen müssen „Halberstadensem“; vgl. die Abschrift des kaiserlichen Dekretes vom 2. Januar 1548 bei *Bürvenich*, Annales Thuringiae 230, und *Woker*, Geschichte der Norddeutschen Franziskaner-Missionen 75.

¹⁰ P. Franciscus de Angelis Quinnonez war General von 1523—1527. Sein hier erwähntes Schreiben vom Jahre 1523 wird unter Nr. 22 genannt.

¹¹ Vgl. S. 88.

dorus Gerardi, P. Petrus Trajectinus et P. Joannes Tettenborn; vide librum memoriarum conventus Halberstadensis in februario et martio; item literas P. Francisci a Sosa generalis ministri infra¹, O.

4^o idem colligi potest ex sigillo, quod adhuc exstat, cuius circumscriptio est: „Sigillum Ministri Provinciae Saxoniae S. Crucis regularis observantiae Fratrum Minorum“; schema idem, quod antea vicariorum erat, nisi quod sudarium Veronice a sinistris infra lunam adiunctum sit. Reperitur autem sigillo eo usus esse P. Joannes Datoris in authentizatione decretorum capituli Gandersemensis, supra [S. 86], P. Thomas Regius in obsignatione literarum ad fratres Gripeswaldenses, O, P. Andreas Grone sub tabula capituli generalis celebrati anno 1527 et instrumento facultatis Clementis VII., supra, [S. 86], O, et alias pluries etc.

Nota 9^o: Ad provinciam Saxoniae S. Crucis pertinere conventus sequentes:

1. Magdeburgensis. Patet ex Speculo disciplinae impresso anno 1504 in inelyta civitate Magdeburgensi in monasterio S. Andreae per fratres S. Francisci de observantia, O²; item ex literis P. Henrici Keune, supra [S. 84], quas sic concludit „Datum in conventu nostro Magdeburgensi“, O; item ex literis Nicolai, tituli S. Petri ad vincula sacrosanctae ecclesiae presbyteri cardinalis, apostolicae sedis legati per Alemanniam, datis Magdeburgi anno 1451³, quibus declarat Fratres Minores de observantia nuncupatos privilegiis Eugenii papae rite uti posse, O; item ex concordia supra [S. 84] Magdeburgi facta, ubi pro parte Observantium introducitur guardianus et duo discreti conventus Magdeburgensis; pro parte vero Conventualium custos Magdeburgensis, guardianus conventus Wittenbergensis et sublector Barliensis conventus, O; item ex literis P. Joannis Hesse guardiani Magdeburgensis, (quem regularis observantiae fuisse docet forma protestationis supra [S. 85]), ad dominum Meinhardum abbatem in Ammersleben sub dato 1534⁴, O; P. Gonzaga, ubi supra⁵, eundem inter conventus Observantium anno 1512 enumeratum esse testatur. Supersunt in archivo Halberstadensi bibliothecae conventus illius inventaria duo etc. De superioribus conventus huius disponit capitulum Gottingae celebratum ab Observantinis anno 1478; vide tabulam eiusdem capituli, quae in originali reservatur in archivo provinciae Coloniensis.

2. Juntterbucensis. Docet conventum illum aedificatum pro Observantinis bulla seu facultas illum aedificandi data a Sixto IV. anno 1476⁶, O; item literae Arnoldi episcopi Brandeburgensis⁷, quibus anno 1480 fratribus de observantia potestatem dat eleemosinas colligendi pro eodem aedificando, O; P. Ludolphus Giffhorn minister anno etc. 1560 autographo suo fatetur ornamenta quaedam conventus huius ad se missa et sua auctoritate alio destinata. Eidem conventui de superioribus providet capitulum Gottingense, supra [S. 87]. Anno 1554 ibidem Fratres Minores regularis observantiae celebrant capitulum, cuius extant duae tabulae originales. P. Thomas Regius in literis ad fratres Gripeswaldenses conventus Juntterbatzensis ut sibi subditi meminit⁸, O. Superfuisse

¹ P. Franziscus Susa von Toledo war General von 1600—1606. Vgl. S. 89 unter Eger.

² Es ist uns nicht gelungen, diesen Druck des Speculum disciplinae zu finden. Bei *Fr. Hülfte*, Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg, in Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, Bd. XV, Magdeburg 1880, wird er nicht erwähnt. Eine Umfrage der Auskunftsstelle der kgl. Bibliothek zu Berlin blieb ohne Ergebnis.

³ Dieser Umstand sagt nicht, daß das Magdeburger Kloster schon 1451 zur Familie der Observanten gehörte; es trat erst zehn Jahre später denselben bei; vgl. u n s e r n Artikel Eine Kapiteltafel unserer Provinz 7.

⁴ Einen Brief des P. Johann Hesse an den genannten Abt, vom 20. November 1534, siehe in *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 86 Anm. 3.

⁵ S. 82; auf dieselbe Stelle beziehen sich die folgenden Verweise „Gonzaga ubi supra“.

⁶ Am 16. Juli 1476; vgl. *Wadding*, Annales Minorum XIV 166. Nach *Bürvenich*, Annales Thuringiae 122, war diese Bulle „sub plumbo Halberstadii“.

⁷ Arnold von Burgsdorf war Bischof von Brandenburg 1472—1485.

⁸ Oben S. 74.

adhuc conventum illum 1559 testis est libellus quidam in octavo describens processum capituli eo anno celebrandi. Idem conventus annumeratur conventibus Observantinorum a P. Gonzaga ubi supra.

3. Brandenburgensis. Patet ex supplicatione in pargameno facta ad summum pontificem Martinum V. pro gratia confessionum, O; item ex literis, quibus anno 1434 capitulum ecclesiae Brandenburgensis fratribus indulgendo remittit quartam partem de funeralibus mortuorum ab eis sepeliendorum, O. Conventui de superioribus providit capitulum Gotingense anno 1478 celebratum; vide tabulam capituli, supra [S. 87], O. In conventu hoc celebrarunt Observantini capitulum anno 1467, ubi et statuta edita sunt, de quibus supra¹; item anno 1538, ut docet Gonzaga, supra. Fuit eiusdem conventus aliquando guardianus P. Joannes Hesse², quem regularis observantiae fuisse probatur ex ipsius protestatione supra [S. 85]. Anno 1520 P. Andreas Grone intimavit congregationem provincialem pro custode eligendo in hoc conventu celebrandam; ait autem „in nostro conventu“, C in A. Eiusdem conventus ut sui meminit in literis ad fratres Gripeswaldenses frater Thomas Regius minister, O. Ascribit eundem conventum Observantinis et in eum primo regularem observantiam anno etc. 1421³ introductam esse testatur P. Gonzaga, De origine Ordinis Seraphici, supra. Eidem conventui de superioribus providet capitulum Juntterbatzense anno 1554, O. Extitit adhuc anno 1559; patet ex libello, in quo describitur processus eo anno celebrandi capituli.

4. Halberstadensis. Est receptus auctoritate apostolica a P. Joanne Datoris ministro, anno etc. 1541; vide instrumentum transportationis. Ab isto tempore usque modo pacifice possessus est ab Observantinis. Eius ut sibi subiecti meminit in literis ad fratres Gripeswaldenses P. Thomas Regius⁴, O. Anno 1603 guardianum eiusdem conventus instituit P. Joannem Tettenborn P. Franciscus a Sosa generalis minister; extant literae⁵; O. In eodem conventu celebrarunt capitulum Observantini anno 1562; docet id copia literarum venditionis domus Schulenburg, O. Aliam congregationem ibi celebratam esse anno 1559 testatur P. Gonzaga ubi supra.

5. Gustroensis. Quem pro Observantinis aedificatum docet ipsius ducis Megapolitaniae Henrici concessio facta anno 1528⁶, O. P. Ludolphus Giffhorn in authographo fatetur ad se res aliquas ex conventu hoc tempore persecutionis delatas esse. Eiusdem conventus fratres defuncti ut incorporati provinciae recensentur in originali tabula capituli Juntterbatzensis⁷. Accessisse conventum hunc Observantinis circa annum 1513 testatur Gonzaga ubi supra.

6. Wimariensis. Quem ad permissionem B. P. Joannis Capistrani inchoatum esse per Fratres Minores regularis observantiae testatur Georgius dux Saxoniae in sua pro eodem perficiendo commendatione data 1505, O. In conventu hoc ab Observantinis capitulum celebratum fuit anno 1521⁸; vide A in copia literarum P. Andreae Grone ad patres Livoniae et Prussiae super divisione custodiae. Eundem conventum Observantinis ascribit P. Gon-

¹ Vgl. Archivum Franciscanum Historicum III, 103.

² Vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 86 Anm. 3.

³ Vgl. u n s e r Verzeichnis der Provinzialvikare 69.

⁴ Oben S. 74.

⁵ Das Schreiben des Generals Franziskus vom 1. Dezember 1603 steht bei *Bürvenich*, Annales Provinciae Coloniensis (Hs. der Binterimschen Bibliothek in der Stadtbibliothek zu Düsseldorf) I, 339.

⁶ Das Kloster ist schon früher gegründet; die Bestätigungsbulle Julius II. „Sincerae devotionis“ vom 16. Juni 1509 ist im Staatsarchiv zu Mecklenburg (Nr. V der Güstrower Franziskanerurkunden). Vielleicht entspricht die oben genannte „concessio“ vom Jahre 1528 einem Bittgesuch der Brüder um Unterstützung, wie es der Guardian P. Johann Oldersen am 17. Oktober 1527 an Herzog Heinrich sandte (Nr. XXI der genannten Urkunden).

⁷ Sie fehlen in der uns vorliegenden Abschrift der Kapiteltafel; vgl. oben S. 70.

⁸ Dieses Kapitel wird öfter erwähnt; vgl. *Lemmens*, Niedersächsische Franziskanerklöster 42.

zaga ubi supra. Conventui huic superiores praeficit capitulum Gottingense, supra [S. 87]. Desumpsit P. Wusten ex archivo monasterii Montis S. Petri in Erfurdit literas P. Udalrici Leichtenstein¹, huius conventus guardiani, ad dominum Marcum, decanum ad B. Virginem, quibus clare se Observantium fatetur.

7. Saltzensis. Quem per Fratres Minores regularis observantiae extractum etiam testatur Georgius dux ubi supra. Item colligi potest ex authenticatione Maris Magni facta per Gontherum abbatem S. Petri Erfurdiae anno etc. 1493, O. Inter conventus Observantium eundem conventum enumerat P. Gonzaga, supra. De eiusdem conventus superioribus ordinat et disponit capitulum Gottingense, supra [S. 87].

8. Gripeswaldensis. Cui conventui de superioribus providet capitulum Juntterbatzense anno 1554, supra [S. 86]. P. Ludolphus Giffhorn ex conventu hoc plurima ornamenta tempore persecutionis ad se transmissa esse et sua auctoritate alio destinata fatetur autographo suo. Fratres in persecutione existentes ad ministrum Observantium recurserunt pro consilio et solatio, P. scilicet Thomam Regium, cuius ad ipsos tres adhuc extant literae omnino convincentes conventum fuisse Fratrum Minorum regularis observantiae. Idem docet actualis possessio omnium literarum. Conventum hunc accessisse Observantium circa annum 1513 testatur Gonzaga² ubi supra.

9. Luneburgensis. Conventus huius guardianus fuit circa annum 1521 P. Andreas Grone; vide in A copias literarum ipsius ad patres et fratres sacri ordinis Minorum regularis observantiae per Holtzatie conventus ubilibet constitutos³; item ibidem eiusdem literas, quibus domino Christophoro, episcopo Constantinensi ac reverendissimi domini Christophori archiepiscopi Bremensis et Verdensis administratoris⁴ in pontificalibus vicario, fratres ordinandos praesentat, C. Annumeratur conventibus Observantium a P. Gonzaga ubi supra. P. Ludolphus Giffhorn autographo suo fatetur tempore persecutionis ad se ex conventu illo res aliquas delatas esse. Liber memoriarum conventus huius in februario P. Swederum Vastmarum ministrum agnoscit; item in martio P. Henricum Voes et in julio P. Petrum Tzellensem vicarios provinciae. P. Thomas Regius in literis ad fratres Gripeswaldenses conventus eiusdem ut sui instituti meminit⁵. Statuta provincialia Fratrum Minorum regularis observantiae edita in capitulo Brandenburgensi in Luneburgensi anno 1494 correctae sunt; vide B⁶. Eidem conventui de superioribus providet capitulum Juntterbatzense anno 1554.

10. Egrensis. Quem usque modo pacifice Observantini occupant a P. Francisco a Sosa ministro generali anno 1603 ministro provinciae Argentinae subjecti; vide literas O. Ponitur a Gonzaga in catalogo conventuum regularis observantiae ubi supra. Disponit de superioribus huius conventus capitulum Gottingense, supra [S. 87].

11. Isenacensis. Huius conventus guardianus aliquando fuit P. Joannes Dades regularis observantiae; vide in A literas P. Andreae Grone ministri, quibus ei iturus ad capitulum generale provinciam committit, et eius protestationem supra [S. 85], C. Anno 1520 ex conventu hoc P. Andreas Grone minister intimavit congregationem provinciam pro

¹ In der Schrift der Magdeburger Franziskaner „Der Barfusser zw Magdeburg grund yhres Ordens“, 1526, wird in der 1. Vorrede genannt „Pater Udalricus von Leichtenstein, ein Bannerherr, der viele Jahre ein Guardian zu Weimar gewesen“; vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen 9.

² Ohne Grund gibt Gonzaga das Jahr 1513 an; der Übertritt des Klosters zur Saxonia S. Crucis erfolgte erst bei dem Zusammenbruch der Niedersächsischen Provinz.

³ Auf dem Generalkapitel zu Bordeaux 1520 war beschlossen worden, „ut custodia Holsatie separaretur a provincia [Daciae] et uniretur provinciae Saxoniae S. Crucis“, *Wadding*, *Annales Minorum* XVI 103.

⁴ Christoph von Braunschweig war Bischof von Verden von 1502—1558 und Erzbischof von Bremen seit 1511.

⁵ Oben S. 73, 76, 78.

⁶ Vgl. *Archivum Franciscanum Historicum* III 103.

custode eligendo, quam intimationem claudit illis verbis „ex conventu nostro Isenacensi“, C. Conventui huic de superioribus providet capitulum Observantinorum Gottingae celebratum anno 1478; vide tabulam capituli, O. P. Gonzaga eundem conventum in catalogum conventuum regularis observantiae refert ubi supra. Accepit P. Wusten ex archivio monasterii Montis S. Petri in Erffurt literas P. Joannis Quiefdeber, super fratres de observantia nuncupatos vicarii generalis¹, quibus Henrico de Gelnhausen eiusque coniugi ac liberis merita ordinis communicat anno 1455; concludit autem eas hoc modo „datum in conventu nostro Isenaco“.

12. Lobevicensis². Cui de superioribus providet capitulum Juntterbatzense anno 1554; vide tabulam.

13. Stadhagensis. Extat copia litterarum P. Henrici Marquardi ministri ad P. Swederum Vastmari, quas sic concludit „datum ex conventu nostro Stadhagensi anno 1524“; quo eodem anno testatur ibidem esse a Fratribus Minoribus regularis observantiae celebratum capitulum; vide A. Conventui huic de superioribus providet capitulum Juntterbatzense, anno 1554; vide tabulam. Exstitit adhuc circa annum 1559; patet ex libello describente processum capituli pro illo anno. Biblia alphabetica P. Henrici Regii folio secundo testantur hunc conventum fuisse Observantinorum; vide librum in quarto in bibliotheca Warendorpiensium fratrum³. Eundem conventum Observantinis ascribit P. Gonzaga supra et ibidem celebratum capitulum testatur anno 1544⁴.

14. Lundemensis⁵. In eo patres vocales convocationis Holtzatie capitulum celebrarunt, commissarium Holtzatorum elegerunt, cuius confirmationem petunt a P. Swedero Vastmari ministro; copiam litterarum vide A in fine.

[**15.**] *Tzellensis*. Celebraverunt in eo Fratres Minores regularis observantiae anno 1488 capitulum, in quo in vicarium provinciae electus est P. Henricus Cantrifusoris; vide literas confirmatorias P. Everardi Hilleman, C. Extant apud dominum Satrapam in Sparenberg dominum Wentchronica impressa, quae testantur conventum hunc pro Observantinis extractum. Eundem conventum Observantinis ascribit P. Gonzaga ubi supra. Ordinatus de superioribus conventus huius capitulum Gottingense, supra [S. 87].

16. Hallensis. Conventus huius ut sui meminit P. Thomas Regius minister in litteris ad fratres Gripeswaldenses⁶, O. Anno 1548 pro eo recuperando P. Henricus Helmes minister egit apud Carolum imperatorem⁷; vide mandatum Caroli V., O. Eidem conventui de superioribus providet capitulum Juntterbatzense anno 1554; item Gottingense, supra. Exstitit adhuc anno 1559 teste libello, qui describit processum eo anno celebrandi capituli. Inter conventus Observantinorum recenset eundem P. Gonzaga ubi supra. Super-

¹ Von 1454—1457.

² Löbau in Westpreußen.

³ Der Titel des Buches ist: „Biblia || Alphabetica, in hanc || Enchiridij formulam ea ratione redacta, ut || sub qualibet alphabetici ordinis litera, novi || ac veteris Instrumenti auctoritates, etiam a || monosyllabis et partibus indeclinabilibus || initium sumentes, Candidus Lector prima || fronte reperiatur, additis nihilominus capitum || locorumque citationibus: opus antehac nusquam || excusum, et maioribus (ut vocant) Concordantijs, longe cum locupletius, tum per || fectius, per Venerandum P. Henricum Regium Paderbornensem, Guardianum Suerinensem || Provinciae Saxoniae S. Crucis, pro dei Opt. || Maximique honore recenselaboratum. Coloniae, Opera et impensa Melchioris Nouesiani, Anno Domini MDXXXV.“ — Auf der Rückseite des Titelblattes steht ein Brief des „Frater Caspar Sagerus Guardianus Lipzensis“ an den Verfasser vom 1. März 1535. Auf dem folgenden Blatte findet sich ein Brief des Verfassers an den Generalvikar der Franziskaner P. Leonardus Publitius und das Generalkapitel zu Nizza vom 1. März 1535, und ein Schreiben des Druckers an P. „Ludovicus Bilemannus Guardianus Stathagenensis, Provinciae Saxoniae S. Crucis Commissarius,“ und das Provinzialkapitel zu Halle, vom Jahre 1535. — Der Verfasser dieses Werkes P. Henricus Regius darf nicht verwechselt werden mit dem Provinzial P. Thomas Regius.

⁴ Vgl. *Bürvenich*, Annales Thuringiae 228.

⁵ Lunden in Ditmarschen.

⁶ Oben S. 78.

⁷ Vgl. oben S. 86 Anm. 9.

sunt in archivo provinciae pleraeque huius conventus literae. Guardianus huius conventus P. Henricus Hort defunctus est definitoris officio in capitulo Halberstadensi anno 1562; vide supra. Fuit celebratum in hoc conventu capitulum provinciale ab Observantinis anno 1535; patet ex Bibliis alphabeticis P. Henrici Regii ex bibliotheca fratrum Warendorpiensium; item ex Gonzaga ubi supra.

17. Lusigkensis. Quem inter suos numerat P. Thomas Regius ubi supra¹. Disponit de superioribus huius conventus capitulum Gottingense, supra.

18. Angermundensis. Fuit locus residentialis P. Thomae Regii. Ex eo literas ternas dedit ad fratres Gripeswaldenses, in quibus eum inter suos conventus numerat, O. Providit conventui huic de superioribus capitulum Juntterbatzense, supra [S. 86]. Superfuit anno 1559; patet ex libello, quo supra [S. 90]. Ponit eundem conventum in catalogo conventuum regularis observantiae P. Gonzaga ubi supra. Eidem conventui de superioribus providet capitulum Gottingense, supra [S. 87].

19. Leiptzkensis. Anno 1533 Fratres Minores regularis observantiae in conventu hoc celebrasse congregationem capitularem testatur P. Swederus Vastmarus in praefatione statutorum generalis capituli Tolosani habiti anno 1532; vide B. Eiusdem conventus ut sui meminit P. Thomas Regius, supra². Praeterea conventum hunc fuisse Observantinorum convincitur ex Lucerna Minorum³ et Tractatu de 10 plagis paupertatis⁴ per Observantinos scriptis et Liptziae editis anno 1515 et 1516. In Bibliis alphabeticis anno 1535 Coloniae impressis P. Casparus Sagerus guardianus Lipzensis prima statim pagina se observantinae familiae fatetur, quaere librum apud Warendorpenses fratres. Eundem conventum annumerat Observantinorum conventibus P. Gonzaga ubi supra. Ex archivo monasterii Montis S. Petri desumptae sunt a Wusten literae P. Udalrici Leichtenstein ad dominum Marcum, decanum ecclesiae collegiatae ad B. Virginem, quibus a memorato domino receptionem et reformationem excusari huius conventus rogat apud summum pontificem.

20. Gandersheimensis. Extat fragmentum statutorum capituli in eo celebrati sub manu P. Joannis Datoris ministri et sigillo provinciae. P. Thomas Regius ubi supra illius conventus aliquoties ut sui meminit⁶. Eidem conventui de superioribus providet capitulum

¹ Vgl. S. 77.

² Vgl. S. 77.

³ Lucerna Fratrum || minorum. Et ex || positio Euge || niane. Auf Bl. 2^r: „Incipit quedam compilatio que Lucerna minorum nuncupatur super regulam fratrum minorum per modum questionum: aedita a fratre Jacobo de Alcala: ordinis minorum regularis observantiae: provinciae Aragonum.“ Die Schrift beginnt: „Queritur primo. Cum tot sancti ordines et approbate regule fuerint,“ und schliesst Bl. 61^v: „Hoc prestante domino nostro Jesu Christo, sine quo nihil boni facere valemus, qui cum patre . . . seculorum, Amen. Deo gratias.“ — Die Expositio Eugeniane beginnt Bl. 62^r: „Incipit quedam brevis glosa per modum conclusionum bulle Eugenii IIII (que incipit. Ut sacra ordinis minorum) efficaciam illius plane ad litteram declarans. pro consolatione conscientiarum aliquorum fratrum minorum aedita a fratre Jacobo de Alcala ordinis minorum regularis observantiae provinciae Aragonum. Circa declarationem istius bulle insistendo.“ Sie schliesst Bl. 70^r: „Quod idem deus et dominus noster Jesus Christus prestare dignetur. Qui vivit et regnat . . . seculorum, Amen. Deo gratias. Impressum Liptzk per Melchiarum (!) Lotterum Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo decimo quinto“ (Hamburger Stadtbibliothek). — Die Schrift gibt keinen Anhaltspunkt für die Ansicht, dass sie auf Veranlassung der Franziskaner zu Leipzig gedruckt sei.

⁴ Der Titel lautet „Novus tractatus de || decem Plagis pauper || tatis fratrum minorum. Vel ab aliqui || bus nuncupatus Bonus pastor.“ Die Schrift, die 15 Blätter zählt, hat 2 Teile; im zweiten werden die decem plagae (denariorum, calciamentorum, vestimentorum, equorum, procuratorum, redituum, curiarum, ecclesiarum, ecclesiasticorum ornamentorum, testamentorum) behandelt. — Unmittelbar auf den zweiten Teil folgt: „Sequitur nunc Tractatus Novus in quo vere et clare ostenditur qui sunt veri Observatores Regulae divi Francisci ad litteram. ad litteram. ad litteram.“ „Incipit Tractatus dictus Veritas omnia vincit. Compositus a Reverendo patre fratre Gilberto Nicolai ordinis minorum de observantia vulgariter nuncupatorum vicario provinciali Francie“. Zum Schluß der 13 Blätter zählenden Schrift heisst es: „Finit iste tractatus qui intitular Veritas

Juntterbatzense, supra. Extitit adhuc anno 1559; patet ex libello supra. Accessisse hunc conventum circa annum 1513 testatur Gonzaga ubi supra.

21. Gottingensis. Extat copia bullae Pii pontificis sub dato anno 1462, qua mandatur conventum illum, qui provinciae Coloniae fuit tempore conventualitatis, fratribus Observantinis tradi debere¹. Eundem conventum Observantinis asscribit Gonzaga ubi supra. Anno 1478 in hoc conventu Observantini celebrarunt capitulum eidemque de superioribus providerunt, praesidente fratre Alberto Lafardo vicario generali ordinis Fratrum Minorum de observantia nuncupatorum²; extat tabula capitularis in archivo provinciae Coloniae. Ex eo etiam, quod conventus monialium Gottingae existens Observantinis subfuit, verisimile et fratrum conventum iisdem subfuisse, cum uterque platea solum intermedia dividantur.

22. Monasterium sororum tertiae regulae in Gottingen et Stendalia³. Pro his extat copia literarum P. Francisci de Angelis ministri generalis ad P. Henricum Marquardum provinciae ministrum datae 1523, ex quibus omnino convincitur subfuisse monasteria illa patribus Observantinis; vide A.

23. Ist später durchgestrichen; es hieß daselbst: Gandensis⁴. Guardianum huius conventus P. Gerardo Zöthelmi⁵ an. 1518 P. Christophorus de Farlinio generalis minister utramque provinciam Saxoniae committit. Copiam commissionis etc. vide A.

24. Conventus Arnstedensis. Anno 1483 ex hoc conventu P. Henricus Voes vicarius provinciae merita suorum communicat Henrico Weiner et uxori⁶; literas sic concludit: „datum in conventu nostro Arnstedensi“. Conventui huic de superioribus providet capitulum ab Observantinis celebratum Gottingae anno 1478. Recenset eundem conventum inter conventus Observantinorum P. Gonzaga ubi supra. Observantinorum fuisse docent literae F. Udalrici Leichtenstein ad dominum Joannem, abbatem monasterii Montis S. Petri in Erfurt; habet eas P. Wusten et desumptae sunt ex archivo eiusdem coenobii, O.

25. Conventus Quetlingenburg[ens]is. Literae pleraeque reperiuntur et reservantur in archivo provinciae.

26. Conventum Sverinensem in Megapolitania. Guardianum huius conventus P. Henricum Regium regularis observantiae fuisse et provinciae Saxoniae S. Crucis testantur ipsius Biblia alphabetica edita Coloniae anno 1535 fol. 2^o; quaere ea apud fratres Warendorpenses.

27. Steinelncensis⁷. Ascribit hunc conventum observantinis Gonzaga ubi supra.

omnia vincit. Compositus a reverendo patre fratre Gilberto Nicolai ordinis minorum de observantia vulgariter nuncupatorum Vicario provinciali Francie. Impressus impensis providi et honesti viri Melchiaris Lottheri impressoris atque civis insignis oppidi Lypztensis. Anno a reconciliata divinitate Millesimo quingentesimo decimo sexto" (Kgl. Bibliothek zu München). Auch diese Schrift sagt nichts von Beziehungen zum Leipziger Kloster.

¹ Urkundenbuch der Stadt Göttingen, II Nr. 284. Vgl. *Wadding*, Annales Minorum, XIII 225.

² Generalvikar von 1475—1478 war nach *Glaßberger* (Analecta Franciscana, II) P. Johannes Philippi und von 1478—1480 P. Gulielmus Bertho. P. Albertus Lafarde war 1478 Provinzialvikar; vgl. unser Verzeichnis 72.

³ Über das Kloster der Tertiärinnen zu Göttingen vgl. u. a. Urkundenbuch der Stadt Göttingen, III Nr. 48, über das zu Stendal unser Verzeichnis der Provinzialvikare 75 Anm. 8.

⁴ Am Rande steht die Bemerkung: „Gandanum est in Flandria et iste Gerardus Zothelm fuit vicarius provincialis Franciae, sub qua tunc continebatur comitatus Flandriae, sed potuit esse quod inde missus sit in Saxoniam tanquam commissarius visitator. Vide A.“

⁵ Der verdiente Provinzialvikar, der u. a. die 1509 zu Rouen bei Morin gedruckte Ausgabe des *Speculum Minorum* veranlaßte. Sein Tod wird vom Hamburger *Necrologium* am 6. März gemeldet; vgl. *Schlager*, *Necrologium des Hamburger Franziskanerklosters*, im III. Bande dieser Beiträge, 13.

⁶ Vgl. oben S. 84 Anm. 12.

⁷ Steinlausigk, schon genannt unter 17.

28. *Gutbatzensis*¹. Recensetur inter conventus Observantinorum a Gonzaga ubi supra.

29. *Winsensis*. Conventum hunc in catalogo conventuum regulari observantiae subiectorum ponit Gonzaga ubi supra.

30. *Kempnitzensis*. Annumeratur conventibus regularis observantiae a P. Gonzaga ubi supra.

31. Conventus *Schlusigensem*, *Ostoroedensem*, *Dilmensem*, *Montis-Regii*, *Montis S. Elisabeth*, *Montis S. Mariae*² Observantinis adiunctos esse circa annum 1513 testatur Gonzaga ubi supra³.

De superioribus *Cellae S. Elisabeth* disponit capitulum Gottingense, supra [S. 87].
Monasterio *monialium in Egra* de patre confessore providet capitulum Gottingense

32. Custodia Livoniae et Prussiae.

Super divisione custodiae huius extant literae P. Andreae Grone ministri ad patres Livoniae et Prussiae datae anno 1521⁴; vide A. C. Extant item literae P. Henrici Marquardi ministri datae anno 1524 ad P. Swederum Vastmari Livoniae et Prussiae custodem; vide A. C. Extat item transumptum bullae Pauli secundi pontificis, qua concedit vicario provinciae Saxoniae, ut possit aedificare conventus in Livonia, in Tarpaten, Velin et Lenizelen; quartum locum relinquit sub arbitrio fratrum⁵. Adjungit autem tribus praememoratis conventum Rigensem P. Gonzaga ubi supra. Custodiae Livoniae ut suae meminit P. Thomas Regius, ut supra⁶. Eidem custodiae de custode providit capitulum Juntterbatzense, supra⁷. Liber memoriarum conventus Luneburgensis, ubi supra, testatur P. Henricum Voes multis annis fuisse custodem Livoniae. P. Gonzaga ubi supra in Prussia Observantinis annumerat tres conventus: Weloensem, Sailoldensem, Lanenbingensem⁸.

¹ Jüterbog, schon genannt unter 2.

² Annaberg.

³ Während die Klöster zu Schleusingen, Osterode, Tilsit, Königsberg und Annaberg tatsächlich erst im Anfange des 16. Jahrhunderts für die Observanten gegründet wurden, gehörte das Kloster der hl. Elisabeth unterhalb der Wartburg bereits 1457 den Observanten. Am 15. Mai 1457 erklärt Landgraf Wilhelm: „Wir Wilhelm . . . bekennen . . . als wir vormals durch sunderlich andechtig bewegnus und zuneygung an den wirdigen u. b. l. a. vater bruder Johans von Capistran barfusordens seligs gedechtnus . . . das wir zwey nuwe closter, eins zu Salcza und das ander hie zu Wymar. zu buwen und ufzubringen angefangen, die auch eins teils gereyt angerichtet, ufbracht und mit brudern desselbin ordens, die die heiligen regulen und obseruancien darjnne erelich und lobelich halten, besaczt habin, auch sanct Elizabethin closterlin under unserm slosse Wartperg gelegen, von unsern vofarn und eldern seligen gewydempt und gestiftet, den gemelten brudern von der observancien ingethan und gegeben“; vgl. *F. Geß*, S. XXVI Anm. 1. — In unserm Artikel „Eine Kapiteltafel unserer Provinz aus dem Jahre 1472“ hatten wir aus dem Umstande, daß dieses Kloster an der letzten Stelle genannt wurde, gefolgert, daß es zuletzt, kurz vor 1472, der Observanz beigetreten sei. Der Grund für den letzten Platz dürfte in der Art des Klosters zu suchen sein; es war ein Rekolektionshaus, locus „devotus“ oder „cella s. Elisabeth“; vgl. die Provinzialstatuten, § 5 Nr. 6 (*Archivum Franciscanum Historicum* III 286).

⁴ P. Heinrich Tempel sagt in seinem Compendium Annalium Ordinis Minorum zum Jahre 1520 von P. Andreas Grone: „Wimariae in comitiis provincialibus contradicit hic zelosus vir et petentibus refutatoriis rescripsit, cur Livoniae custodia dividi non deberet.“

⁵ Nach einer gütigen Mitteilung unsers Mitbruders P. Ulrich Hüntemann ist der Band des vatikanischen Archives, in dem die Bulle stand (Pauli II. Anni II. tom. 16), verloren gegangen. Im Katalog des Archives heißt es von ihr: „Livonien. Joannes Magister Fratrum Ordinis Beatae Mariae Teuthonicorum per Livoniam: Licentia aedificandi tres domos pro usu et habitatione dictorum fratrum. Ad perpetuam.“ In Folge dieser Bulle entstanden die Häuser zu Dorpat, Fellin und Lemsal.

⁶ Vgl. S. 75.

⁷ Vgl. S. 69.

⁸ Wehlau, Saalfeld und Lauenburg.

33. Custodia et Conventus Holtzatie.

Extant literae P. Andreae Grone, commissarii provincialis ad patres et fratres sacri ordinis Minorum regularis observantiae per Holtzatie conventus ubilibet constitutos; C in A; item P. Christophori a Farlinio, quibus, postquam P. Gerardum Zoethelmi commissarium utriusque provinciae instituit, potestatem ei dat residendi usque ad proximum generale capitulum in Holtzatie; C in A; item P. Francisci Licheti generalis ministri ad P. Franciscum Meroth ordinis Minorum regularis observantiae custodiam Holtzatie custodem¹; C in A; item literae patrum vocalium convocationis Holtzatie ad P. Swederum Vastmarum ministrum, quibus commissarium a se electum in conventu Lundensi petunt confirmari; C in A; item literae eiusdem P. Swederi Vastmari, quibus Joannem Nussiae guardianum Lundensem confirmat commissarium Holtzatie mandans omnibus et singulis Holtzatie patribus et fratribus, ut ei obediant; vide A. C.

Constabat autem custodia Holtzatie ex quatuor conventibus *Kylonensi*, *Slehewicensi*, *Husumensi* et *Ditmariensi*; vide ibidem in literis anonymis C. Kylonensis specialis fit mentio in literis patrum vocalium, supra. Conventum Schlesewicensem cum aliis quatuor, Nusemensi scilicet, Danterhemensi, Kilonensi, Sustrucensi accessisse Observantinis circa annum 1524 testatur Gonzaga ubi supra².

34. Custodia Misniae³,

cui de commissario providet capitulum Juntterbatzense supra.

35. Custodia Marchiae,

cui similiter de commissario providet capitulum Juntterbatzense.

36. Provincia Saxoniae S. Joannis Baptistae.

Licet primo Conventualium fuerit, tandem etiam, saltem quoad jurisdictionem ministerialem, pervenisse ad fratres Observantinos, patet ex originalibus obedientialibus P. Everardi Knappe⁴, regularis observantiae per provinciam Saxoniae S. Joannis Baptistae ministri, datis fratri Thilemanno Kammersbach anno 1527⁵; ex verbis illarum finalibus, quae talia sunt: „ex conventu nostro Rosthochensi“, colligitur conventum Rosthochensem fuisse Fratrum Minorum regularis observantiae.

Aliqua ex his monasteriis, licet regimini praelatorum regularis observantiae subfuerint, propter iniuriam temporum nunquam potuisse plene reformari docent literae possessoriae lignetorum, redituum etc. conventus Halberstadensis, Gripeswaldensis, Hallensis.

¹ Vgl. *Wadding*, *Annales Minorum*, XVI 50 (zum J. 1517).

² Vgl. S. 83. Nach Olai wurde das Kloster zu Schleswig 1499, das zu Kiel 1503 reformiert (vgl. *Scriptores Rerum Danicarum Medii aevi*, V 523). Das Kloster zu Husum wurde 1494 für die Observanten errichtet (vgl. a. a. O. 514 und 522): die Gründung des Klosters zu Lunden oder Dietmarschen verlegt Olai ins Jahr 1520 (a. a. O. 514: „fundatus 1520“).

³ Ohne Grund folgert der Verfasser der *Notulae* aus der Tatsache, daß für Misnia und Marchia ein Commissarius bestellt wurde (vgl. oben 70), es sei eine custodia Misniae und eine custodia Marchiae in der Saxoniam S. Crucis gewesen. Wie sich aus den Provinzialstatuten und aus der vom Verfasser angezogenen Jüterboger Kapiteltafel ergibt, war der Commissarius der Stellvertreter des Provinzials, an den man sich wandte, wenn der Provinzial abwesend oder nicht gut zu erreichen war; vgl. *Archivum Franciscanum Historicum*, III S. 291 Nr. 10 und oben S. 70, wo z. B. der Guardian von Greifswald zum „P. ministri commissarius“ für das entlegene Löbauer Kloster bestellt wird.

⁴ Dieser Schreibfehler („Kruppe“ statt „Runge“) kehrt bei den meisten Chronisten der folgenden Zeit zurück; auch das *Compendium chronologicum* (31) schreibt „Krupe“. Es ist der bedeutende Provinzial P. Eberhard Runge, der von 1524—1527 die niedersächsische Provinz leitete (vgl. unser Verzeichnis der Provinzialminister 12) und 1530 wiedergewählt wurde (vgl. *Lemmens*, Aus ungedruckten Franziskanerbriefen, 51 Anm. 2).

⁵ Es war eine Lizenz „eundi Compostellam ad S. Jacobum“, die nach *Barlo* (a. a. O. S. 240) im März 1527 ausgestellt wurde. In der genannten Ausgabe der Chronik Barlos steht gleichfalls „Kruppe“ und statt „Kammersbach“ „Rammesbaich“.

Ex conventu Halberstadensi ab haereticis plurimas literarum sublatas esse testatur Carolus imperator in suo ad consules Halberstadenses mandato anno 1548 et fratres in suae electionis relatione, quam vocant tyrannicam machinationem ingratus [!] Halberstadensis contra fratres.

Nota omnes literas citatas, ubicunque aliter non exprimitur, inveniri in archivo conventus Halberstadensis.



Zusammenstellung

der in den Notulae genannten Aktenstücke (in chronologischer Reihenfolge).

O bedeutet Original, C Kopie.

- 1318 Der Provinzial P. Heinrich affiliert Gualterus Franconis.
O; vgl. S. 84.
Die Brüder zu Brandenburg bitten Papst Martin V. „pro gratia confessionum“.
O; vgl. S. 88.
- 1434 Das Brandenburger Domkapitel erläßt den Brüdern die „quarta funeralium“.
O; vgl. S. 88.
- 1449 Nikolaus V. gibt dem hl. Kapistran die Vollmacht, 20 Observantenklöster zu gründen.
O; vgl. S. 84.
- 1451 Kardinal Nikolaus von Kusa erklärt, daß die Observanten die von Eugen IV. erteilten Privilegien zu Recht gebrauchen.
O; vgl. S. 87.
- 1455 Der Generalvikar P. Johann Quiefdeber affiliert zu Eisenach Heinrich von Gelnhausen und Familie.
C; vgl. S. 90.
- 1462 Pius II. teilt das Kloster zu Göttingen den sächsischen Observanten zu.
C; vgl. S. 92.
- 1466 Paul II. gibt den Observanten Erlaubnis in Livland, 3 Klöster zu gründen.
C; vgl. S. 93.
- 1476 Sixtus IV. bestätigt die Stiftung des Jüterboger Klosters.
O; vgl. S. 87.
- 1478 Tafel des Kapitels zu Göttingen.
O; vgl. S. 87, 92.
- 1480 Bischof Arnold von Brandenburg gestattet den Brüdern, Almosen für den Bau des Jüterboger Klosters zu sammeln.
O; vgl. S. 87.
- 1483 Der Provinzialvikar P. Heinrich Voes affiliert zu Arnstadt Heinrich^r Weiner und seine Gemahlin Katharina.
O; vgl. S. 84, 92.
- 1488 Der Provinzial P. Eberhard Hilleman bestätigt zu Rostock den zu Celle gewählten Provinzialvikar P. Heinrich Kannengießler.
C; vgl. S. 84, 90.
- 1493 Der Abt Gontherus von St. Peter zu Erfurt beglaubigt das Mare Magnum.
O; vgl. S. 89.
- 1499 Der Provinzial P. Johann Heymstede affiliert in Nordhausen die Benediktinerinnen zu Hadmersleben.
O; vgl. S. 84.
- 1501 Die Konventualen und Observanten schließen zu Magdeburg eine „concordia de non recipiendis conventibus“.
O; vgl. S. 84.

- 1503 „Literae fraternitatis capellae s. Annae in conventu Halberstadensi“.
O; vgl. S. 84, 85.
- 1504 Der Provinzialvikar P. Heinrich Kone affiliert in Magdeburg die Benediktinerinnen zu Hadmersleben.
O; vgl. S. 84, 87.
- 1505 Herzog Georg von Sachsen empfiehlt die Vollendung des Weimarer Klosterbaues.
O; vgl. S. 88.
- 1517 Leo X. gibt die Bulle „Ite et vos“.
Vgl. S. 85.
- 1517 Leo X. erläßt die Bulle „Omnipotens Deus“.
Vgl. S. 85.
- 1517? Brief des Ordensgenerals P. Franz Lichetto an den Kustos von Holstein P. Franz Meroth.
C; vgl. S. 94.
- 1518? P. Andreas Grone ernennt vor seiner Reise zum Generalkapitel P. Johannes Dades zu seinem Kommissar.
C; vgl. S. 89.
- 1518 P. Johannes Hesse und P. Johannes Dades protestieren gegen die Vereinigung der Provinz vom hl. Kreuze mit der Provinz vom hl. Johannes Baptista.
C; vgl. S. 85, 89.
- 1518 Der Ordensgeneral P. Christoforus von Forli ernennt den P. Gerhard Zoethelme zum Kommissar für Sachsen.
C; vgl. S. 92, 94.
- 1520 Der Provinzial P. Andreas Grone beruft in Eisenach eine Provinzialkongregation nach Brandenburg zur Wahl eines Kustos.
C; vgl. S. 88, 89.
- 1521 Der Provinzial P. Andreas Grone schreibt aus Weimar einen Brief an die Patres und Brüder in Livland und Preußen über die Teilung der Kustodie.
C; vgl. S. 88, 93.
- 1521 Als Guardian von Lüneburg und Provinzialkommissar erläßt P. Andreas Grone ein Schreiben an die Mitglieder der Kustodie Holstein.
C; vgl. S. 89, 94.
- 1521? Derselbe Guardian von Lüneburg empfiehlt dem Weihbischöfe des Bischofs Christoph von Verden Fratres zur Weihe.
C; vgl. S. 89.
- 1523 Der Ordensgeneral P. Franz Quinonez schreibt dem Provinzial P. Heinrich Marquard wegen der Tertiärinnen zu Göttingen und Stendal.
C; vgl. S. 86, 92.
- 1524 Der Provinzial P. Heinrich Marquard schreibt aus Stadthagen dem Kustos von Livland und Preußen P. Swederus Vastmar.
C; vgl. S. 86, 90, 93.
- 1526 P. Andreas Grone beglaubigt die von Klemens VII. verliehene Vollmacht, die Lutheraner „ab haeresi“ zu absolvieren.
O; vgl. S. 86.
- 1527 P. Andreas Grone beglaubigt als Provinzial die Tafel des Generalkapitels des Jahres 1517(?).
Vgl. S. 86.
- 1527 Der Provinzial von Niedersachen, P. Eberhard Runge, gibt zu Rostock dem P. Tilman Kammersbach Erlaubnis, nach Kompostella zu gehen.
O; vgl. S. 94.
- 1528 „Concessio“ des Herzogs Heinrich von Mecklenburg für das Kloster zu Güstrow.
O; vgl. S. 88.

- 1533 Der Provinzial P. Swederus Vastmar promulgiert die 1532 zu Toulouse erlassenen Generalstatuten.
Vgl. S. 86, 91.
Die zu Lunden gehaltene Kongregation der Kustodie Holstein erbittet vom Provinzial P. Swederus Vastmar die Bestätigung des von ihr gewählten Kommissars.
C; vgl. S. 90, 94.
Der Provinzial P. Swederus Vastmar bestätigt den Guardian von Lunden, Johann Nussiae, als Kommissar von Holstein.
C; vgl. S. 94.
- 1534 Brief des P. Johann Hesse, Guardian zu Magdeburg, an den Abt Meinhard von Ammensleben.
O; vgl. S. 87.
- 1539 Tafel des Kapitels zu Gandersheim.
O; vgl. S. 86.
Statuten dieses Kapitels.
Fragment; vgl. S. 91.
- 1541 Das Kloster zu Halberstadt wird der Provinz vom hl. Kreuz inkorporiert.
Vgl. S. 86, 88.
- 1548 Kaiser Karl V. befiehlt dem Rate von Halberstadt, den Franziskanern das Kloster zurückzuerstatten.
O; vgl. S. 86, 90, 95.
- 1551 „Literae elocationis domorum monasterii e conventu Halberstadensi“.
Vgl. S. 86.
- 1554 Tafel des Kapitels zu Jüterbog.
O; vgl. S. 86 und öfter.
- 1556 Briefe des Provinzials P. Thomas Regius an die Brüder zu Greifswald.
Vgl. S. 87 und öfter.
- 1559 „Libellus describens processum capituli eo anno celebrandi.“
Vgl. S. 88 und öfter.
- 1560 Der Provinzial P. Ludolf Giffhorn bescheinigt, daß er einige Sachen aus dem Jüterboger Kloster empfangen hat.
O; vgl. S. 87.
Dasselbe für Greifswald, vgl. S. 89, — Güstrow, vgl. S. 88, — Lüneburg vgl. S. 89.
- 1562 Das Kloster zu Halberstadt verkauft ein Haus.
O; vgl. S. 88.
- 1570 Der Ordensgeneral P. Aloysius Pozzo ladet den Provinzial und Kustos zum Generalkapitel ein.
O; vgl. S. 86.
- 1603 Der Ordensgeneral P. Franz Susa inkorporiert das Kloster zu Eger der Straßburger Provinz und ernennt P. Johannes Tettenborn zum Guardian des Klosters zu Halberstadt.
O; vgl. S. 88, 89.
- O. J. Brief des P. Ulrich Leichtenstein, Guardian zu Weimar, an den Dekan der Erfurter Liebfrauenkirche, Marcus.
O; vgl. S. 89, 91.
- O. J. Brief desselben an den Abt Johann des Erfurter Benediktinerklosters zum hl. Petrus.
O; vgl. S. 92.

Kolleg St. Ludwig.

P. Leonhard Lemmens.



REGISTER.

I. Franziskaner.

Wo der Familienname fehlt, wird der Ort, an dem die betreffenden Brüder weilten, in Klammern beigefügt. — Der Asteriskus verweist auf die Anmerkungen. — Bei den zitierten Schriftstellern (Bürvenich, Gonzaga, Tempel) wird die Seite angegeben, auf der sie zum erstenmal genannt werden.

A

Ambrosius (Danzig) 53.
Andreae, Johann 70.
Andreas (Bromberg) 56, 61.
Antonius (Eger) 70.

B

Barbitonsoris, Johann 45 *.
Bartholomaeus (Bromberg) 60.
Beier, Michael 84.
Benedictus (Braunsberg) 59.
Berbelman, Johann 70.
Bernardi, Bernardin 69.
Berüninck, Ludwig 69.
Bidermann, Wolfgang 70.
Bilemann, Ludwig 90 *.
Bolthe, Heinrich 79 *.
Boltzer, Konrad 70.
Bonaventura (Gandersheim) 70.
— von Aquila 82 *.
Buller oder Beller, Udalricus 69—71, 86.
Bürvenich, Adam 68.

C

Cantrifusoris, Heinrich 85, 90.
Christophorus von Forli 92, 94.
Crampe, Paul 54.
Crutze, Laurentius 70.

D

Dades, Johann 85, 89.
Datoris, Johann 86—88, 91.
Dionysius, Johann 57 *.

E

Eler, Johann 60.

F

Franz von Sosa 87—89.

G

Gabriel (Danzig) 53.
Gerardi, Theodor 86.
Giffhorn, Ludolf 86—89.
Gonzaga, Franz 66 *.
Gregorius (Danzig) 52.
Grone oder Ebroneius, Andreas 86—89, 93, 94.
Gualterus, Urban 64.

H

Hayus Johann 82 *.
Heinrich (von Beichlingen) 84.
Helmes oder Helineus, Heinrich 86, 90.
Henning, Ludwig 44, 46, 47, 49—54.
Hesse, Johann 85, 87, 88.
Heymstede, Johann 46, 84.
Heyssen, Peter 50.
Hilleman, Everard 84.
Hoppe, Andreas 51.
Hort, Heinrich 91.
Huner oder Huvie, Jakob 69, 75, 81.

J

Jacobus (Danzig) 52.
— von Aicala 91 *.
Joannis, Nikolaus 69.
Johannes (Zeit und Weissenfels) 54.
— hl. von Capistrano 84, 88.
— von Bamberg 47.
— (Uhrmacher) 49, 60.

K

Kammersbach, Tilman 94.
Kaspar (Danzig) 50.
Kemitz oder Grynytze, Georg 70, 71, 80, 81.
Kernen oder Kerner, Bucaeus oder Simon 70,
71, 75, 77, 79—81.
Keune, Heinrich 84, 87.

L

Lafardus, Albert 92.
Laurentius (Livland) 70.
— (Thorn) 56.
Leichtenstein, Udalricus von 89, 91, 92.
Leuther, Martin 45, 49.
Lichetto, Franz 48, 56, 94.
Linnerus, Heinrich 70.
Ludwig (Lemberg) 48, 56.
— (Danzig) 51.

M

Maes, Konrad 81.
Marquard, Heinrich 86, 90, 92, 93.
Martin (Danzig) 59.
Meczen, Georg 51.
Melczcher, Mathias 59.
Meroth, Franz 57 *, 94.
Middelstrate, Georg 70.
Mireguardi, Nikolaus 70.

Molle oder Moleri, Bartholomaeus 70.
Molnuczen, Gregor 59.

N

Nedewult, Hermann 85.
Nicolai, Gilbert 91*.
Nikolaus (Danzig) 62.
Nirchwise, Simon 70.
Noppe, Mathias 70.
Nortzel, Ludolf 69, 70, 86.
Nussiae, Johann 94.
Nyenborch, Johann 67, 70.

O

Oldersen, Johann 88*.

P

Panthaleonis, Johann 54.
Petrus Cellensis 85.
— Trajectinus 82*, 87.
Philipp (Danzig) 54.
Polius, Jakob 79*.
Publitius, Leonhard 90*.
Puteus, Aloysius 86.

Q

Quant, Theophilus 44—62.
Quiefdeber, Johann 90.
Quinnonez, Franz 57*, 86, 92.

R

Rau, Konrad 49, 62.
Regius, Heinrich 90, 92.
— Thomas 68—79, 81 ff.

Rollaw, Johann 59, 60*.
Runge, Eberhard 94.

S

Sager, Kaspar 62—64, 90*.
Schöneweck, Johann 70.
Schulcteti, Anton 69.
Schwarze, Martin 62.
Sefwe, Theodor 70.
Sele, Henning 84.
Simon (Danzig) 50, 54.
Stolle, Paul 59.
Stulteti, Wartzaeus 69.
Svenichen, Alexander 47, 48, 58.
Sweynichen, Laurentius 45, 47, 51, 53*.
Szyßlaw, Johann 47, 48, 54—58, 61.

T

Tempel, Heinrich 71*.
Tettenborn, Johann 87, 88.

V

Vastmarus, Swederus 86, 90, 91, 93, 94.
Voes, Heinrich 84, 85, 89, 92, 93.
Vulcker, Nikolaus 69.
Vynckeler, Friedrich 69.

W

Wochaw, Nikolaus 58.
Wolthe, Heinrich 69.
Wusten, Heinrich 82, 84, 89—92.

Z

Zislaw, Johann 48, 54.
Zöthelm, Gerhard 92, 94.

2. Franziskanerklöster¹.

A

Angermünde 66—69, 72—76, 79, 82, 91.
Annaberg 62, 65*, 66, 67, 83, 93.
Arnstadt 66, 67, 82, 84, 92.
Aschersleben 53.

B

Berlin 46, 47.
Brandenburg 66—69, 72—74, 78, 79, 82, 84, 88.
Braunsberg 45, 49, 59.
Braunschweig 46, 47, 51—54.
Breslau 52.
Breslau, Klarissen 47, 54.
Bromberg 48, 49, 59, 60.
Brüssel 65.
Buda 56.

C

Celle 65—67, 82, 90.
Chemnitz 66, 67, 82, 93.
Cottbus 46.

D

Danzig 44—62.
Dorpat 66, 83, 93.

E

Eger 66—70, 82, 89.
Eisenach 66—68, 82, 89.
Eisleben 65*.

F

Fellin 66, 83, 93.
Frankfurt a. d. O. 48, 52, 54.

G

Gandersheim 66—68, 70, 72, 74, 76, 83, 91, 94.
Gent 92.
Görlitz 53, 65*.
Göttingen 66, 67, 82, 87, 92.
Göttingen, Tertiärinnen 92.
Greifswald 65—81, 83, 89, 94.
Güstrow 65*, 66, 67, 83, 88.

¹ Die S. 67 genannten Klöster der dänischen Provinz sind nicht ins Register aufgenommen.

H

Halberstadt 65, 67—70, 72, 74, 76, 82—84,
88, 92, 94, 95.
Halle 63, 66—69, 71, 73, 78, 90, 94.
Hasenpoth 66, 83.
Husum 65*, 83, 94.

J

Jüterbog 66—75, 82, 83, 87, 93.

K

Kiel 66*, 83, 94.
Kokenhusen 66, 83.
Königsberg 66, 67, 83, 93.
Kulm 48, 60.

L

Lauenburg 66, 67, 83, 93.
Leipzig 62—64, 66, 67, 77, 82, 91.
Lemberg 48, 56.
Lemsal 66, 83, 93.
Löbau 66—68, 70, 83, 90.
Lübeck 53.
Lunden 66*, 83, 90, 94.
Lüneburg 47, 63, 66—68, 70, 71, 73, 74, 76,
78, 82, 89.

M

Magdeburg 46, 66, 67, 82, 84, 87.
Mellenbach 65*.

N

Neisse 50, 51.
Neuenburg 58, 62.
Nizza 63.
Nordhausen 84.

O

Osterode 66, 67, 83, 93.

Q

Quedlinburg 83, 92.

R

Riga 66, 83, 93.
Rostock 84, 94.

S

Saalfeld 66, 67, 83, 93.
Salza 65*, 66, 67, 82, 89.
Schleswig 66*, 83, 94.
Schleusingen 66, 67, 83, 93.
Schweidnitz 52.
Schwerin 83, 92.
Stadthagen 66—68, 70, 82, 90.
Steinlausigk 66, 67, 77, 82, 83, 91, 92.
Stendal, Tertiarrinnen 92.

T

Thorn 49, 51, 55—57.
Tilsit 61, 66, 67, 83, 93.

W

Warendorf 82, 90.
Wartburg 66, 67, 83, 93.
Wartenburg 48, 59, 62.
Wehlau 47, 61, 66, 67, 83, 93.
Weimar 66, 67, 82, 88.
Weissenfels 54.
Wesenberg 66, 83.
Winsen a. d. L. 66, 67, 82, 93.
Wittenberg 53.

Z

Zeitz 54, 65*.

Pomerellia 57

